Zeitschrift: Schweizer Raiffeisenbote : Organ des Schweizer Verbandes der Raiffeisenkassen

Herausgeber: Schweizer Verband der Raiffeisenkassen

Band: 40 (1952)

Heft: 4

Heft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 05.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Schweiz. Raiffeisenbote

Organ des Verbandes schweizerischer Darlehenskassen (System Raiffeisen)

Erscheint am 15. des Monats
Redaktion und Administration:
Verband schweiz. Darlehenskassen, St. Gallen, Tel. 2 73 81
Druck und Expedition: Otto Walter AG., Olten
Tel. 5 32 91

Abonnementspreis: Für die Pflichtexemplare (10 Stück pro je 100 Mitglieder oder einen Bruchteil davon) Fr. 3.—, Freiexemplare Fr. 2.50, Privatabonnement Fr. 4.—
Alleinige Annoncen-Regie: Schweizer-Annoncen AG., St. Gallen und übrige Filialen

Alle redaktionellen Zuschriften und Adressänderungen sind an den Verband in St. Gallen zu richten

Gesamtauflage 21 000 Exemplare | 1. April 1952 | 40. Jahrgang — Nr. 4

1 Milliarde Bilanzsumme

Das Jahr 1951 wird ein gewichtiger Meilenstein in der Geschichte der schweizerischen Raiffeisenbewegung sein. Die bereits vollendete Zusammenstellung der Abschlußzahlen aller 934 Raiffeisenkassen hat ergeben, daß die Bilanzsumme unserer Kassen erstmals die Milliardengrenze überschritten hat. Sie beträgt Fr. 1 028 646 202.37 und hat damit gegenüber dem Vorjahre um rund 58 Mill. Fr. zugenommen. Dieser Bilanzzuwachs von rund 6 % ist Ausdruck des großen Vertrauens, das die örtlichen Darlehenskassen in der schweizerischen Landbevölkerung genießen, darf aber sicherlich auch als Beweis eines im Landvolk noch verhältnismäßig ausgeprägten Sparwillens bezeichnet werden. Der gesamte Bilanzzuwachs ist ausschließlich auf die Vermehrung der Publikumsgelder zurückzuführen, die sogar noch stärker zugenommen haben als die Vermehrung der Bilanzsumme anzeigt, da die Kreditbeanspruchung der Kassen bei ihrer Zentrale um 6,4 Mill. Fr. auf 15,7 Mill. Fr. abgebaut werden konnte. Der Zuwachs der Publikumsgelder betrug effektiv rund 60 Mill. Fr.

An diesem Zuwachs partizipieren an erster Stelle die Sparkassaeinlagen mit 41,3 Mill. Fr., sodaß die Sparkassagelder mit 632,4 Mill. Fr. in den Bilanzen der Kassen stehen. An zweiter Stelle stehen die Obligationengelder, die um 9,5 Mill. auf 188,9 Mill. Fr. zugenommen haben, gefolgt von den Guthaben der Kontokorrentgläubiger, die um 9,0 Mill. auf 102,8 Mill. Fr. anstiegen. Die Depositengelder erhöhten sich um 0,3 Mill. auf 24,3 Mill. Fr.

Die Zahl der Mitglieder ist um 3249 auf 98 193 angestiegen, sodaß das Genossenschaftskapital der Kassen mit 9,89 Mill. Fr. um rund Fr. 340 000.— höher ist. Eine ganz bedeutende Stärkung haben die Reserven erfahren, nachdem der um Fr. 220 000.— höhere Reinertrag von Fr. 3 612 010.61 diese auf 45,5 Mill. Fr. ansteigen ließ. Damit betragen die Reserven der Kassen allein 4,68 % ihrer Verbindlichkeiten und das gesamte Eigenkapital 5,69 %.

Die Aktivseite der Kassabilanzen zeigt, daß die neu zugeflossenen Gelder vorab zur Finanzierung des Hypothekargeschäftes Verwendung fanden, was nicht zuletzt mit der regen Bautätigkeit auf dem Lande in Zusammenhang steht. Die Hypothekaranlagen sind um 40,3 Mill. Fr. auf 654,9 Mill. Fr. angestiegen. Indessen zeigt die Bilanzentwicklung deutlich, daß die Kassen auch ihrer Hauptaufgabe, der Vermittlung von Betriebsvorschüssen, ihr besonderes Augenmerk geschenkt haben, indem die Kontokorrentforderungen um 3,2 Mill. auf 76,7 Mill. und die Darlehen mit Deckung um 3,7 Mill. auf 43,9 Mill. Fr. zugenommen haben. Die Verpflichtungen der Gemeinden und öffentlich-rechtlichen Körperschaften gingen dagegen um rund 1 Mill. Fr. auf 53,2 Mill. Fr. zurück. Die Guthaben bei der Zentralkasse haben eine bedeutende Umschichtung erfahren, indem die Terminguthaben um 3 Mill. Fr. auf 112,5 Mill. Fr. abgebaut wurden, während die Sichtguthaben von 40,8 Mill. auf 53,4 Mill. Fr. anstiegen. Dazu kommt ein um 1,7 Mill. Fr. erhöhter Kassabestand von 12.1 Mill. Fr., sodaß die Kassen eine bedeutende Verstärkung ihrer Liquidität aufweisen. (Die genauen Abschlußzahlen sehen Sie auf Seite 70 dieser Nummer.)

Diese Zusammenstellung der Abschlußzahlen pro 1951 unserer 934 Kassen war bereits am 19. März fertig. Daß dies möglich war, ist der prompten Arbeit und vortrefflichen Leistung der Kassiere zuzuschreiben, die abgesehen von wenigen Ausnahmen ihre Rechnung bis Ende Februar fertig erstellt und dem Verbande zur Entnahme der statistischen Angaben eingereicht hatten. Solche Ordnung und Promptheit bei unseren meist nebenamtlich geführten Kassen verdient Anerkennung. Die Abschlußzahlen sind wiederum ein prächtiger Beweis, daß unser Landvolk befähigt ist, die ihm nötige Spar- und Kreditorganisation in trefflicher Weise zu verwalten.

In 50jähriger Tätigkeit verzeichnet die schweizerische Raiffeisenbewegung einen ungeahnten Aufstieg und eine rückschlagsfreie Entwicklung. Zu Beginn des Jahres 1900 hatte die erste Raiffeisenkasse in Bichelsee ihre Tätigkeit aufgenommen, geleitet vom kühnen Mut ihres Pioniers Pfarrer Traber und vom Vertrauen auf die Selbsthilfe ihrer Gründer. Im Jahre 1920 hatten die damals 271 Kassen die ersten 100 Mill. Fr. Bilanzsumme erreicht. Die weitern 100 Millionengrenzen wurden in folgenden Zeitabständen mit nachstehender Anzahl Kassen überschritten:

Jahr	Anzahl Kassen	Bilanzsumme in Mill. Fr.
1928	463	216,0
1932	571	324,6
1938	658	420,2
1942	731	540,4
1944	773	659,6
1945	805	711,5
1947	855	832,0
1949	891	922,7
1951	934	1028,6

Im Jahre 1951 ist von unseren kleinen, ländlichen Spar- und Kreditkassen nach System Raiffeisen erstmals auch der 2-Milliardenbetrag im Umsatz überschritten worden. Dieser betrug nämlich im abgelaufenen Jahre Fr. 2 087 695 881.54. Diese beiden Milliardenzahlen vermögen gewiß einen Hinweis zu geben auf die Fülle von Arbeit und Dienstleistung für das Wohl unseres Landvolkes, welche die leitenden Männer der Kassen uneigennützig vollbringen. Diese dürfen sich denn auch in erster Linie des Erfolges ihres Einsatzes und des wachsenden Vertrauens freuen, das sie durch grundsatztreue solide Verwaltung der Kassen begründen. Mit ihnen freuen sich Schuldner und Gläubiger der Kassen, die durch ihre Treue zur Kasse die Erfolge ermöglichten und von den steigenden Dienstleistungen profitieren. Freuen dürfen sich auch die vielen hundert Landgemeinden, die durch die gute Entwicklung ihrer örtlichen Geldinstitute ein wertvolles Stück Selbständigkeit bewahren. An dieser prächtigen Entwicklung seiner Kas-

sen freut sich aber ganz besonders auch der Verband, der darin wohl eine Bestätigung für die Richtigkeit der von ihm verfolgten strengen Revisionstätigkeit erblicken darf. Auf dem soliden Fundament der Raiffeisengrundsätze wird die groß gewordene schweizerische Raiffeisenbewegung weiter marschieren, ihr genossenschaftliches Gedankengut weiter pflanzen und tätig sein zum Wohl und Nutzen unseres Landvolkes.

Dr. A. E.

Zur Wirtschafts- und Geldmarktlage

Auf der Bühne der internationalen Politik steht gegenwärtig zur Abwechslung wieder einmal ein russischer Vorstoß im Vordergrund des Interesses und der Betrachtungen. Es handelt sich um den Vorschlag zur Einberufung einer Konferenz zwecks Abschluß eines Friedensvertrages mit Deutschland, dem nicht nur die Wiederaufstellung einer Armee, sondern in gewissem Umfange auch einer Rüstungsindustrie wieder erlaubt werden soll! Welche Hintergedanken und Spekulationen mit diesem Vorstoß verbunden sind, wird man ja recht bald erkennen und es ist nur zu verständlich, daß die Westmächte diesem plötzlichen Gesinnungswandel mit großem Mißtrauen begegnen und nur mit äußerster Vorsicht darauf reagieren. Wie soll man erwarten können, daß der aufrichtige Wille zum Abschluß eines auch für die westlichen Siegermächte annehmbaren Friedensvertrages mit Deutschland vorhanden sei, während man den doch sicher viel einfacheren Vertrag mit Oesterreich zufolge des russischen Widerstandes trotz jahrelangen Verhandlungen und der feierlichen Zusicherung der Unabhängigkeit immer noch nicht zum Abschluß bringen kann? Daneben beobachten wir das Fortdauern des bewaffneten Konfliktes in Korea, in Indo-China, und das erfolglose Bemühen um eine Regelung des persischen Oel-Konflikts. Auf dem Gebiete der Wirtschaft und Finanzen, der Verteidigung der Währungen, sind wir Zeuge des energischen, zielbewußten Kampfes der Regierungen von England und Frankreich um eine Sanierung der Verhältnisse, in welchem sie auch vor einschneidenden Maßnahmen, wie die britische Erhöhung des offiziellen Diskontsatzes von 2½ auf 4 % zeigt, nicht zurückschrecken. In diesem Zusammenhange ist zu bemerken, daß eine Reihe von Staaten beschlossen haben, die Verwirklichung ihres Rüstungsprogramms auf eine etwas längere Zeitspanne zu verteilen, was da und dort zu einem gewissen Abbau der Ueberkonjunktur führen und auch als Bremse in der Preisentwicklung der Rohstoff- und Warenmärkte wirken mag. Letztere verzeichnen denn auch keine einheitliche Bewegung; Erholungen von den starken Preisrückgängen der vergangenen Monate stehen vereinzelte, neue Preisrückgänge gegenüber.

Wenn man all die sich im Ausland am laufenden Band abspielenden Ereignisse beobachtet, wird man immer wieder die Festellung machen, ja zur dankbaren Erkenntnis kommen müssen, in welch bevorzugter Lage sich unser Land befindet, wie glücklich unser Schifflein — trotz gelegentlicher kleiner oder größerer Zwischenfälle — immer wieder durch all die Wirrnisse der Zeit gesteuert wird. Daß Ereignisse obgenannter Art unsere Schweiz mit ihren vielfachen internationalen Verflechtungen und Verbindungen, speziell wirtschaftlich-finanzieller Natur in mancher Hinsicht mitberühren, versteht sich allerdings.

In ihrer Gesamtheit betrachtet, bietet unsere schweizerische Wirtschaftslage kein ungünstiges Bild. Die Arbeitslosenziffer verzeichnete im Monat Februar einen saisonmäßigen Rückgang um 3107 auf 12 536 (7812 i. V.) und unser Außenhandel erzeigte eine Einfuhr im Werte von 458 Mill. (499 i. V.) und eine Ausfuhr im Betrage von 382 Mill. Fr. (357 i. V.). Sowohl gegenüber dem Vormonat, als gegenüber dem Vergleichsmonat des Vorjahres zeigt sich eine Erhöhung bei der Ausfuhr, aber ein Rückgang bei der Einfuhr, so daß sich das Bilanzdefizit mit ca. 75 Mill. Fr. fast halbiert hat. Die meisten Industrien sind ausreichend beschäftigt und allüberall kann eine gute Versorgungslage verzeichnet werden. Zu den in unserem letzten Bericht erwähnten Meldungen über Produktionseinschränkungen in der Textil-Industrie gesellen sich neuerdings solche aus der Schuhindustrie, welche zur Zeit mit gewissen Schwierigkeiten zu kämpfen hat. So sind dem Vernehmen nach im Jahre 1951 in der Schweiz 1 Million Paar Schuhe mehr produziert worden als im Vorjahre, derweil eher rückläufige Detailumsätze als 1950 gegenüberstehen, während das Exportgeschäft durch die Einfuhrbeschränkungen verschiedener Länder behindert wird. Die Folge davon ist auch auf diesem Gebiete ein Auftragsmangel, der zu Produktionseinschränkungen Anlaß gibt.

Auf dem finanzpolitischen, inländischen Gebiete darf ein recht befriedigender Abschluß der eidgenössischen Staatsrechnung für das Jahr 1951 verzeichnet werden. Die Finanzrechnung schließt bei Ausgaben in der Höhe von 1889 Mill. Fr. und Einnahmen im Betrage von 1812 Mill. Fr. mit einem Ausgaben-Ueberschuß von 77 Mill. Fr. ab, während sich nach Berücksichtigung der Vermögensveränderungen ein Ueberschuß von 10 Mill. Fr. ergibt. Die Einnahmen waren um 235 Mill. Fr. höher als vorgesehen, und die Gesamtausgaben blieben etwas hinter den im Voranschlag bewilligten Beträgen zurück, trotzdem im Laufe des Jahres Kreditübertragungen und Nachtragskredite von 209 Mill. Fr. bewilligt worden waren. Dieses Ergebnis ist um so bemerkenswerter, als in der Rechnung eine nicht unbedeutende Jahresquote für die militärische Wiederaufrüstung enthalten ist. Im Lichte dieser Ziffern wird auch verständlich, daß die eidgenössischen Räte die Erhebung eines Friedensopfers ablehnen und die entsprechende, im Frühjahr zur Volksabstimmung kommende Initiative zu verwerfen beantragen. Recht erfreulich sind auch die Ergebnisse der verschiedenen, in letzter Zeit veröffentlichten Ergebnisse der Rechnungen von Kantonen und Städten, welche im Gegensatz zu erheblichen Budget-Defiziten teilweise mit Ueberschüssen abschließen und namhafte Schuldentilgungen zum Ausdruck bringen. So sehr diese Ergebnisse den Bürger und Steuerzahler freuen dürfen, wird sich dieser doch im einen oder anderen Falle sagen, daß bei den Budgetaufstellungen gelegentlich doch reichlich viel Pessimismus Richtschnur war.

Auf dem Geld- und Kapitalmarkt hält die in den ersten Wochen dieses Jahres in Erscheinung getretene Flüssigkeit weiter an. Der Kapitalmarkt ist durch eine rege Emissionstätigkeit gekennzeichnet und der Markt erweist sich als recht aufnahmefähig und aufnahmewillig, wobei erstklassige Schuldner für Anleihen auf 15—20 Jahre einen Zinsfuß von 3 % offerieren. Die Marktrendite der mündelsicheren Papiere hat sich in letzter Zeit auf 2,67 % ermäßigt, ein Niveau, das seit 1950 nicht mehr erreicht wurde. In Uebereinstimmung mit dieser Marktlage haben sich die von den Banken bewilligten Zinssätze für Obligationen-Einlagen in letzter Zeit zwar kaum verändert, sie weisen jedoch eher in der Richtung einer gewissen Reduktion. Man gewinnt den Eindruck, daß der Einlagenzufluß fast überall ein guter bis sehr reichlicher ist. Aehnliche Feststellungen können auch für die Raiffeisenkassen gemacht werden. Anders wäre es kaum zu erklären, daß seitens der angeschlossenen Kassen in den ersten 2 Monaten bei der Zentralkasse mehr als 8 Mill. Fr. mehr einbezahlt als abgehoben wurden. Unter diesen Umständen können die für die Zinsfuß-Politik der Raiffeisenkassen in der ersten Märznummer dieses Blattes gegebenen Direktiven nur wiederholt und bestätigt werden. Insbesondere muß auch an dieser Stelle unterstrichen werden, daß ein Abbau des Hypothekarzinsfußes unter 3½ % zur Zeit nicht aktuell ist und nicht in Frage kommen kann. Darnach ist vor allem der Grundsatz hochzuhalten, nicht nur dem Schuldner, der naturgemäß Nutznießer der Geldflüssigkeit und der allgemein tiefen Zinssätze ist, sondern auch dem Einleger zu dienen. Wo deshalb eine starke Reserven-Position und gute Ertragsverhältnisse wirklich zusätzliche Dienstleistungen ermöglichen und nahelegen, sollen solche eher in der Verbesserung der Einlagenverzinsung gesucht werden.

J. E.

VERBAND SCHWEIZERISCHER DARLEHENSKASSEN

(System Raiffeisen)

Einladung

zur 49. ordentlichen Delegierten-Versammlung in Basel

auf Montag, den 5. Mai 1952, um 08.30 Uhr, im

großen Festsaal der Mustermesse

Tages-Ordnung:

1. Eröffnungsansprache des Verbandspräsidenten . . . Nationalrat Dr. G. Eugster
2. Bestimmung von 4 Stimmenzählern . . . . . .
3. Vorlage der Jahresrechnung und Berichterstattung über die Tätigkeit der Zentralkasse pro 1951 . . . . . Direktor J. Stadelmann
4. Bericht über das Revisionswesen sowie die Tätigkeit und den Stand der angeschlossenen Darlehenskassen pro 1951 Direktor I. Egger
5. Bericht und Anträge des Aufsichtsrates . . . . . Nationalrat A. Müller
6. Beschlußfassung über die Bilanz der Zentralkasse per 31. Dezember 1951 und über die Gewinnverteilung . . .
7. Statutarische Erneuerungswahlen (Amtsdauer 1952/56)
   a) Verwaltungsrat mit 7 Mitgliedern und Präsident
   b) Aufsichtsrat mit 5 Mitgliedern und Präsident
8. Vorlage, Antrag und Beschlußfassung über die Einführung eines **Garantiefonds zur Leistung der Kassier-Kautionen**
9. Allgemeine Umfrage

Delegationsrecht nach Art. 11 der Verbands-Statuten:

»Jede Kasse hat das Recht zur Entsendung von zwei stimmberechtigten Delegierten bis zu 100 Mitgliedern und dazu je einen weitern Vertreter für jedes angebrochene Hundert, im Maximum fünf Vertreter. Jeder Delegierte hat eine Stimme.«

St. Gallen, den 31. März 1952.

Namens des Verwaltungsrates:
Der Präsident: **Dr. G. Eugster**

Die landwirtschaftliche Kreditorganisation in Finnland

In Finnland ist annähernd zur gleichen Zeit, als in der Schweiz die Raiffeisenbewegung ihren Anfang nahm, eine Kreditorganisation für die Landwirtschaft geschaffen worden. Sie ging dort aber einen anderen Weg. Der Aufbau der Organisation erfolgte nicht von unten nach oben, wie bei der schweizerischen Raiffeisenbewegung, sondern von oben nach unten. Es wurden nicht zuerst lokale Kreditinstitute geschaffen, die sich dann zu einer Zentrale zusammenschlossen, sondern im Jahre 1902 wurde der erste Schritt mit der Gründung einer »Zentralbank ländlicher Kreditkassen« getan. Interessenten stellten dem neuen Institut das Gründungskapital zur Verfügung und der Staat gewährte ihm einen Vorschuß von 4 Mill. Finnmark zu günstigen Zinskonditionen und einen jährlichen Beitrag à fonds perdu von 20 000 FM. für die Anlaufzeit von 10 Jahren. Dieser Staatsbeitrag sollte vorab zur Gründung von lokalen Kreditkassen verwendet werden. Solche entstanden denn auch bald in größerer Zahl, wie die folgende Statistik zeigt:

Jahr	Anzahl Darlehenskassen	Anzahl Mitglieder
1905	119	3 662
1910	370	17 404
1920	601	31 055
1930	1414	144 370
1940	1079	156 212
1950	684	229 956

Bei dieser Statistik fällt zunächst der rasche Anstieg der Kassen in den ersten 25 Jahren bis 1930 auf den Höchststand von 1414 Genossenschaften auf. Insbesondere wurden in den 1920er Jahren Spar- und Darlehenskassen in Finnland in so großen Mengen gegründet, daß die Zahl der Kassen in diesen 10 Jahren von 601 auf 1414 stieg und die Zahl der Mitglieder von 31 000 auf über 144 000 zunahm. Als Ursache dieser schnellen Entwicklung dürfte hauptsächlich das im Jahre 1918 erlassene Landreformgesetz angesehen werden, das die Pachtbauern von ihrer Pacht frei und zu Besitzern der freien Güter machte. Eigene Besitzer geworden, stieg bei ihnen das Interesse und die Lust zu möglichst ertragreicher Bewirtschaftung ihrer Güter. Das aber erforderte bedeutende Kredite, und die Bauern erkannten, daß die örtlichen Spar- und Kreditgenossenschaften am besten ihnen dienen konnten. So traten sie zahlreich als Mitglieder den bestehenden Kassen bei und gründeten neue, wo noch keine bestanden. Anderseits fällt an der vorstehenden Statistik auf, daß die Zahl der Kassen seit dem Jahre 1930, als sie den Höchststand erreichte, gewaltig zurückgegangen ist, so daß sie sich bis im Jahre 1950 auf weniger als die Hälfte reduzierte. Im Jahre 1951 beträgt der Rückgang der Kassenzahl abermals 18. Indessen darf diese Entwicklung nicht als ein Rückgang der bäuerlichen Spar- und Kreditorganisation angesehen werden. Sie ist vielmehr das Zeichen einer Konzentrationsbewegung bei den finnischen Darlehenskassen, die den in unserer Bewegung gemachten Erfahrungen allerdings diametral entgegenläuft. Wir können im allgemeinen die Beobachtung machen, daß die Erfassung der Spargelder der Bevölkerung durch die Darlehenskassen in kleinen Geschäftskreisen verhältnismäßig stärker ist, schon weil die Vorteile der bequemen Anlage in den kleinen Landgemeinden am fühlbarsten in Erscheinung treten und die Frage des Vertrauens auch bei den kleinen Kassen auf Grund der seit nun 50 Jahren mit den Raiffeisenkassen gemachten Erfahrungen in den meisten Fällen kein Problem ist. In Finnland wird diese Konzentrationsbewegung dagegen weitgehend gerade damit begründet, daß sie zur Stärkung des Vertrauens in die Darlehenskassen notwendig war. Den in den 1920er Jahren so zahlreich gegründeten Kassen konnte ihre Zentralkasse, Osuuskassojen Keskus Oy, nicht genügend Kapital beschaffen zur Befriedigung der bedeutenden Kreditansprüche ihrer Mitglieder; deshalb war es den örtlichen Kassen mit Beginn von 1920 an gestattet, Depots-Einlagen, also Spargelder, nicht nur von ihren Mitgliedern, sondern auch von Nichtmitgliedern anzunehmen. In der Tat stiegen dann die Geldeinlagen stark an, so daß sich die anvertrauten Gelder bei den Darlehenskassen von 1920 bis 1925 von 8,7 Mill. FM. auf 46,1 Mill. FM. vermehrten. Im Jahre 1930 waren es bereits 402,5 Mill. FM. Indessen sollen die Erwartungen auf die Einlagenzunahme trotz dieser Steigerungen nicht erfüllt gewesen sein, weil das Kreditbedürfnis noch unverhältnismäßig viel größer war. Man glaubte, die Kassen wären zu dicht gesät worden, ihre Betätigungsmöglichkeit zu klein, und sie erweckten daher als Depositenanstalten bei den Leuten zu wenig Vertrauen. Man will auch beobachtet haben, daß sich die Depositeneinlagen bei den Kassen in größeren Ortschaften mit größerem Tätigkeitskreis zufriedenstellender vermehrt haben. Aus diesen Ueberlegungen und Beobachtungen die Konsequenzen ziehend, entschloß man sich, die Tätig-

keitskreise der Kassen zu erweitern, indem man kleine Kassen miteinander verschmelzte. In manchen Fällen blieben die kleineren Kassen als Filialen der größeren bestehen. So haben von den im Jahre 1950 noch bestandenen 684 selbständigen Kassen deren 148 insgesamt 250 Filialen gehabt. Tatsächlich haben die Spareinlagen bei den finnischen Darlehenskassen seit dem Jahre 1930 ganz bedeutend zugenommen. Damals betrug die Zahl der Einleger 154 000, die über 402,5 Mill. F. M. Guthaben verfügten; Ende 1951 betrug die Totalsumme der Depositen rund 28 Milliarden Mark, die sich auf annähernd 900 000 Einleger verteilen. Wohl hat die Inflation stark auf die Zunahme der Depositensumme eingewirkt, im Verhältnis zu den andern Geldinstituten des Landes aber hat diese bei den Darlehenskassen doch bedeutend stärker zugenommen. Sie ist nämlich bei ihnen vom Jahre 1930—1951 beinahe 70mal größer geworden, während die gesamte Depositensumme aller Geldinstitute des Landes nur etwa 14mal größer wurde.

Die 684 Spar- und Darlehenskassen Finnlands wiesen Ende 1950 folgende wichtigste Bilanzpositionen auf: Bilanzsumme 38'037 Mill. Mark; unter den Passiven betragen die Depositen 21'609 Mill. Mark, die Vorschüsse der Zentrale 15'782 Mill. Mark und das Eigenkapital 348 Mill. Mark. Unter den Aktiven stehen an erster Stelle die den Mitgliedern gewährten Kredite mit 31'866 Mill. Mark; die Einlagen der Kassen bei der Zentralkasse belaufen sich auf 3'294 Mill. Mark und betragen somit nur etwa ein Fünftel der von den Kassen bei ihrer Zentralkasse beanspruchten Vorschüsse. Die Wertschriften-Bestände sind mit 1'304 Mill. Mark angegeben. Relativ hoch stehen die Immobilien mit 821 Mill. Mark in der Bilanz. Mit der Konzentrationsbewegung der Darlehenskassen stieg eben auch das Bedürfnis der größer gewordenen Kassen nach eigenen Kassagebäuden. 50 % der Kassen haben heute bereits ihre eigenen, zum Teil sehr großen und modern ausgestatteten Heime.

Die Zentralkasse der finnischen Spar- und Darlehenskassen weist per Ende 1950 eine Bilanzsumme von 20,3 Milliarden Mark auf. Die Zentralkasse ist eine Aktiengesellschaft mit einem Aktienkapital von 200 Mill. Mark. Die Reserven belaufen sich auf 115,5 Mill. Mark oder 0,6 % der Bilanzsumme. Das Hauptfinanzierungsmittel der Zentralkasse stellen die vom Staate bewilligten Anleihen dar, die mit 13'168 Mill. Mark ausgewiesen sind. Dazu kommen Obligationengelder im Betrage von 1'578 Mill. Mark und die Depositeneinlagen der Kassen, die wie bereits erwähnt 3'294 Mill. Mark betragen. Von diesen Geldern der Zentralkasse werden rund vier Fünftel oder annähernd 16 Milliarden Mark zu Vorschüssen an die Kassen verwendet, während weitere 3,18 Milliarden Mark zu Krediterteilungen an andere Genossenschaften gebraucht wurden. Die Wertschriften stehen mit 448 Mill. Mark und die Guthaben bei andern Banken mit 196,5 Mill. Mark in der Bilanz, während der Kassabestand die Höhe von 203 Mill. Mark aufweist, so daß die liquiden Mittel der Zentralkasse mit nur ca. 4,2 % der Bilanzsumme nach unseren Begriffen äußerst bescheiden sind. Die Zahlen zeigen, wie verhältnismäßig stark, trotz der enormen Zunahme der Depositengelder bei den Kassen, ihre Kredittätigkeit auf Vorschußerteilungen der Zentralkasse aufgebaut ist, deren Finanzkraft weitgehend von staatlicher Mithilfe gestützt wird. Das hatte denn auch eine stärkere Abhängigkeit vom Staate zur Folge, die sich u. a. darin zeigt, daß die bis 1939 von Verbandsfunktionären durchgeführten Kassarevisionen nunmehr von staatlichen Revisoren vorgenommen werden. -a-

Der Bauernwald

(Korr.) Der Bauernwald spielt für unsere einheimische Landwirtschaft eine große Rolle. Ein Bauernbetrieb, wo er fehlt, ist in gewissem Sinne nicht ganz vollwertig. Wo kein Privatwald vorhanden ist, sollte wenigstens ein Korporationsanteil vorhanden sein. Ein rechter Bauer liebt seinen Wald genau so, wie er sein Vieh gern hat und für sein Wohlergehen besorgt ist. Er ist für ihn nicht nur ein materielles Gut, sondern er erblickt in seinem Wald noch etwas mehr. Der Wald bedeutet für den Bauer auch einen ideellen Wert. Im Frühjahr, wenn er zu grünen beginnt, strömt das junge Leben auch in die Bauernseele. Im Sommer liebt er des Waldes Schatten, und im Herbst mahnt ihn der buntgefärbte Wald an alles Vergängliche auf Erden. Der Winter vollends zeigt uns den schlafenden Wald, und aus ihm holt sich der Bauer Jahr für Jahr für seine Familie den Weihnachtsbaum. Er ist ihm doppelt lieb, weil er aus seinem eigenen Wald stammt!

Der Wald lehrt den Bauern in längeren Zeiträumen denken. Was heute jung ist, braucht Zeit, bis es Nutzen bringt. Langsam nur wächst das Holz heran, und das wertvollste braucht besonders viele Jahre und Jahrzehnte bis zu seiner Schlagreife. Wer den höchsten Nutzen aus seinem Walde ziehen will, muß warten können und warten lernen. Er muß aber auch säen, wo andere ernten. Darin kommt etwas Großes zum Ausdruck. Hier widerspiegelt sich das Bauernleben in seinem tiefsten Wesenszug: in der Verkettung der verschiedenen Bauerngenerationen! Was der Großvater dem Walde nützte, das wird erst der Vater so recht erfahren. Umgekehrt wird vor allem das kommende Geschlecht die »Sünden der Väter« im Walde voll auszukosten haben. Wenn wir den Bauernwald richtig würdigen wollen, dann müssen wir ihn auch darnach pflegen und behandeln. Es geht nicht an, einfach wachsen zu lassen, was da kommt und aufschießt. Und man darf auch nicht rücksichtslos alles heraushauen und versilbern, was irgendwie eine gewisse Dicke bekommen hat. Nirgends wie im Walde rächt sich der Raubbau und rächt sich eine ungezügelte und ungehemmte Bewirtschaftung.

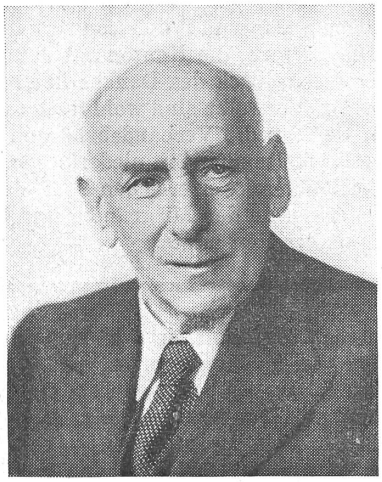
Der Bauernwald bietet der Bauernfamilie im Winter eine wertvolle Arbeitsgelegenheit. Sie wird sehr geschätzt, speziell in den höher gelegenen Gegenden, wo der Winter länger und die Bewirtschaftung der Bauernbetriebe weniger vielseitig ist. Der Bauernwald liefert für den Betrieb Holz zu Brenn- wie zu Bau- und anderen Zwecken. Ein Bauernhof, der dies alles zukaufen muß, wird stark mit Mehrausgaben belastet. Das kommt speziell dann zur Geltung, wenn gebaut werden muß. Das Bauen ist ja an sich für unsere Bauern schon fast unerschwinglich, und wenn dann noch alles Holz zugekauft werden muß, wird die finanzielle Belastung vielfach untragbar.

Nun leidet die Leistungsfähigkeit des Bauernwaldes aber sehr oft unter starker Parzellierung. Wir sollten deshalb nicht allein beim Kulturland, sondern auch beim Walde zu Zusammenlegungen kommen. Schöne Beispiele glücklich durchgeführter Privatwaldzusammenlegungen liegen vor und könnten anderen als Vorbild dienen. Auf diesem Gebiete stellen sich der Land- und Forstwirtschaft noch große und schöne Aufgaben. Sodann leidet die Leistungsfähigkeit des Bauernwaldes sehr häufig an zu geringem Holzvorrat. Es wurde zuviel herausgeholzt. Das Holz aber wächst bekanntlich in erster Linie an Holz. Bei einem zu geringen Holzvorrat kann der jährliche Zuwachs naturgemäß nicht groß sein. Die forstwirtschaftliche Beratung der Bauern in waldwirtschaftlichen Fragen darf daher nicht vernachlässigt werden. Gewiß läßt sich der Bauer nicht gerne in seine Waldangelegenheiten hineinreden. Das gilt übrigens auch für seinen Viehbestand. Wenn es ein Forstmann richtig versteht, zum Freunde des Bauern zu werden, dann wird er auch in waldbaulichen Fragen auf ihn hören und seine Ratschläge befolgen. Sehr oft fehlt es beim Bauernwald an geeigneten Abfuhrwegen für das Holz. Diese Wegebauten verschiedener Bauern dürfen nicht vernachlässigt werden, weil ihre Verwirklichung auf Schwierigkeiten stößt. Schließlich sind diese da, um überwunden zu werden. Wer aus seinem Wald einen guten Nutzen ziehen will, muß auch dem Jungwuchs eine zweckmäßige Pflege angedeihen lassen und auch für eine günstige Verjüngung besorgt sein. Zu diesem Zwecke müssen vielfach gute Waldbäume eingepflanzt werden. Man kann nicht immer nur nehmen, sondern muß dem Wald eben auch geben. Dazu gehören vor allem die notwendigen Pflegemaßnahmen und die erforderliche Rücksichtnahme auf die Zukunftsbäume, welche die eigentliche Rendite des Waldes bringen.

† Johann Scherrer, Niederhelfenschwil

»Du sehnst Dich, weit hinaus zu wandern,
bereitest Dich zu raschem Flug;
Dir selbst sei treu und treu den andern,
dann ist die Enge weit genug.«

Eine große Trauergemeinde stand am 4. Märzen dieses Jahres auf dem Friedhof in Niederhelfenschwil (SG) am offenen Grabe, in das eben die sterbliche Hülle eines Mannes gelegt wurde, der zu den Mitgründern und Pionieren der schweizerischen Raiffeisenbewegung zählt. Das Leben von a. Kantonsrat Johann Scherer erlosch am 1. März an den Folgen eines Schlaganfalles unerwartet rasch im 82. Jahre.



Joh. Scherrer, Niederhelfenschwil,
Mitglied und Vizepräsident des Verwaltungsrates von 1912—1948.

Seine Wiege stand im kleinen Toggenburger Dörfchen Dietfurt, wo er am 19. November 1870 als Sohn einer Arbeiterfamilie das Licht der Welt erblickte. In der kleinen Stube seines Elternhauses schmiedete der intelligente Junge weite Wanderpläne und bereitete sich zu raschem Fluge. Seinem sehnlichsten Wunsche, Lehrer zu werden und so an der Heranbildung junger Menschen gestaltend mitwirken zu können, widmete er seine Ausbildung und einen Großteil seiner späteren Manneskraft. Nach wenigen Jahren der ersten Erziehungstätigkeit im st. gallischen Eschenbach wählten ihn die Schulgenossen von Niederhelfenschwil im Jahre 1892 zum Lehrer ihrer Kinder. Die Wahl eines Dorfschullehrers ist eine wichtige Angelegenheit. Sie setzt großes Vertrauen der wählenden Eltern in die Erziehungstüchtigkeit eines Mannes voraus, dem sie ihre Kinder anvertrauen. Und wie mancher tüchtige Dorfschullehrer war die treibende Kraft für den kulturellen und wirtschaftlichen Fortschritt in der Gemeinde und vermochte zum Wohl und Segen der Bevölkerung Großes zu leisten. Das hat auch Johann Scherrer in Niederhelfenschwil getan. Und so wurde ihm, sich selber treu und treu den andern, die Enge der Landgemeinde, in der er nun zeitlebens blieb, zur Weite eines großen Wirkungsfeldes.

Zwar gab der Verstorbene im Jahre 1905 seinen Lehrerberuf auf, um das Postamt der Gemeinde zu übernehmen und daneben ein Ladengeschäft zu betreiben. Er nahm diesen Rücktritt aber nicht, ohne seine Liebe zur pädagogischen Betätigung durch Mitwirkung in den Gemeinde- und Bezirksschulbehörden und in der Aufsichtskommission einer Erziehungsanstalt weiterhin noch während Jahrzehnten der heranwachsenden Jugend zu schenken. Und es mochte ein eigenartiger Zufall gewesen sein, daß just am Beerdigungstage dieses großen Freundes der Jugend der st. gallische Große Rat, dem der Verstorbene selbst während 34 Jahren angehört hatte, ein neues Erziehungsgesetz beschloß.

Johann Scherrers Menschenfreundlichkeit und Initiative konnten sich nicht mit dem eigenen Glücke begnügen; sie verbargen große Aufgeschlossenheit und Sinn für all das, was dem kulturellen Fortschritt und wirtschaftlichen Nutzen der Gesamtheit dienen sollte. Johann Scherrer wurde zum Genossenschaftspionier. Er erkannte rasch den hohen Wert der raiffeisenschen Genossenschaftsidee und hat zu ihrer Verwirklichung in seiner Wohngemeinde wie auf kantonalem und eidgenössischem Boden tatkräftig mitgewirkt. Kaum hatte man von der kühnen Tat der Gründung der ersten Raiffeisenkasse durch den schweizerischen Raiffeisenpionier in Bichelsee gehört, ließ dem jungen Manne die neue Idee keine Ruhe mehr. Und nachdem er erst noch in einem Vortrag von Pfarrer Traber über diese ländlichen Darlehenskassen, den dieser am 30. Juni 1901 im Schoße des landwirtschaftlichen Vereins Wil und Umgebung hielt, Näheres erfahren hatte, war in ihm der Entschluß gefaßt, eine so nutzenbringende Institution auch für die Bevölkerung der Gemeinde Niederhelfenschwil zu schaffen. Mutig wie er war, brachte Scherrer die Gründung im Volksvereinsvorstand vor, wo der initiative, zeitaufgeschlossene Ortspfarrer Vettiger die Anregung lebhaft unterstützte und zusammen mit Johann Scherrer zur Verwirklichung der Idee schritt. Sie beriefen Prof. Jung von St. Gallen zu einem öffentlichen Orientierungsreferat, und am 27. April 1902 wurde die eigene Geldausgleichsstelle für die Gemeinde geschaffen, der bereits 42 Gründungsmitglieder zu Gevatter standen. Die beiden Initianten übernahmen die Hauptverantwortung für das Gelingen des begonnenen Werkes, Pfarrer Vettiger als Präsident des Vorstandes und Johann Scherrer als Kassier. Die Persönlichkeit der Mitglieder ist das Fundament einer Genossenschaft, deren Entwicklung weitgehend von der gestaltenden Kraft ihrer leitenden Männer abhängt. Wo zwei Kräfte dieser Harmonie und freudiger Hingabe am Wagen zogen, konnte schwer geladen werden, und die Niederhelfenschwiler taten es auch. Sie hatten Vertrauen in das Werk, und die Kasse, welche die 18. Gründung dieser Art im Schweizerlande war, stand lange Zeit in bezug auf Größe an der Spitze der schweizerischen Raiffeisenbewegung. In der Verwaltung dieser Kasse hat Johann Scherrer ein weites Arbeitsfeld und eine Lebensaufgabe erhalten, die ihn ganz und gar erfüllte. Während 32 Jahren schaffte er am Auf- und Weiterbau des heute 50jährigen Institutes. Als er im Jahre 1934 vom Kassieramt zurücktrat — da es an seinen Sohn überging, konnte er weiterhin mitarbeiten, was ihm eine besondere Freude war und ihm wohl die Aushändigung seines Lebenswerkes erleichterte — hatte die Kasse eine Bilanzsumme von bereits 5,1 Mill. Franken und einen Reservefonds von Fr. 181 736.63. Daß bei einem Umsatz von 10,3 Mill. Franken die Verwaltung der Kasse neben der Führung der Post und der Betreibung seines privaten Geschäftes auch für Johann Scherrer eine zu große Last wurde, ist verständlich. Immer aber noch blieb er mit seiner Kasse auf das engste verbunden und stand der Verwaltung in wichtigen Fragen als erfahrener Ratgeber zur Seite. Johann Scherrer hat damit ein erstes und bleibendes Verdienst am Aufbau und an der so prächtigen Entfaltung der Darlehenskasse Niederhelfenschwil, die heute eine Bilanzsumme von 9,7 Mill. Franken hat und einen Reservefonds von Fr. 475 000.— aufweist.

Kantonsrat Johann Scherrer ist aber nicht nur der Initiant zur Gründung der Darlehenskasse Niederhelfenschwil, er gehört mit zu den Gründern des schweizerischen Raiffeisenverbandes. Zu den 10 Darlehenskassen, die am 25. September 1902 in Zürich »zur Konstituierung des schweizerischen Raiffeisenverbandes« schritten, zählte auch die Darlehenskasse Niederhelfenschwil, die durch Präsident Pfarrer Vettiger und Kassier Johann Scherrer vertreten war. Bekanntlich hatten sich von den damals bereits bestehenden 21 Kassen nur deren 10 zur Mitwirkung an der von Pfarrer Traber angeregten Verbandsgründung beteiligt. Daß Niederhelfen-

schwil mit dabei war, zeugt wiederum vom Wagemut und Weitblick der beiden leitenden Männer. Wie schön und lehrreich war es, Vater Scherrer zuzuhören, wenn er mit Wärme und Begeisterung aus den Anfängen der schweizerischen Raiffeisenbewegung erzählte; wie mochte jeweils sein Herz sich gefreut haben und der berechtigte Stolz in ihm geweckt worden sein, mit dabei gewesen sein zu dürfen beim ersten Spatenstich zu dem heute so groß gewordenen, stark und gesund sich präsentierenden schweizerischen Raiffeisenwerk. Wer die Geschichte der schweizerischen Raiffeisenbewegung durchstöbert und sich in die Schwierigkeiten der Gründungszeit hineinzudenken bemüht, den wird Staunen erfassen und der hat Hochachtung vor Männern, die so viel Mut aufbrachten. Vater Scherrer erzählte auch gerne von seinen persönlichen Beziehungen zum schweizerischen Raiffeisenpionier Pfarrer Traber, die durch die tragische Oltner Verbandstagung vom Jahre 1912 nicht getrübt wurde, an der Pfarrer Traber mit dem gesamten damaligen Vorstand wegen Meinungsverschiedenheiten über die Ausgestaltung der Verbandszentrale von der Verbandsleitung zurücktrat, nachdem die andere Meinung obsiegt hatte, und dann ihre Anhänger nach der Demission Pfarrer Trabers das Steuer des jungen Verbandsschiffleins in die Hände zu nehmen beauftragt worden waren. Unter ihnen war wiederum der aufgeweckte Raiffeisenkassier von Niederhelfenschwil, Johann Scherrer. Die Entwicklung des Verbandes hat die Richtigkeit des eingeschlagenen Kurses bestätigt. Während vollen 36 Jahren hatte nun der Verstorbene zunächst als Aktuar und später als Vizepräsident des Verwaltungsrates des schweizerischen Raiffeisenverbandes dem Werke gedient. Aus reicher Erfahrung schöpfend hat Johann Scherrer in heiklen und schweren Entscheidungen der Verbandsbehörde stets ein gewichtiges Wort mitgesprochen und damit ein wenn auch nach außen weniger in Erscheinung tretendes, so doch nicht geringes Verdienst an der Gestaltung und heutigen Größe des Verbandes.

84 Raiffeisenmänner wählten Johann Scherrer am Verbandstag 1912 zum Mitglied des Verwaltungsrates. Zwanzigmal mehr, nämlich 1700 Delegierte bekräftigten mit ihrem rauschenden Applaus die Dankeswort des Verbandspräsidenten, die dieser am Verbandstag 1948 in Luzern an das scheidende Verwaltungsratsmitglied für die wertvolle Mitarbeit und unverbrüchliche Treue zum Raiffeisenwerk unseres Landvolkes sprach. Die Blumen, die Kantonsrat Johann Scherrer damals als äußeren Ausdruck des Dankes überreicht erhielt, sind längst verwelkt. Verwelkt sind wohl auch schon die Blumen am Kranze, welchen die Verbandsbehörden am frischen Grabe des toten Raiffeisenmannes niederlegten. Frisch und lebendig aber bleibt der schweizerischen Raiffeisenbewegung das dankbare Gedenken an den Mitgründer und langjährigen Verwaltungsrat unseres Verbandes. Dr. A. E.

Zu eines Jahres Gartenarbeit

Wir sind dazu geboren, daß nur im Schweiße des Angesichtes uns das Brot erträglich wird. Schon die ersten Bibelseiten verkünden dies des Sündenfalls im Paradiese wegen. Seither ist auch der Garten kein Garten Eden mehr. Ohne unser Zutun und unsere Pflege wuchert das Unkraut auch im sonngelegenen Garten an erster Stelle. Nur mit Bodenbearbeitung und Schutz der Kulturpflanzen können wir Gemüse einheimsen und Blumen zum dankbaren Erblühen bringen. Und warum sonstwie der Boden so viel Versager bringt? Im Verlaufe der Jahrhunderte sind in den Gärten Pflanzen heimisch geworden, die aus andern Zonen und andern Erdteilen stammen. Sie finden bei uns weder das Klima noch das Erdreich, das ihnen hundertprozentig zusagt. Daher ist ihre Widerstandskraft gegen die Einflüsse der Natur geringer. Dann wurden aber auch viele Pflanzen — besonders Blumengewächse — überkultiviert. Dies rächt sich da und dort, da die Pflanze am liebsten frei wächst, wie sie geschaffen wurde. — Diese Einleitung möchte aber nicht sagen, daß wir Moorrüben essen sollen, daß wilde Rosen an die Hauswand ranken möchten. Freuen wir uns, daß gärtnerische Kunst immer fleißig Fortschritte brachte, aber begreifen wir es auch, wenn einmal ein Gewächs sich rächt, wenn es empfänglich wird für Krankheiten, wenn es seine Lebensdauer verkürzt. Die Natur läßt sich einmal nicht in die Ecke drücken. Schenken wir aber auch gutbewährten Gemüsesorten und beliebten Blumengewächsen das Zutrauen. Nicht jede kataloglich angepriesene Neuheit ist dem Garten dankbar.

Und nun ein Wort zur praktischen Gartenarbeit. Wenn schönes Wetter eintritt, so möchten wir doch gewiß einige Gartenbeete herrichten, diese mit Frühgemüse bestellen. Die Ueberlegung sagt es uns, daß wir jetzt noch keine Randen säen, keine Dahlien stecken. Dafür beantworten wir einmal die Frage: Wie wird ein Gartenbeet hergerichtet? Die Vorarbeit dazu leisteten wir im vergangenen Herbst mit der groben Umschaufelung der abgeernteten Beete. Eine Durchkräulung und ein Verebnen bleibt noch übrig. Wollen wir aber den Garten mit Mist düngen, dann ist erneut eine gleichmäßige Umgrabarbeit notwendig. Soll man die Wege mit umschaufeln? Diese Notwendigkeit besteht nicht, wenn sie einigermaßen noch intakt sind. Da aber die Gartenwege vielfach recht viel Unkrautsamen in sich tragen, so ist ein Umgraben derselben zugleich eine Erübrigung weiterer Jätarbeit.

Für den Blumengarten bestellen wir vielleicht noch eine weitere Kollektion von Knollenbegonien und Gloxinien-Knollen. Beides sind dankbare Blüher, wenn sie die richtige Erde und nicht zu sonnigen Standort erhalten. Auch Buschrosen lassen sich noch mit Vorliebe pflanzen. — Die kommenden Tage entwickeln in unsern Gartenanlagen recht zahlreiche Austriebe von Knospen. Ueber den knospenden Frühling — den wir all so gern betrachten — berichtet Carel Capek in seinem Gartenbuch: »Die erste Blüte des Goldbechers hat sich geöffnet. Drei Tage bewachte ich die größte Knospe, die einer kleinen goldenen Hülse ähnelt, um ja nur diesen historischen Augenblick nicht zu versäumen; er trat ein, während ich zum Himmel hinaufsah, ob es regnen werde. Morgen schon werden die Gerten des Goldbechers mit goldenen Sternen besät sein. Es läßt sich nicht aufhalten. Am meisten beeilen sich die Fliedersträucher; ehe man sich besinnt, haben sie eine Unzahl zarter Blättchen angesetzt. Einen Fliederstrauch, Mensch, kannst du nicht behüten.« — Der Frühling kommt eben fast mit einemmal. Im Liede stehen ja die Worte: »Nun bricht aus allen Zweigen . . .« Es wird zwar der Mai in diesem Lied besungen, aber schon März und April werfen die braunen Knospenhüllen so vieler Gewächse ab. Daher macht sich alljährlich im Frühjahr ein Blühen geltend, das nicht enden will.

Aus dem Arbeitskalender der nächsten Tage möchte der Gartenbericht doch noch einige weitere Hinweise geben. Frühlingshafte Witterung vorausgesetzt, können schon zur Aussaat kommen: Kresse, Schnittsalat, Spinat, Schnittmangold, Schwarzwurzeln, Rettich. Um für länger dauernde Kulturen Platz zu ersparen, säen wir Kresse, Schnittsalat und Radischen an den Querrand der Beete. — Die im feuchten Torf liegenden Knollenbegonien stellen wir nun langsam an hellere Orte. Die in Kellern überwinterten Kübelpflanzen erhalten häufiger Wasser. Die Baumspritzungen sollten jetzt beendet sein. Die Beerensträucher erhalten Dünger. Man gibt ihnen mit Vorliebe auch etwas Holzasche.

Düngen ist kein Luxus. Prof. Dr. Handschin hat den Ausspruch geprägt: »Mineralisches Verarmen der Böden bedingt zunächst eben ein Verarmen der Pflanzen an Nährwerten.« Genügend düngen heißt aber nicht nur von einem Nährstoff geben und davon zuviel. Der Ertrag eines Stückes Land richtet sich nach dem Nährstoff, der in geringster Menge im Boden vorhanden ist. Wenn man Pflanzland nur mit Thomasmehl düngt, so gibt man ihm Phosphorsäure und Kalk; der Ertrag richtet sich — wenigstens theoretisch gesprochen —

nach dem im Minimum im Boden vorhandenen Stickstoff und Kali; so geht ein Großteil der Phosphorsäure verloren. Zu wissen ist ferner: Stickstoff hat die Aufgabe, ein kräftiges Blatt- und Stengelwerk zu entwickeln. Phosphorsäure ist für die Blüten- und Fruchtbildung notwendig. Kali dient der Bildung und Wanderung der Stärke und macht die Pflanzen widerstandsfähig gegen Witterungseinflüsse. Kalk beschleunigt die Verwitterung und macht Mineralstoffe löslich. Doch damit genug mit Düngerlehre!

Die wichtigste und stärkste Lebensspenderin für den Garten ist doch die Sonne, sind Tau und Regen. Die Sonne gibt schon bedeutend mehr Wärme als nur vor drei oder vier Wochen, wenn sie am wolkenlosen Himmel den Tag beglücken kann. Sie bringt den Frühling in das herrliche Blütenkleid:

In den Hecken und am Boden
Ist der Frühling wach geworden,
Grünt und duftet es —
Weiß die Sonne schon zu locken,
Zu Beglücken, zu frohlocken.

(E-s)

Bäuerliches Erbrecht

(Aus dem Bundesgericht)

Der »Schweizerischen Bauernzeitung« entnehmen wir folgenden aufschlussreichen Bundesgerichtsentscheid über die Frage, welches Heimwesen nach dem Gesetz dem Bauer eine ausreichende Existenz biete?

Nach Art. 620 ZGB haben Erben das Recht, die Zuweisung eines landwirtschaftlichen Gewerbes ungeteilt zu verlangen, »soweit es für den wirtschaftlichen Betrieb eine Einheit bildet«. Eine Bestimmung über das minimale oder maximale Ausmass der Fläche zur Bildung der »wirtschaftlichen Einheit« eines Landwirtschaftsbetriebes bestand bisher nicht. Die Auslegung von Art 620 ZGB ging dahin — und sie wurde durch die Praxis des Bundesgerichtes bestätigt — dass der landwirtschaftliche Betrieb dem Bewirtschafter wohl die Grundlage zur Schaffung einer Existenz geben müsse, dass aber nicht das volle Einkommen zur Erhaltung einer Familie aus der landwirtschaftlichen Tätigkeit zu fliessen brauche. Der Anspruch auf Zuteilung zum Ertragswert konnte demnach auch geltend gemacht werden für kleine Betriebe, bei denen der Bewirtschafter auf mehr oder weniger grossen Nebenverdienst angewiesen ist.

Mit dem Erlass des Bundesgesetzes über die Entschuldung landwirtschaftlicher Heimwesen, das am 1. Januar 1947 in Kraft getreten ist, fand eine textliche Aenderung von Art. 620 ZGB statt. Der Artikel lautet nunmehr: »Befindet sich in der Erbschaft ein landwirtschaftliches Gewerbe, das eine Wirtschaftseinheit bildet, und eine ausreichende Existenz bietet, so ist es, wenn einer der Erben...« Was unter der neu eingefügten Bedingung der »ausreichenden Existenz« in bezug auf Fläche, Ertrag oder Einkommen zu verstehen ist, wurde bei der Erweiterung von Art. 620 nicht eindeutig festgelegt.

Das schweizerische Bundesgericht hatte nun Gelegenheit, sich in einem Erbteilungsstreit zur neuen Fassung zu äussern und die Richtlinien für die Auslegung der »ausreichenden Existenz« festzulegen. Es handelt sich um einen Teilungsfall im aargauischen Fricktal. In die Erbteilung fielen zwei früher getrennte Heimwesen von 4,39 und von 3 ha Land mit den zugehörigen Gebäuden, die dann aber in der Folge zusammen bewirtschaftet wurden. Ein Erbe verlangte die Zuweisung des ganzen, zusammengelegten Besitztums als Wirtschaftseinheit, während ein zweiter Erbe — ebenfalls Landwirt — die Aufteilung in die ursprünglichen Heimwesen und für sich die Zuweisung des kleineren Betriebes von 3 ha beantragte. Das Bundesgericht hat die Begehren des zweiten Erben geschützt und diesem das kleinere der beiden Heimwesen zugesprochen. In seiner Begründung führt das Bundesgericht aus:

»... Art. 620 ZGB setzt nicht zahlenmässig einen Mindestumfang oder -ertrag des landwirtschaftlichen Gewerbes fest. Er gibt damit der Berücksichtigung regionaler Verhältnisse und Auffassungen Raum. Wie das Obergericht ausführt, gibt es im Fricktal zahlreiche Kleinheimwesen von ca. 3 ha wie das von ... beanspruchte. Ein solcher Landbesitz verschafft manchem, so gerade dem mit der Mutter in den kleineren Betrieb gezogenen Erben die hauptsächliche, andern wenigstens eine zusätzliche Erwerbsquelle, und verhindert die Abwanderung beträchtlicher Bevölkerungsteile in städtische Siedlungen. Zur Anwendung von Art. 620 ZGB muss allerdings gefordert werden, dass das Gewerbe dem Uebernehmer als Hauptexistenzgrundlage zu dienen vermag, was aber hier eben zutrifft. In einem kürzlich beurteilten Fall ist denn auch ein Gewerbe von 3,17 ha mit einem Futterertrag für 4½ Kühe als genügend zur Anwendung der Art. 620 ff. ZGB betrachtet worden. Uebrigens liegt es im Interesse der Landwirtschaft, dass Kleinbauern zu gewissen Zeiten in grösseren Landwirtschaftsbetrieben aushelfen können. Aber auch wenn die Nebenbetätigung eines Kleinbauern anderer Art ist, verdient sein landwirtschaftliches Gewerbe nicht ohne weiteres vom bäuerlichen Erbrecht ausgenommen zu werden. Die Ansprüche des zweiten Erben lassen sich somit auf Art. 620 ZGB gründen.«

Weiter führt das Bundesgericht noch aus:

»Bisher vorhandene Kleinbetriebe, die immerhin dem Inhaber den hauptsächlichen Verdienst verschaffen, verdienen aufrechterhalten zu werden. Nichts zwingt dazu, sie aufzuheben, nur weil sie sich allenfalls nicht so rationell führen lassen wie grössere Betriebe. Können durch Zuweisung eines Kleinbetriebes unter den hier gegebenen Verhältnissen zwei Söhne statt eines einzigen dem Bauernstand erhalten bleiben, so liegt dies durchaus im Sinne des bäuerlichen Erbrechtes ...«

Der Entscheid trägt zweifellos den besonderen Verhältnissen der schweizerischen Landwirtschaft Rechnung. Eine andere Auslegung des Begriffes der »ausreichenden Existenz« würde für einen grossen Teil unserer landwirtschaftlichen Kleinbetriebe die Anwendung des bäuerlichen Erbrechtes ausschliessen, was dem ursprünglichen Zwecke ja gerade zuwiderlaufen würde.

Sitzung der Verwaltung der Bürgschaftsgenossenschaft

Am 7. März versammelte sich unter dem Vorsitz des Verbandspräsidenten Nationalrat Dr. G. Eugster die Verwaltung der Bürgschaftsgenossenschaft unseres Verbandes. Sie nahm einen ausführlichen Bericht des Geschäftsführers über die Tätigkeit der Bürgschaftsgenossenschaft im Jahre 1951 entgegen. Von 230 zur Behandlung stehenden Bürgschaftsgesuchen konnten deren 173 für einen Haftungsbetrag von Fr. 1 174 168 bewilligt werden, womit sich das Gesamtengagement der Bürgschaftsgenossenschaft per Erde 1951 auf 3 993 179 Fr. erhöht. In den ersten 10 Jahren ihrer Tätigkeit hat die Bürgschaftsgenossenschaft gesamthaft 1143 Bürgschaften für einen Betrag von Fr. 6 533 764.— übernommen.

Alsdann genehmigte die Verwaltung die Jahresrechnung, die mit einem Reinertrag von Fr. 38 196.60 abschließt, von denen Fr. 15 126.— zur Verzinsung des zinsberechtigten Anteilscheinkapitals von Fr. 756 300.— mit 2 % verwendet und Fr. 23 070.60 den Risikoreserven zugewiesen werden sollen, womit sich diese auf Fr. 124 254.02 erhöhen und zusammen mit den Geschäftsanteilen ein Eigenkapital von Fr. 956 180.— präsentieren, das zu 4,176mal verbürgt ist.

Die Generalversammlung der Bürgschaftsgenossenschaft wird wiederum im Rahmen des Verbandstages, und zwar am 4. Mai, 17.00 Uhr, im Restaurant »Post« in Basel, abgehalten.

Schließlich behandelte die Verwaltung noch eine Anzahl neuer Bürgschaftsgesuche.

Aargauischer Unterverband

Zufolge der in verschiedenen Landgemeinden des Kantons im vergangenen Herbst aufgetretenen Maul- und Klauenseuche mußte die ordentlicherweise im November tagende Versammlung der aargauischen Raiffeisenmänner verschoben werden. Sie fand nun am 8. März 1952 in Wettingen im Hotel »Casino« statt.

Die örtlichen Kassaorgane der kantonsältesten Kasse Wettingen waren bestrebt, den aus allen Gauen des Kantons sich einfindenden Delegierten ihre Jahrestagung gut vorzubereiten und scheuten keine Mühen, den äußeren Rahmen der von 88 Kassen mit rund 250 Teilnehmern beschickten Versammlung aufnahmefreudig und festlich zu gestalten. Mit dieser großen Zahl von Delegierten wurde eine neue Rekordbeteiligung erreicht, womit die Durchführung dieser stets lehrreichen Tagung als ganztägige Versammlung sich erneut als Erfolg zeigte.

Der Kantonalpräsident, Großrat P. Schib, entbot der stattlichen Versammlung mit wohlgewählten Worten einen freundlichen Willkommgruß und begrüßte insbesondere die anwesenden Gäste, die Herren Gemeindeammann Probst und Gemeindekassier Zehnder, H. H. Dekan Schnetzler, ferner den früheren Präsidenten des aarg. Unterverbandes, Hrn. a. Großrat A. Stutz, Gansingen, sowie Hrn. Direktor J. Egger, St. Gallen, und Revisor W. Staub. Der Vorsitzende freute sich, in fruchtbarem Raiffeisenland tagen zu können, gedachte in trefflichen Worten des Pioniers der Raiffeisenkassen im Kanton Aargau, H. H. Dekan J. Waldesbühl, der im Jahre 1903 sich führend an der Gründung der Kasse in Wettingen beteiligte. Er gratulierte der sich in den letzten Jahren sprunghaft entwickelten und sich zum zweitgrößten Institut des Kantons emporgearbeiteten Kasse Wettingen zu ihren erzielten schönen Erfolgen. Eingehende Würdigung fand die Arbeit des während 16 Jahren im Kantonalvorstand tätig gewesenen, im Berichtsjahr verstorbenen Vorstandsmitgliedes, P. Wilhelm, Safenwil.

Die ordentlichen Jahresgeschäfte begannen mit der Wahl der Stimmenzähler; als solche wählte die Versammlung die Herren K. Leimgruber, Ueken, H. Heimgartner, Gebenstorf, O Müller, Hornussen, und O. Schraner, Oberehrendingen. Den Verlauf der letztjährigen Kantonaltagung schilderte Aktuar E. Bugmann, Döttingen, in seinem sehr flott und gehaltvoll abgefaßten Protokoll, das einhellige Genehmigung und den wohlverdienten Dank der Delegierten fand. Kassier J. Wettstein, Fislisbach, gab anschließend den Stand der Finanzen der Unterverbandskasse bekannt mit der Betriebsrechnung der beiden Jahre 1950/51. Der von Großrat Rohner, Schneisingen, verlesene Revisionsbericht empfahl die Genehmigung der mit Fr. 6355.50 abgeschlossenen Jahresrechnung, welcher Antrag von der Versammlung gutgeheißen wurde, wie auch der Belassung des bisherigen Jahresbeitrages von Fr. 3.— pro Fr. 100 000.— Bilanzsumme zugestimmt wurde. Als Revisionskasse wurde für das Berichtsjahr 1952 einhellig Schinznach-Dorf bestimmt. Die Erweiterung des Kantonalverbandes erfolgte durch die Aufnahme der beiden im Jahre 1951 neu gegründeten Kassen Arni und Dintikon, womit die Zahl der angeschlossenen Kassen auf 94 ansteigt und sich bald den erhofften 100 nähert.

In seinem trefflichen Jahresbericht streifte sodann der Vorsitzende die Wirtschaftslage des Kantons und sprach einläßlich über den Wert der alljährlich wiederkehrenden Revisionen und beglückwünschte die Kassen zu den vorwiegend guten Geschäftsprüfungs-Ergebnissen. Da bereits die neuen Zahlen der Statistik pro 1951 in ihren Hauptteilen vorlagen, konnte der Präsident die neuen und beachtlichen Erfolge mit folgenden Zahlen bekanntgeben: Bilanzsumme 126,1 Mill. Fr. (i. V. 118,2). Zuwachs der Genossenschafter um annähernd 400 auf 11 376 und Erweiterung der Reserven um Fr. 450 000.— auf 5,7 Mill. Fr. Mit dem Appell zu weiterer geschlossener Zusammenarbeit und dem Wunsche, daß sich die Zahl der angeschlossenen Kassen weiter ausdehne und jedem Dorfe mit der Zeit die eigene Dorfkasse beschieden sei, schloß Präsident P. Schib seine mit großem Beifall aufgenommenen Ausführungen.

In der anschließenden Neuwahl zur Ergänzung des Kantonalvorstandes wurde einhellig Präsident E. Müller, Kölliken, als neues Mitglied in den Unterverbands-Vorstand gewählt.

Für den nächstjährigen Tagungsort des kantonalen Unterverbandes meldete sich Aktuar E. Bugmann, um dem Wunsche Ausdruck zu geben, die Delegierten des Kantonalverbandes mögen sich zur nächsten Versammlung nach Döttingen einfinden.

Im Anschluß an diese in speditiver Form erledigten geschäftlichen Traktanden beehrte Dir. J. Egger die anwesenden Raiffeisen-Delegierten mit dem instruktiven Referat über Betrachtungen zur Geldmarktlage, Zinsfußgestaltung und Uebereinkunft über die Baufinanzierung. Einleitend überbrachte der Referent die Grüße und Glückwünsche des schweizerischen Zentralverbandes und gratulierte den Delegierten zu den Erfolgen der abgeschlossenen Jahresarbeit. Die sehr interessanten Betrachtungen über die Geldmarktlage und die sich hieraus ergebende Zinsfußpolitik gaben den aufmerksam zuhörenden Delegierten eingehenden und klar verständlichen Einblick in diese Materie, ausgehend von der großen Geldflüssigkeitsperiode 1948/50, dem Umschwung bei Auslösung des Korea-Konfliktes und der, wenn auch anfänglich erst zögernd, sich wieder einstellenden neuen Geldflüssigkeit ab Sommer 1951. Die anschließenden Ausführungen über die Uebereinkunft über die Baufinanzierung waren als Ergänzung und Erörterung des den Kassen bei früherer Gelegenheit zugestellten sogenannten Gentlemen's Agreement gedacht. Das Referat fand den großen Beifall der Versammlung und wurde vom Vorsitzenden dem Referenten bestens verdankt. Daß die Ausführungen jedermann verständlich und allseitig aufschlußreich waren, ging auch daraus hervor, daß von der anschließend gebotenen Diskussionsmöglichkeit kein Gebrauch gemacht wurde.

Bei dem unter Mitwirkung der Knabenmusik Wettingen-Kloster unter der Direktion von Jos. Widmer und des Männerchors Wettingen unter der Direktion von W. Zehnder festlich umrahmten Mittagessen überbrachte vorerst Hr. H. Frei, Präsident der Darlehenskasse Wettingen, die Grüße der Ortskasse und dankte den Delegierten für ihren großen Aufmarsch. Hr. Gemeindeammann Probst begrüßte die Raiffeisengemeinde namens der Behörden und der Bevölkerung des Tagungsortes. Er machte die Delegierten mit der Entwicklungsgeschichte der zur zweitgrößten Gemeinde angewachsenen »Stadt« Wettingen vertraut und schilderte eingehend die der Gemeindebehörde bei der in den letzten Jahren rapid angewachsenen Bevölkerung erwachsenen Probleme verschiedenster Art.

Das Nachmittags-Programm wurde eingeleitet durch ein weiteres Referat von Dir. J. Egger. Die vom Zentralverband vorgesehene Schaffung eines Garantiefonds für die Kassier-Kautionen wurde vom Referenten eingehend erklärt und das zu schaffende Reglement in seinen Hauptartikeln allseitig behandelt. Das im Werden begriffene Vorhaben wurde von den Delegierten begrüßt und dem Projekt einhellig zugestimmt. Um die allgemeine Diskussion anzuregen, behandelte vorerst Revisor W. Staub einige aktuelle Fragen der Kassaverwaltung. In der hieran anschließenden Diskussion sprachen Notar Mühlebach, Tegerfelden, Kassier G. Keller, Mandach, und J. Guthauser, Ittenthal.

Sichtlich erfreut über den guten Verlauf der allseitig erfreulich und lehrreich verlaufenen Tagung schloß Präsident P. Schib die von ihm sehr gut geleitete Versammlung, dankte allen die ihren Teil zum guten Gelingen beigetragen hatten, insbesondere den Kassaorganen von Wettingen. Im Bewußtsein einer gesunden, sich von Jahr zu Jahr erfreulich entwickelnden und segensreich wirkenden Institution dienen zu können und zu dürfen, kehrten die aargauischen Raiffeisenmän-

ner wieder nach Hause, um neu gestärkt und mit weiteren wertvollen Belehrungen ausgerüstet sich weiter an die Arbeit zu machen, um diese zeitgemäßen, genossenschaftlichen Selbsthilfeorganisationen weiteren Erfolgen entgegenzuführen. Die in allen Teilen sehr flott verlaufene Wettinger Tagung der aargauischen Raiffeisenmänner dürfte wie die ihr vorangegangenen bei allen Teilnehmern in bester Erinnerung fortleben. -ws.

Aus unserer Bewegung

Jubiläumsversammlungen

50 Jahre Darlehenskasse Hägendorf-Rickenbach (SO). Im festlich geschmückten Saale zur »Eisenbahn« versammelten sich am 9. März 1952 überaus zahlreich die Mitglieder der Raiffeisenkasse Hägendorf-Rickenbach, galt es doch, nicht nur wie üblich Rechnung und Bilanz abzunehmen, sondern Rückschau zu halten über die ersten 50 Jahre Tätigkeit dieser genossenschaftlichen Spar- und Kreditkasse. Die Tagung stand unter der gewandten Leitung von Präsident P. Kamber, der auch Delegationen der Gemeindebehörden, des Zentral- und Unterverbandes, sowie verschiedener Nachbarkassen begrüßen konnte. Diskussionslos nahm die Versammlung ein wohlgesetztes Protokoll über die letztjährige Zusammenkunft, sowie sehr gut abgefaßte Berichte über die Tätigkeit im 50. Geschäftsjahre entgegen. Eine Bilanzsumme von mehr als 4 Millionen Fr., über 6 Millionen Umsatz, und Reserven in der Höhe von Fr. 179 000.— sind Zeugnis fruchtbarer Gemeinschaftsarbeit. So zögerte die Versammlung nicht, die vorgelegte Jahresrechnung einstimmig zu genehmigen, den leitenden Organen zu danken und die in Ausstand kommenden Funktionäre ehrenvoll wieder zu bestätigen.

Vorträge des Männerchors und der Musikgesellschaft, die sich beide über vorzügliches Können auswiesen, leiteten über zur eigentlichen Jubiläumsfeier. Zu diesem Anlasse war von Aug. Jäggi eine gediegene Festschrift verfaßt worden, die nicht nur Geschichte und Leistungen der Jubilarin trefflich würdigt, sondern auch von einem tiefen Erfassen des Raiffeisen'schen Gedankengutes zeugt. Aber auch der Versammlungsleiter fand gewählte, anerkennende Worte für die mutige Tat der Gründer, insbesondere des eigentlichen Pioniers Pfr. A. Stebler, für die genossenschaftliche Treue der Mitglieder, aber auch für die Leistungen der Kasse, die im ersten Halbjahrhundert nie Verluste erlitten hat, und durch den einheitlichen Darlehenszinsfuß den Schuldnern, durch günstige Gläubigerzinse aber auch den Einlegern schon bemerkenswerte Vorteile bieten kann. Die Festversammlung dankte den zwei noch lebenden Gründern, Emil Borner und Hermann Nünlist, und gedachte sehr sinn- und pietätvoll der verstorbenen Gründer. Dem Dank und Glückwunsch schloß sich auch Dir. Egger vom schweizerischen Zentralverband in seiner Jubiläumsansprache an. Dabei unterstrich der Redner die hohe volkswirtschaftliche und sozial-ethische Bedeutung einer gut geführten Raiffeisenkasse und überreichte der Jubilarin eine Wappenscheibe zum Zeichen der Anerkennung und Wertschätzung für 50 Jahre Raiffeisenarbeit. Nationalrat A. Müller gratulierte namens des Unterverbandes den Hägendorfer Raiffeisenmännern zu ihrem Ehrentage, pries das soziale, christliche Gedankengut, das die Gründer dem Werke mit auf den Weg gaben und das die Raiffeisenkasse heute noch zur Kasse des kleinen Mannes stempelt, sie aber trotzdem zu ungeahnten Erfolgen führt. Das Geheimnis für die Erfolge und Leistungen liegt vor allem in den altbewährten, idealen Grundsätzen, wie der ehrenamtlichen Verwaltung, die wir daher auch in der modernen Zeit hochhalten und die uns gestatten, in wachsendem Maße Vorteile zu bieten.

Den Reigen der Gratulationen setzten die Vertreter der Nachbarkassen Egerkingen und Wangen fort, während Ammann Nünlist namens der Gemeinde die Bedeutung der Kasse als Steuerfaktor hervorhob, für den stets coulanten Verkehr dankte und unterstrich, daß die Gemeinde die finanziellen Probleme dank der leistungsfähigen, vorteilhaften Raiffeisenkasse in den eigenen Gemarkungen regeln kann. — Der gemeinsam gesungene Schweizerpsalm beschloß die denkwürdige Jubiläumstagung. §

25 Jahre Darlehenskasse Emmen (LU). Mit der Generalversammlung vom 15. März im flott dekorierten »Sicherhüsli«-Saal verband die stadtnahe Darlehenskasse Emmen den Rückblick auf eine 25jährige Tätigkeit. Die gutbesuchte Raiffeisentagung dürfte nicht zuletzt dazu beigetragen haben, daß der für den Raiffeisengedanken immer noch etwas steinige Boden in Zukunft leichter beackert werden kann. Die statutarischen Traktanden der Rechnungsablage fanden unter dem versierten Präsidium von Amtsrichter Josef Schmid eine rasche Erledigung. Erstmals überstieg der Kassenumsatz zwei Millionen Franken. Die Bilanz besagt pro 1951, daß 560 000 Fr. Spargelder dem Dorfe erhalten blieben, erstmals auch die Ortsbürger- und Kirchgemeinde mit der Kasse den Verkehr aufnahmen. Zu den Reserven von 24 842.16 Fr. vom Vorjahr durfte ein Reingewinn von Fr. 2330.33 zugeschrieben werden. Die Bilanzsumme belief sich auf Fr. 653 927.74. Die vorgeschriebenen Berichte zur Jahresrechnung ergingen sich in kurzen Erläuterungen, lobten, was Freude brachte, klärten auf, wo dies angezeigt und hinweisend für noch verstärkten Kassenverkehr notwendig sein dürfte. In Vorstand und Aufsichtsrat waren zwei Ersatzwahlen zu treffen. Für Aktuar Josef Troxler, der volle 25 Jahre ein vorbildliches Protokoll führte, konnte dessen Sohn Josef, eine fleißige Kraft aus dem Kaufmannsstande, gewonnen werden. In den Aufsichtsrat beliebte Kirchenrat Josef Bühlmann, der sich bis anhin schon immer der Kasse wohlwollend zeigte.

Zur eigentlichen Jubiläumstagung, die der Männerchor Emmen mit freundlichen Liedergaben recht angenehm verschönerte, ergriff Präsident Schmid kurz nochmals das Wort, um dann dem an der Tagung erkorenen Ehrenpräsident alt Verwalter Frz. Helfenstein zu einer Ansprache über das Werden der Raiffeisenkasse aufzubieten. Dieser zeichnete vorerst den harten Weg der Anfänge, das mühsame Anwachsen der Kasse, die Aufgaben, die sie erfüllen sollte und wollte. Eine Broschüre orientierte dazu über die wichtigsten geschäftlichen Ereignisse und diente mit Tabellen. Man gedachte auch der Pioniere, die mit Franz Helfenstein die Kasse gründeten, die aber der Tod allzufrüh von uns scheiden ließ: Aufsichtsratspräsident Anton Bühler, Vorstandsmitglied Josef Bühlmann und Aufsichtsratsmitglied Oskar Mattmann. Ihre Bilder zierten den Saal.

Als Vertreter des Zentralverbandes gab der Jubiläumstagung Revisor Meyenberg die Ehre. Sein aufmerksam erhorchtes Referat wies hin auf die Entstehung der Raiffeisenkassen, nannte die solchen Untermauerungen derselben durch die bewährten Grundsätze. Was Pfarrer Traber aus Bichelsee zäh und unerschrocken auf Schweizerboden ins Leben rief, das soll — so Gott will — Bestand haben, ein weiteres Erstarken in sich tragen. Die Raiffeisenbewegung ist ein Gebilde, das die ganze Welt umspannt. Die dörfliche Raiffeisenkasse aber will dienen, will nicht zuletzt den Mitgliedern Helfer und Schützer sein.

Vom Zentralschweiz. Unterverband war Großrat Birrer aus Willisaus anwesend, der mit praktischen Worten die Vorzüge der Kasse pries, zu einem unentwegten Einsatz im Dienste Raiffeisens aufforderte. Die Gemeindebehörde von Emmen war durch eine Zweierdelegation vertreten, was besonders aufmerksam gewertet wurde. Verwalter Dr. Stöckli, der nun von der Beamtung zurückgetreten, um das Amt eines Kantonstierarztes zu übernehmen, fand der Kasse gegenüber anerkennende Worte. Und als Ausdruck des Wohlwollens der Kasse gegenüber spendete die Gemeinde nach dem nachfolgenden Imbiß den Kaffee. Mit lieben Gratulationsworten erfreuten dann von den Nachbarkassen Rothenburg und Reußbühl die Herren Sidler-Schwander und Kirchenrat Schurtenberger die Tagung mit netten Glückwünschen an die jubilierende Kasse. Im Auftrage der Verbandskasse überreichte uns Hr. Meyenberg eine schöne Dankesurkunde.

Von Vorstand und Aufsichtsrat konnten fünf Mitglieder durch eine fein ausgeführte Plakette für eine treue Mitarbeit von einem Vierteljahrhundert geehrt werden. Ein duftend Nelkenstrauß belud zudem das Andenken. Die Ehrung vollzog mit warmen Worten der Anerkennung Aufsichtsratsmitglied Hans Schmidli. Die Namen der Geehrten lauten: Präsident Josef Schmid, Kapf; Franz Helfenstein, Meierhof; Josef Troxler, Lindau; Anton Schumacher, Grundhof; Anton Meyerhans, Neuhüsern. — Auch der Kassier durfte sich dieser Ehrung erfreuen, wozu ihm für seine Gattin, der treuen Mithüterin des Hauses, ein besonderes Blumengebinde noch überreicht wurde. Eine erfreuende Gratulation ward auch noch Aufsichtsratspräsident Anton Meyerhans ausgesprochen, der wenige Tage zuvor mit hoher Stimmenzahl zum Verwalter des »Stadtrates« von Emmen gewählt wurde. Es war ein Abend reich an Ehrungen und Erfreuungen. Mögen die guten und schönen Worte, die ihn umrahmten, der Kasse zu einer flotten Fahrt ins zweite Vierteljahrhundert führen. (E-s)

Därstetten (Simmenthal) hat in einer Festversammlung vom Sonntag, den 9. März 1952, bei fast vollzähliger Beteiligung der Mitglieder, unter Anwesenheit des Verbandsvertreters, Revisor Bücheler und von zwei Gästen der Nachbarkasse Oberwil, das silberne Jubiläum gefeiert. Präsident Mani unterbreitete einen flotten Bericht über die ganze bisherige Entwicklung der Dorfkasse mit ihren 148 Mitgliedern aus allen Volkskreisen und über den erfreulich guten Stand des Gemeinschaftswerkes. Die erarbeiteten Reserven erreichen nahezu Fr. 100 000.— und die Kassabehörden sind in der angenehmen Lage, als »Jubiläums-Frucht« auf die Darlehen mit Bürgschaft, Viehpfand und nachgehender Hypothek eine Zinsermäßigung eintreten zu lassen. Kassier Müller gab zur 25. Rechnungsablage leichtverständliche Erklärungen und er hat damit wohl jedermann die praktische Bedeutung der eigenen Spar- und Kreditinstitution dargelegt. Aus kleinsten Anfängen heraus und obwohl vor 25 Jahren große Bedenken vorherrschten, sind die Einlagen auf über 1½ Millionen Franken angewachsen und im ersten Viertel-Jahrhundert betrug der Kassa-Verkehr rund 46 Millionen Franken. Die Kasse konnte den Einlegern und Schuldnern große Dienste leisten und sie hat entscheidend mitgewirkt an der wirtschaftlichen Entwicklung und an der Stärkung der finanziellen Unabhängigkeit der Gemeinde. Von wachsender Bedeutung ist auch die Steuerleistung der Kasse in der Gemeinde. Für den Aufsichtsrat referierte Hans Tschabold über die durchgeführten Kontrollen und gemäß Antrag wurden Rechnung und Bilanz einstimmig genehmigt.

Die vier Männer, die seit der Gründung — also während des vollen Vierteljahrhunderts — an der Leitung der Kasse hervorragend beteiligt waren, nämlich Präsident W. Mani, Vizepräsident H. Ruchti, Aufsichtsrat J. Siegenthaler und Kassier E. Müller erhielten als Zeichen dankbarer Anerkennung von ihren Raiffeisenfreunden die Jubiläumsplakette, welche ihnen der Sekretär des Vorstandes, W. Treu-

hardt, mit sympathischen Worten überreichte. Namens der Nachbarkasse Oberwil überbrachte D. Roschi eine kunstvolle Holzschnitzerei als Beweis der freundschaftlichen Beziehungen. Als Gratulant im Namen der 935 Schwesterkassen in der ganzen Schweiz gab Verbandsrevisor Bücheler in einer Festansprache der berechtigten Freude Ausdruck über den namhaften Anteil der von den Raiffeisenmännern von Därstetten geleistet wurde in der gesamtschweizerischen Bewegung. Immer wieder aufs neue wird die Richtigkeit der Raiffeisengrundsätze bestätigt. Auf dieser Grundlage können bei guter Zusammenarbeit zwischen Ortskassen und Verband zeitweise Schwierigkeiten überwunden und der Enderfolg gesichert werden. Die Jubiläumskasse erhielt vom Verband die Dankesurkunde als Ermunterung zu zielbewußter Weiterarbeit. —ch—

Generalversammlungen

Aesch-Pfeffingen (BL). Die von 240 Mitgliedern besuchte 49. Generalversammlung unserer Kasse vom 2. März gestaltete sich bei prächtigem Wetter im dekorierten Ochsensaal wiederum zu einem schönen und schlichten Dorffestchen. Es sind sicherlich die Liebe und Freude zur Kasse wie auch die gute Entwicklung und Erstarkung unseres örtlichen Geldinstitutes und die immer sichtbarer werdenden ideellen und materiellen Erfolge, was die Leute so anzieht.

Präsident Renz eröffnete die stattliche Versammlung mit einem herzlichen Willkommgruß und einem Rückblick auf das abgelaufene Geschäfts- und Rechnungsjahr, das ein verhältnismäßig gutes Erntejahr war. Besonders begrüßte er die 30 neuen Mitglieder, deren Namen er bekanntgab, und ersuchte sie, ebenfalls treue Mitglieder zu werden, und widmete den 8 verstorbenen Mitgliedern einen ehrenden Nachruf, indem er ihnen für ihre Treue und Liebe zur Kasse dankte. Einen besondern Dank stattete er dem verstorbenen Aufsichtsratsmitglied Ernst Nebel ab, dessen Verdienste um die Kasse eingehend gewürdigt wurden. Mit diesen 30 Eintritten und 17 Austritten beträgt die Mitgliederzahl 435. Er erwähnte auch die immer noch andauernde Hochkonjunktur, die Finanz- und Rütsungsfragen, den Kalten Krieg und die magern Friedensaussichten in Korea und gedachte ferner des Gebers alles Guten.

Der ebenfalls von Präsident Renz erstattete inhaltsreiche Bericht des Vorstandes über das verflossene Rechnungsjahr war eine treffliche wirtschaftspolitische Rundschau und eine umfassende Darstellung der weitern Entwicklung und den Stand des Raiffeisenwerkes der engern und weitern Heimat. Die Bilanzsumme erhöhte sich um Fr. 152 800.— auf Fr. 4 179 866.—, während der Umsatz sich gegenüber dem Vorjahr um Fr. 616 590.— auf Fr. 9 004 416.— reduzierte. Die Hypotheken erfuhren eine Zunahme von Fr. 236 000.— und betragen jetzt Fr. 3 298 880.—, somit den größten Aktivposten der Bilanz. Die Sparkassaeinlagen mit 1567 Büchlein erhöhten sich um Fr. 76 850.— auf Fr. 2 138 975.— und die Obligationengelder um Fr. 77 000.— auf Fr. 990 000.—. Die Rechnung schließt mit einem Reingewinn von Fr. 14 774.— ab, womit die Reserven auf Fr. 272 930.— ansteigen. Alle Zinssätze bleiben unverändert bestehen.

Nach Erläuterung der Rechnung durch den Kassier, der eine gute Schuldnerdisziplin feststellte, wurde diese auf Antrag des Aufsichtsrates, der über das Kontrollwesen rapportierte und eine getreue, sorgfältige und vertrauenerweckende Verwaltung feststellte, einstimmig genehmigt und als Anteilscheinzins 5 Prozent brutto festgesetzt.

Die statutengemäß vorzunehmenden Erneuerungswahlen der im Austritt befindlichen Vorstands- und Aufsichtsratsmitglieder erfolgten einstimmig im Sinne der Bestätigung, und als Ersatz für den verstorbenen Ernst Nebel wird Max Stöcklin, Drogist, gewählt.

In der Umfrage führte Unterverbandspräsident Paul Müller in prägnanten Worten die Idee und die Entwicklung des Raiffeisenwesens aus und wünschte der Kasse auch fernerhin Glück und Gedeihen. Bloch, Aktuar, richtete einen feurigen Appell an die Versammlung mit der Einladung, das Ende dieses Monats zur Abstimmung gelangende eidgenössische Landwirtschaftsgesetz anzunehmen, da dasselbe im Interesse sämtlicher Bewohner und des ganzen Landes sei.

In seinem Schlußwort wünschte Präsident Renz allen Mitgliedern gute Gesundheit und Wohlergehen, um im nächsten Jahre das 50. Jubiläum mitfeiern zu können. Mit der Einladung zu einem Gratisimbiß wurde die Versammlung geschlossen. Bl.

Abtwil-St. Josefen (SG). Am 8. März tagten die Genossenschafter der hiesigen Darlehenskasse in der »Sonne« zwecks Entgegennahme der Jahresrechnung pro 1951. Einleitend begrüßte Präsident G. Kaufmann die zahlreich erschienenen Mitglieder und gedachte in pietätvollen Worten der verstorbenen Raiffeisen-Freunde. In seinem ausführlichen Jahresbericht streifte er ferner die weltpolitische Lage und deren Auswirkung auf den gesamten Weltmarkt. Die Erläuterung der Rechnung durch Kassier A. Schönenberger, Gemeindeammann, wurde mit Interesse entgegengenommen. Darnach erreichte der Jahresumsatz in 3340 Posten die Summe von Fr. 6 902 115.—, während die Bilanzsumme auf Franken 1 959 251.— hinauf kletterte. Mit einem Reingewinn von Fr. 7404.26 ist damit der Reservefonds auf Fr. 125 782.17 gestiegen. Mit Genugtuung kann festgestellt werden, daß der Sparwille des Volkes noch vorhanden ist, und der Wunsch des Kassiers deutet dahin, der Kasse weiterhin die Treue zu bewahren, auf daß diese wachse und gedeihe zur wirtschaftlichen Hilfe und Wohlfahrt unserer Dorfgenossen. Namens des Aufsichtsrates gab Verwaltungsrat Jos. Hässig, anstelle des erkrankten Präsidenten, E. Kägi, einen umfassenden Ueberblick über die Geschäftstätigkeit der Dorfkasse, und würdigte die umfangreiche administrative Arbeit des Kassiers, vorab seiner Tochter Rita Schönenberger, die sich durch ihre gewissenhafte und vorbildliche Buchführung glänzend bewährt hat. Die vorgelegte Jahresrechnung sowie die Anträge der Geschäftsprüfungskommission fanden von der Versammlung einmütige Genehmigung. Die nachfolgenden ordentlichen Wahlen ergaben wieder die ehrenvolle Bestätigung des Gesamtvorstandes. Nach Erledigung der geschäftlichen Traktanden erfolgte bei gemütlichem Zusammensein der obligate Schübligimbiß. o.

Allschwil (BL). Am vergangenen Samstag, den 15. März, fand im Saale des Gasthofes zum »Rößli« in Allschwil die 44. ordentliche Generalversammlung statt. Der Präsident des Vorstandes, alt Lehrer Karl Appert-Bürgin, konnte in seinem Begrüßungswort eine stattliche Zahl Mitglieder willkommen heißen. Mit sichtlicher Genugtuung und berechtigtem Stolz erzählte er vom Werden des Eigenheims, das nun als stattlicher, modern eingerichteter Bau den Dorfplatz ziert. Unter der zielbewußten Leitung von Architekt Arnold Gürtler, Bauführer Zürcher und Verwalter Hans Vogt-Bohrer wurde das alte Postgebäude in knapp 3 Monaten zu einem neuen Zweckbau umgebaut und noch am letzten Tag des alten Jahres von den Kassaorganen bezogen. Leider konnten sich nicht mehr alle Mitglieder an dem prächtigen Werk erfreuen. Schnitter Tod hat verdiente Förderer der Kasse entrissen. Ehrend gedachte die Versammlung des langjährigen Vorstandsmitgliedes Ernst Sauter-Bernauer und der Mitglieder Franz Trinkler-Stocker, Emil Lötscher-Seiler, Emil Von Almen und Viktor Schaltenbrand-Piegai.

Jahresbericht und Rechnungsablage lagen in flotter Aufmachung gedruckt vor und wurden vom Präsidenten, sowie vom Verwalter eingehend erläutert. Sie sind beredtes Zeugnis zielsicherer Arbeit der Kassaorgane, wobei zu bemerken ist, daß Vorstand und Aufsichtsrat ihre Funktionen ehrenamtlich ausführen. Und wenn — wie dies aus der Mitte der Versammlung auch geschah — der Reingewinn von Franken 15 312.92 im Vergleich mit dem Totalumsatz von Fr. 12 877 854.74 als recht bescheiden betrachtet werden muß, so liegt hierin eben das Wesen der Raiffeisenbewegung: Niedere Verwaltungskosten gestatten eine niedere Zinsmarge zum Wohle der Einleger und der Bezüger. Außer der Verzinsung der Anteilscheine, die nach Abzug der Steuern ganze Fr. 3.50 pro Mitglied ausmachen, werden keine Dividenden ausbezahlt.

Mit 550 Mitgliedern steht die hiesige Darlehenskasse an dritter Stelle der 940 Raiffeisenkassen in der Schweiz. Die Bilanzsumme hat mit 4,6 Millionen Franken eine weitere Steigerung um Fr. 200 000.— erfahren, ebenso die Spareinlagen, die mit 3,1 Millionen zu Buche stehen. Die Obligationen haben die Millionengrenze fast erreicht. Den Kapitalrückzahlungen von Darlehen und Hypotheken von Fr. 411 000 stehen Auszahlungen neuer in der Höhe von Fr. 528 000 gegenüber. Unter den Aktiven figurieren die Hypotheken mit 3,2 Millionen Franken, wovon über 3 Millionen im 1. Rang, die Darlehen mit einer Viertelmillion Fr. Die Reserven sind auf 186 927.69 Fr. angestiegen. Die vorhandene Liquidität macht mehr als das Dreifache des gesetzlichen Minimums aus (Fr. 659 100.—).

Lehrer Hungerbühler unterrichtete die Versammlung über die Kontrollarbeit des Aufsichtsrates. Als dessen Präsident stellte er eine vorzügliche Arbeit von Vorstand und Verwaltung fest. Einmütig wurde den Anträgen der Aufsichtsbehörden zugestimmt, unter Beifall die Rechnungsablage gutgeheißen und den Kassaorganen Vertrauen und Dank gezollt.

Die Wahlen brachten insofern eine Aenderung, als Josef Voggensperger vom Aufsichtsrat in den Vorstand wechselte und der Sohn des im Berichtsjahr dahingeschiedenen Vorstandsmitgliedes Ernst Sauter-von Rohr, neu in den Aufsichtsrat gewählt wurde. Bei einem absoluten Mehr von 90 Stimmen erreichten die Kandidaten 164 bis 175 Stimmen.

Das obligate Schüblig-Bankett hielt die Kassamitglieder noch ein gemütliches Stündchen beisammen. E. R.

Alpnach (OW). Unsere nicht mehr wegzudenkende Dorfkasse hielt Sonntag, den 2. März, ihre 21. Generalversammlung im Gasthaus zum »Schlüssel« ab, um wieder über ein Jahr, voll von Erfolg und Fortschritt, den Mitgliedern Rechenschaft abzulegen.

Präsident Anton Jöri begrüßte die 162 erschienenen Mitglieder und gedachte gleichfolgend der fünf im letzten Jahre verstorbenen Mitglieder: Jos. Haslach, Metzgermeister, Alfr. Sigrist, Wirt zur Krone, Küng Alfred, Hostatt, Küchler Pius, Uchtern und Blättler Robert, N'stad, zu deren Ehren die Versammlung in kurzem Schweigen gedachte. Nach der Wahl der Stimmenzähler wurde das flott abgefaßte Protokoll von Aktuar Bäbi zu Gehör gebracht und vom Präsidenten bestens verdankt. Den Bericht des Vorstandes brachte hierauf der Vorsitzende ablesend zur Kenntnis. Die Landwirtschaft hatte keine guten Zeiten, zumal sich die Witterungsverhältnisse und die Obstproduktion schlecht zeigten. Trotz allen diesen Einflüssen kann die Kasse wieder ein Rekordjahr präsentieren, indem die Mitgliederzahl auf 267 gestiegen ist und der Jahresumsatz von 1.3 Millionen auf Fr. 6 076 390 zugenommen hat. Der Reingewinn von Fr. 12 230.75 läßt die Reserven auf Fr. 102 230.75 ansteigen, die damit das gesetzliche Eigenkapital erreicht haben. Der Vorstand nahm im letzten Jahre Stellung zu über 120 eingereichten Darlehens- und Kreditgesuchen und bestrebte sich immer zu helfen, soweit die Sicherheit es erlaubte, welche die Verbands-Richtlinien vorschreiben. So können wir mit dem Rechnungsjahr 1951 vollständig zufrieden sein, nachdem man solche Erfolge buchen konnte. Abschließend richtet Präs. Jöri ein Wort des Dankes an den pflichtgetreuen Kassier und seine initia-

tive Gemahlin, sowie an seine Kollegen im Vorstand und Aufsichtsrate für ihre große, uneigennützige Mitwirkung. Großen Dank ernten auch die Mitglieder, ob Einleger oder Schuldner, die alle immer und zu jeder Zeit willkommen sind.

Kassier Jak. Villiger erläutert dann die Rechnung, indem er alle Rechnungsziffern erörtert. So vernimmt man von einem recht lebhaften Konto-Korrent-Verkehr, der Auszahlungen von 2 Millionen Franken und Einzahlungen von Fr. 1 894 052.29 aufweist. Ferner stiegen die Spareinlagen um Fr. 227 326.20 auf Fr. 675 330.84, die Depositen um Fr. 72 508.60 auf Fr. 84 022.45, die Obligationen um Fr. 33 000.— auf Fr. 86 000.—. Die Sparhefte sind um 105 auf 1330 gestiegen. Der Sprechende gibt noch weiteren Aufschluß über die detaillierten Ein- und Ausgaben und empfiehlt den Mitgliedern die Kasse zu weiterem lebhaftem Gebrauche. Auch er dankt seinerseits für die große Unterstützung durch Vorstand und Aufsichtsrat, speziell dem Präsidenten Anton Jöri, der nun der Kasse seit ihrer Gründung, ohne jegliche Entschädigung, mit viel Geschick und Liebe vorsteht, und hofft sehr zuversichtlich, daß er uns noch weiter treu bleibe. Auf Antrag durch Aufsichtsratspräsident Jak. Hug wird die vorgelegte Rechnung genehmigt und mit Dank dem Rechnungsführer als gut geführt gelobt. In den nachfolgenden Wahlen fand als Aktuar des Aufsichtsrates Lehrer E. Lüthold seine einhellige Bestätigung, während sein Kollege Risi Aug. in den »Ruhestand« treten wollte. Seine Mitwirkung während 14 Jahren wurde ihm bestens verdankt und zu Protokoll erklärt. In seine Fußstapfen trat Fritz Schmid-Halter, SBB-Beamter dem wir ersprießliche Tätigkeit wünschen. Ebenso ist auch Vize-Präsident Nufer für eine weitere Amtsdauer genehm. Während dem schmackhaft servierten Znüni, das für die »Schlüsselwirtsleute« alle Ehre einlegte, wurden zur Unterhaltung einige lustige Sketchs und Couplets zum besten gegeben, die großen Anklang fanden. Kein Wunder, wenn darob das Stimmungsbarometer rasch in die Höhe schnellte und nur allzufrüh die Stunde zum Aufbruch mahnte. A. B.

Alterswil (FR). Sonntag, den 17. Februar, versammelten sich 108 Raiffeisenmänner von Alterswil im heimeligen Gründungslokal der »Alpenrose« zur Entgegennahme der Jahresrechnung 1951, des 48. Geschäftsberichtes.

In seinem gehaltvollen Bericht gab der Vorsitzende, Präsident Lehrer Meinrad Schaller, zu verstehen, daß die Jahresversammlung der Raiffeisenkasse nicht nur die Abwicklung der geschäftlichen Traktanden bedeute, sondern vielmehr neues Aufleben des Raiffeisengeistes zur Selbsthilfe.

Unserer Raiffeisenfamilie sind leider acht Mitglieder durch den Tod entrissen worden. Durch 12 Neueintritte stieg der Mitgliederbestand auf 164 an.

Unsere Kasse wurde sowohl von Einlegern wie von Bezügern wieder stark in Anspruch genommen. Dies zeigt schon der hohe Jahresumsatz von 6,6 Millionen. Auch die Bilanz erfuhr eine Erhöhung um Fr. 200 000.- auf 2,5 Millionen. In der Sparkasse konnten 60 neue Büchlein abgegeben werden. Das Gesamtguthaben der 989 Einleger beträgt 1,4 Millionen.

Im Obligationenbestand teilen sich 34 Inhaber mit einem Guthaben von Fr. 158 000.—. 147 Konto-Korrent-Gläubiger besitzen Einlagen im Betrage von Fr. 853 000.—.

Die ausgeliehenen Gelder in Hypothekar- und anderen Darlehen betragen 2,16 Millionen, worunter 1,9 Millionen durch erstrangige Titel gedeckt sind. Die Schuldner haben gutes Pflichtgefühl bekundet und ihre Verpflichtungen fast restlos auf Verfall entrichtet.

Den Reserven konnte wieder ein »gülden Ringlein«, im Betrage von Fr. 9292.— angefügt werden. Die ganze 48 Ringe zählende »Perlenkette« repräsentiert heute einen Wert von Fr. 166 615.—.

Der Präsident des Aufsichtsrates, Fasel Niklaus, stellte der Verwaltung eine gute Note aus und auf seinen Antrag wurden Rechnung und Bilanz einstimmig genehmigt.

Das Wahlgeschäft wurde rasch erledigt: Im Vorstand wurden H. H. Pfarrer Greber und Josef Schwaller, sowie der Kassier mit Akklamation bestätigt und an Stelle des verstorbenen Haas Johann wurde Bürgisser Eduard in den Aufsichtsrat gewählt.

Dem langjährigen Präsidenten des Aufsichtsrates, Fasel Niklaus, wurde für seine 32jährige Wirksamkeit in diesem Amt eine bescheidene aber herzliche Ehrung zuteil. Seine stete Bereitschaft, dem Nächsten zu helfen und dem Volke zu dienen, wurde anerkannt durch die Ueberreichung einer Gedenktafel und eines herzigen Blumenstöckleins.

Im Schlußwort appellierte der Vorsitzende an die kameradschaftliche Treue, worauf der Cäcilienverein mit einigen warm vorgetragenen Liedern zum gemütlichen Teil überleitete. Der traditionellen Spende: »Zottelfleisch« und »Silofutter« wurde wacker und fröhlich zugesprochen. Der schmackhafte Imbiß bot Gelegenheit zu gemütlichem Geplauder und zur Pflege der Geselligkeit, der auch die Raiffeisenmänner nicht abhold sind. A. B.

Arlesheim (BL). Am Sonntag, den 2. März, fand im »Ochsen«-Saal die 33. ordentliche Generalversammlung der Darlehenskasse Arlesheim statt. Trotz des wunderbaren Vorfrühlingswetters konnte unser Präsident, Willy Maritz, eine stattliche Zahl Mitglieder begrüßen.

Nach herzlichen Worten der Einleitung und des Gedenkens unserer verschiedenen, allzufrüh abberufenen Mitglieder, besonders unseres verehrten, langjährigen Gemeindepräsidenten Adolf Hänggi-Heller, konnte er zur Abwicklung der Traktanden schreiten. Protokoll, Jahresbericht und Kassabericht lösten sich in rascher Folge ab. Auf Antrag des Aufsichtsratspräsidenten Adolf Marti, wurden die Rechnung und Bilanz von der Generalversammlung einstimmig genehmigt. Dem Kassier, Lehrer Werner Gschwind, sei für seine große und gewissenhaft ausgeführte Arbeit auch an dieser Stelle der Dank der Raiffeisengemeinde Arlesheim ausgesprochen.

Das Berichtsjahr weist einen Zuwachs von 5 Mitgliedern auf und der Bestand per 31. Dezember 1951 beträgt 198 Mitglieder. Der Totalumsatz in 1801 Posten beläuft sich auf Fr. 2 741 522. Der Reingewinn pro 1951 ergab Fr. 2501.04 und die Reserven betragen Fr. 47 535.54.

Anschließend an den geschäftlichen Teil wurde ein schmackhaftes Zvieri serviert und eine Großzahl von Mitgliedern erfreute sich des gemütlichen Beisammensein. W.

Benken (SG). Turnusgemäß versammelten sich die Raiffeisenmänner dieses Jahr an der südlichen Peripherie der Gemeinde, im Gasthaus »Sternen«, zur 51. Generalversammlung. Mit einem sympathischen Begrüßungswort eröffnete Kantonsrat Alois Kühne-Grob die von zirka 190 Mitgliedern besuchte Raiffeisengemeinde am Strande der Linth, welche, wie gewohnt, auch am diesjährigen Fastnachtsonntag wieder zu einem wahren Dorffest sich gestaltete. Speziellen Gruß entbot der Vorsitzende den im Berichtsjahr neu eingetretenen 15 Genossenschaftern. In einem pietätvollen Memento gedachte er dann der verstorbenen sechs Mitglieder. Mögen die lieben Heimgegangenen droben im Himmel mit hohen Zinsen für ihre Raiffeisentreue belohnt werden. Nach erfolgter Wahl der Stimmenzähler verlas der Aktuar, Jos. Kühne-Müller, das Protokoll der imposanten und unvergeßlichen Jubiläumsversammlung. Die Rechnungsablage wurde eingeleitet durch einen ausführlichen Vorstandsbericht, in welchem der Präsident in kurzen Zügen die weltpolitischen Geschehnisse streifte. Während die Ergebnisse der landwirtschaftlichen Produkte mit Ausnahme des Obstes noch ziemlich gut waren, konnten deren Preise der allgemeinen Preisentwicklung doch nicht standhalten. Dagegen erfreut sich in unserer Gemeinde das Baugewerbe immer noch einer sehr regen Tätigkeit, was naturgemäß auf den Kassaverkehr unseres einheimischen Geldinstitutes einen günstigen Einfluß auszuüben vermochte. In präziser Ausführung erläuterte der unermüdliche Kassier, Anton Fäh, die Bilanz und wies unter anderem auch auf die große Zahlungsbereitschaft unserer Kasse hin. Namens der Kontrollstelle referierte Xaver Schnider, Metzgermeister, in einem sehr gefälligen und sachlich abgefaßten Bericht. Sämtliche Berichte wie auch Protokoll und Rechnung samt Bilanz fanden unter Verdankung einstimmige Genehmigung. Bei einem Umsatz von Fr. 10 942 447.— und einer Bilanzsumme von Fr. 6 243 932.— erzeigt der Abschluß trotz der großen Jubiläumskosten den respektablen Reingewinn von Fr. 17 628.42. Die Reserven stiegen auf Fr. 331 749.70, welche für das Steuervermögen unserer industriearmen Gemeinde keinen unwesentlichen Faktor spielen. Möge diese Tatsache bei Geldgesuchen durch die Gemeinde-Korporationen auch immer und überall berücksichtigt werden. Das Wahlgeschäft brachte die ehrenvolle einstimmige Bestätigung der gemäß Statuten in Ausstand getretenen Vorstandsmitglieder Albert Thrier, zum »Rößli«, und Josef Kühne-Müller, und des Aufsichtsratsmitgliedes Xaver Schnider, Metzgermeister. Der Anteilschein konnte wiederum mit 5 Prozent verzinst, und nachdem Vater Bund durch Abzug der Verrechnungs- und Couponsteuer den »Nidel« für sich in Anspruch genommen hat, mit netto Fr. 3.50 ausbezahlt werden. Mit dem dreifachen Dank an Kassier Fäh für seine wirklich großen Verdienste um die Entwicklung unseres Institutes, an die Kollegen im Vorstand und Aufsichtsrat für ihre ersprießliche Mitarbeit, und an Einlegerschaft und Geschäftsfreunde für ihre Genossenschaftstreue schließt der Vorsitzende die schöne Tagung, worauf der übliche Vesperimbiß, welcher den dienstbaren Geistern der Sternenküche alle Ehre einlegte, zum gemütlichen Teil überleitete. J. K.

Berg-Freidorf (SG). Zur 42. Generalversammlung vom 24. Februar in der »Kreuzegg« konnte der Präsident unseres Vorstandes, Gemeindeammann Johann Würth, die stattliche Anzahl von 93 Mitgliedern und Vertretern begrüßen.

Hierauf erfolgte die Verlesung des von Aktuar Anton Würth vorbildlich und ausführlich abgefaßten Protokolls der letzten Hauptversammlung, das nicht nur über die üblichen Traktanden zu berichten wußte, sondern auch über die Entwicklung der Kasse in den ersten 40 Jahren, die Baugeschichte und Abrechnung über das neu erstellte zweckdienliche Kassagebäude und den erfolgten Kassierwechsel. Das interessante Protokoll wurde von der Versammlung mit großem Beifall verdankt und genehmigt.

Der Bericht des Vorstandspräsidenten, Gemeindeammann Johann Würth orientierte über den Verlauf des verflossenen Jahres, in welchem unsere Kasse eine ganz besonders erfreuliche Entwicklung genommen hat. Mehr als eine Viertelmillion Franken sind in der Berichtszeit der Kasse neu anvertraut worden, die uns besonders willkommen waren, als wir dadurch in die Lage versetzt wurden, den zahlreich eingegangenen Kreditgesuchen zu entsprechen, besonders auch der Gemeinde selbst, die für die Uebernahme der Elektra und den Umbau des Schulhauses größere Beträge benötigte. Die Bilanzsumme hat sich um volle 11 Prozent, d. h. um 266 000 auf Fr. 2 690 000.— erhöht.

In ehrenden Worten gedachte er der im Berichtsjahr verstorbenen Mitglieder, vorab alt Gemeindeammann Josef Huber, welcher zu den initiativen Gründern unserer Kasse gehörte und als Präsident des Vorstandes die Geschicke der Kasse von der Gründung im Jahre 1910 bis 1948 in vorbildlicher Weise leitete. Nach 25jähriger treuer und aufopfernder Mitarbeit im Vorstand wurde uns auch Gemeinderat Arnold Brandes im Waldhof entrissen, sowie die langjährigen Mitglieder

Johann Brandes im Rütli, Meinrad Würth, Zwingensteinhub, und Ignaz Zöllig in der Bachmühle. Die Versammlung ehrte diese um die Kasse sehr verdienter Männer in gebührender Weise. Kassier Ernst Wartenweiler hob in seinem kurzen Bericht die wichtigsten Zahlen hervor, welche die kräftige Entwicklung der Kasse dokumentierten: Zunahme der Konto-Korrent-Einlagen um 50 000 auf Fr. 367 000, der Spareinlagen um volle 127 000 auf Fr. 1 314 000 und der Obligationen um 80 000 auf Fr. 827 000, während die Darlehen um insgesamt 250 000 auf Franken 2 300 000 zunahmen. Die Umsatzposten sind um 550 auf 3740 und die Umsatzzahlen um eine Million auf beinahe Fr. 8 800 000 gestiegen. Trotz einer ersten kräftigen Abschreibung von Fr. 5560.— auf das neue Kassagebäude konnte noch ein Reingewinn von Fr. 5900.— ausgewiesen werden, der den Reserven zugewiesen wurde, die damit den Stand von Fr. 144 600.— erreicht haben.

Der Kassier beglückwünschte die Mitglieder zu ihrem Sparwillen und für die im Verhältnis zur Einwohnerzahl erreichte Stärke und Größe der Kasse.

Der Aufsichtsratspräsident Christian Lutz hob in seinem prägnanten Bericht ebenfalls die erzielten Erfolge hervor und verdankte den Kassabehörden ihre uneigennützige Arbeit und den Mitgliedern ihre Treue und ihr Vertrauen zur Kasse. Die Jahresrechnung wurde hierauf einstimmig genehmigt und die Verzinsung der Genossenschaftsanteile mit netto 3½ % beschlossen.

Für das verstorbene Vorstandsmitglied Arnold Brandes wurde einstimmig das bisherige Mitglied des Aufsichtsrates, Gemeinderat Josef Germann, und neu in den Aufsichtsrat, ebenfalls ohne Gegenstimme, Paul Keller, Laimat, gewählt. — Mit dem herzlichsten Dank an seine Mitarbeiter und dem Aufruf zu weiterer treuer Zusammenarbeit schloß der Vorsitzende die flott verlaufene Versammlung, worauf der großen Raiffeisenfamilie der traditionelle Zvesper serviert wurde. EW.

Berneck (SG). Am Sonntag, den 2. März, marschierten über 150 Mitglieder unserer Raiffeisenkasse zur 45. Generalversammlung im »Drei Eidgenossen« auf. Der Präsident, Gemeindeammann Eugen Zoller, hieß alle, besonders auch unsere Veteranen zu dieser flotten Tagung herzlich willkommen. Die geschäftlichen Traktanden erfuhren eine rasche Erledigung. In seinem Jahresbericht zeichnete der Präsident in kurzen Zügen das große Geschehen des letzten Jahres, das sich eher etwas beruhigte, aber im Zeichen großer Aufrüstung stand, die zur Verknappung und Verteuerung wichtiger Rohstoffe führte. Er erwähnte auch den noch guten Beschäftigungsgrad und die ordentlich befriedigende Ernte der Landwirtschaft, erinnerte aber auch daran, wie Lawinen und Hochwasser schwere Heimsuchungen verursachten, wobei die entstandene Not durch eidgenössische Bruderhilfe nach Kräften gelindert wurde. Dann kehrte er in seinen Ausführungen zu unserer Kasse zurück und schilderte die Tätigkeit des Vorstandes in der Krediterteilung und Sicherung unserer ausgeliehenen Gelder. Der Bericht des Aufsichtsrates gab dann mehr einen Kommentar zur vorliegenden Jahresrechnung, aus der wir nur drei nennenswerte Zahlen wiederholen möchten, so die schöne Bilanzsumme von Fr. 2 116 480.—, den erfreulichen Reingewinn von Fr. 8148.— und vor allem den auf Fr. 142 500.— angewachsenen Reservefonds, der unserem Geldinstitut ein äußerst solides Fundament verleiht. Die Rechnung wurde dann auch einstimmig gutgeheißen und den leitenden Organen für das gedeihliche Schaffen der Dank ausgesprochen. Der währschafte Schübling mundete vorzüglich, so daß die Mitglieder unserer Dorfkasse noch gerne ein geselliges Stündchen beisammen saßen. A.

Boswil (AG). Die gutbesuchte Generalversammlung vom Sonntag, den 9. März, nahm Kenntnis von den Berichten von Vorstand, Aufsichtsrat und Kassier über den Geschäftsgang unseres genossenschaftlichen Selbsthilfeinstitutes im Berichtsjahre 1951. Pietätvoll gedachte der Präsident der verstorbenen Kassamitglieder, Johann Keusch, alt Vizeammann, und Josef Hilfiker, Schreiner.

Die Zahl der Kassamitglieder ist auf 170 angestiegen. Der Geldverkehr ist wiederum gestiegen. Der Totalumsatz beträgt im Jahre 1951 Fr. 3 655 325.—. Die der Kasse anvertrauten Spargelder betragen Fr. 1 677 810.—. Die Hypothekaranlagen belaufen sich auf 31. Dezember 1951 auf Fr. 1 507 236.—. Der erzielte Reingewinn von Fr. 9457.35 wurde statutengemäß dem Reservefonds zugewiesen. Dieser erreicht nun die Summe von Fr. 108 334.77.

In seinem Schlußwort dankt der Präsident vom Vorstand, J. End, Gemeindeammann, den Mitarbeitern im Vorstand, dem Aufsichtsrat und dem Kassier, sowie allen, die mitgeholfen haben, die Darlehenskasse Boswil auf den heutigen Stand zu bringen.

Auf Antrag des Aufsichtsrates, in dessen Namen der Präsident, Hermann Keusch, Friedensrichter, die Passation vornahm, wurde den Kassaorganen Decharge erteilt.

Nach Erläuterung der Rechnung durch den Kassier Jos. Huber wurde der Anteilscheinzins ausbezahlt. Hierauf erfolgte der Gratis-Imbiß. H.

Buochs (NW). Schon seit Jahren hat die Darlehenskasse die alte Fastnacht für die Generalversammlung auserwählt. Gewiß ist es für die 162 Mitglieder jeweils eine Freude und ein Vergnügen zu vernehmen, daß unsere Dorfkasse das Vertrauen immer weiterer Kreise genießt und daß sie zu einem wichtigen Faktor im wirtschaftlichen Leben der Gemeinde geworden ist. Der bewährte Präsident, Th. Barmettler, Wissibach, konnte in seiner gutgesetzten Eröffnungsansprache mit Genugtuung feststellen, daß das vergangene Geschäftsjahr, dank der noch herrschenden Vollbeschäftigung, ein gutes war. Besonders anerkennenswert sei, daß auch die öffentlichen Körperschaften der Kasse ihr Vertrauen schenkten. — Ende 1951 betrugen die Spargelder in 1433 Sparheften Fr. 1 499 870.—; die Zinsgutschrift hiefür Fr. 29 183.76. Die Obligationen sind etwas zurückgegangen und betragen noch Fr. 83 300.—. Der größte Umsatz erreichte der Konto-Korrent-Verkehr mit Fr. 2 450 000.—. Der Gesamtumsatz betrug in 3347 Posten Fr. 3 840 319.—. Ein Reingewinn von Fr. 8440.48 konnte dem Reservefonds überwiesen werden, der nun auf Fr. 92 916.21 anstieg. An Steuern entrichtete die Kasse Fr. 1400.—. Auf Antrag des Aufsichtsrates genehmigte die Versammlung Rechnung und Bilanz und sprach dem Vorstand und besonders dem Präsidenten und dem Kassier für ihre eifrige und pflichtbewußte Tätigkeit den verdienten Dank aus. Das amtsmüde Vorstandsmitglied Ratsherr Theodor Christen, Linden, erhielt für sein reges Interesse während seiner 13jährigen Amtstätigkeit Worte der Anerkennung und des Lobes. Die Versammlung bestätigte dann den umsichtigen Präsidenten Th. Barmettler, Wissibach, und wählte neu in den Vorstang Th. Barmettler, Hobiel. Als Aufsichtsratspräsident erkor man Jos. Achermann, Wagnermeister, und als neues Mitglied in den Aufsichtsrat Adolf Wyrsch, Obgaß.

Zwei Vertreter des Gemeinderates Ennetbürgen, die an der Versammlung teilnahmen, äußerten sich lobend über die soliden Grundsätze der Darlehenskasse und über die gewissenhafte, pflichtbewußte Verwaltung. Dann folgte die Auszahlung des Geschäftsanteilzinses und mit einem mundenden Zvieri fand die Versammlung einen gemütlichen Abschluß. — Die Darlehenskasse bietet erstklassige Sicherheit, weil die ihr anvertrauten Gelder nur gegen gute Hinterlagen angelegt werden. Die tatkräftige Unterstützung dieses bodenständigen, volksdienenden Selbsthilfewerkes kann deshalb nur angenehme Pflicht eines jeden Gemeinde-Einwohners sein. O. B.

Dottikon (AG). Am 2. März fand im Saale der Wirtschaft zum »Güggel« die Generalversammlung unserer Darlehenskasse statt. Der Präsident E. Hübscher begrüßte die nahezu vollzählig erschienenen Mitglieder mit schönen Worten. Der Aktuar Hans Stutz hat mit dem flott abgefaßten Protokoll die letztjährige Generalversammlung getreu wiedergegeben. Die Bilanzsumme hat sich um Fr. 31 528.— vermehrt und beträgt Fr. 563 822.—. Der Umsatz erreichte in 877 Posten Fr. 713 172.—. Der Reingewinn von Fr. 3023.45 bringt die Reserven auf Fr. 12 541.50. Der interessante, vom Präsident abgefaßte Jahresbericht, die vom Kassier schriftlich niedergelegten Erläuterungen zur Rechnung und Bilanz, sowie der Bericht des Aufsichtsrates wurden mit bestem Dank und Applaus entgegen genommen. Die 10. Jahrestagung wurde einstimmig gutgeheißen und den Anträgen von Vorstand und Aufsichtsrat zugestimmt. Die Entlastung der Funktionäre erfolgte mit großer Dankesbezeugung. Die Wahlen brachten keine Aenderungen, da die in Austritt kommenden Mitglieder von Vorstand und Aufsichtsrat wieder bestätigt wurden. Auch der Kassier Johann Wietlisbach wurde für eine weitere Amtsdauer von 4 Jahren einhellig wieder gewählt.

Mit einem markanten Schlußwort ermahnte der Vorsitzende die versammelten Mitglieder auch fernerhin treu und fest zur Raiffeisenkasse zu stehen und mitzuhelfen, unsere Dorfbank auch im zweiten Jahrzehnt weiter zu entwickeln und deren Existenz zu festigen. Ganz besonders wurde der Appel an die junge Generation gerichtet. Nach etwa zweistündigen Verhandlungen konnte der Präsident die sehr anregend verlaufene Versammlung schließen. Anschließend wurde das übliche Raiffeisen-Zobig serviert und in guter Stimmung noch manches vertraute Worte gewechselt. H.

Ebnat-Kappel (SG). Am 9. März versammelten sich die Mitglieder der Darlehenskasse Ebnat-Kappel zur ordentlichen Generalversammlung. Als Auftakt wurden von der Gesangssektion der hiesigen Trachtenvereinigung drei Lieder vorgetragen, begleitet von Lehrer Edelmann. Die Darbietungen wurden dankbar entgegengenommen.

Hierauf folgte die Begrüßung der ca. 200 Mitglieder durch den Präsidenten der Verwaltung Hch. Grob-Keller.

Nach der üblichen Ehrung der verstorbenen Mitglieder und nach Verlesen des gut abgefaßten Protokolls der letzten Versammlung durch den Aktuar, Willi Klauser, Roos, folgte der Bericht des Präsidenten der Verwaltung, dessen Inhalt das abgelaufene Jahr innert und außer unseren Landesgrenzen beleuchtete. Aus dem darauf folgenden Bericht des Präsidenten des Aufsichtsrates, Emil Brägger, wollen wir einige Zahlen aus dem Jahresabschluß hiert festhalten. Der Umsatz betrug ca. 13 Millionen, die Bilanz ist um 200 000 auf 5,7 Millionen gestiegen. Die Spareinlagen sind ebenfalls um gleichviel auf total 3,2 Millionen angewachsen; auch der Obligationenbestand hat sich leicht erhöht auf 1,13 Millionen. Die Hypothekardarlehen haben bereits die 4-Millionengrenze erreicht.

Der Reingewinn von Fr. 22 000.— wurde voll dem Reservefonds zugeschlagen und beträgt letzterer damit Fr. 314 000.—. Mit Ende 1951 ist die Mitgliederzahl auf 440 angewachsen und die Garantie, sowie Liquidität dürfen als sehr gut bezeichnet werden. Ab 1. Januar 1952 wird der Schuldnerzins für sämtliche Darlehen inkl. Konto-Korrent-Kredit einheitlich auf netto 3½ % festgesetzt, was ausschließlich unseren Mitgliedern zugute kommt.

Nach Genehmigung der Berichte samt Rechnung konnten wieder zwei Funktionäre für langjährige treue Mitarbeit geehrt werden. So hat der Präsident des Aufsichtsrates, Emil Brägger, volle 25 Jahre in unermüdlichem Schaffensgeist uneigennützig dem Institut gedient, wofür ihm Dank und Anerkennung in einem bescheidenen Geschenk gezollt wurde. Auch der Präsident der Verwaltung kann sogar auf eine 30jäh-

rige Wirksamkeit für unsere Kasse zurückblicken, welche Tätigkeit auch vom Verband Schweiz. Darlehenskassen mit einem Geschenk gewürdigt wurde. Die Kasse zollte beiden Gefeierten herzlichen Dank für ihr Ausharren und hofft, ihre Tätigkeit noch weitere Jahre erfahren zu dürfen. Zudem konnte Hch. Grob fast am gleichen Tage seinen 70. Geburtstag feiern, wozu wir ihm noch speziell gratulieren. Möge Gott ihn noch viele Jahre gesund erhalten.

In der allgemeinen Umfrage beehrte uns unvorhergesehen noch Herr Rhyner mit einem Kurzreferat über das im Wurf liegende Landwirtschaftsgesetz. Die kurze Diskussion erzeigte aber auch in der Zusammensetzung unserer Versammlung nicht 100prozentige Zustimmung. Als Ueberleitung zum »gemütlichen Teil«, bestehend aus der Auszahlung des Anteilzinses und dem Gratisvesper, bemühte sich der Kassier in launigen Versen die Anwesenden anzuspornen mit der Auslegung der gebräuchlichen Redewendung »me sött« und schloß seine Ausführungen mit dem Appell an die Mitglieder, die Kasse weiterhin nach Möglichkeit zu unterstützen, und jeder möge sein Leben nach folgendem Spruch gestalten:

Leben heißt Werden, heißt Wachsen und Blühn
unverdrossen um das Beste sich müh'n;
den Kampf nicht fürchten, dem Siege vertrau'n,
mit stiller Treue am Guten mitbau'n.
Leben heißt Wirken, Dulden und Reifen,
heißt in den göttlichen Segen greifen,
heißt auch für andere Lasten tragen,
für sie einen Schritt ins Dunkel wagen.
Leben heißt Glauben, auch ohne zu sehn,
wohin in den Nächten die Wege gehn.
Leben ist Heimweg und Wandern zum Licht,
Und die es suchen, verirren sich nicht.

Damit fand die Zusammenkunft der Raiffeisenfamilie ihren Abschluß. Möge jedes an seinem Platz, mit seinem bescheidenen Können am Frieden und Wohlergehen in Familie, Gemeinde und Staat sich beteiligen.

K.

Ehrendingen (AG). Der 17. Februar war für unsere Kasse ein schöner Ernte- und Danktag. Wir haben allen Grund, ihn so zu nennen, wenn wir den Jahresabschluß betrachten. So ist es nicht verwunderlich, daß sich nach der Einladung durch die gedruckte Jahresrechnung eine stattliche Mitgliederzahl im Hirschensaale einfand.

Unser seit der Gründung vor 46 Jahren amtierende, noch recht rüstige Präsident J. Duttwyler, a. Gemeindeammann, konnte in seinem gewählten Eröffnungswort neben den zahlreich erschienenen Mitgliedern auch zwei liebe Gäste, Direktor Dr. Sager vom Schweizerischen Konkordiaverband und Lehrer Knecht, seit 1916 versierter Kassier der blühenden Schwesterkasse Schneisingen begrüßen.

Doch vermißten wir leider ein sehr treues, eifriges Gründermitglied, unsern 82jährigen Rud. Bächli, der von Anfang an für die ideale Raiffeisensache immer mit Begeisterung einstand und an keiner Generalversammlung fehlte. Sein kluges, versöhnendes Wort und träfer Witz vermochten manche Brücke zu schlagen. Friede seiner treuen Seele! Immer kleiner wird die Zahl unserer ehemaligen Gründer, es sind deren leider nur noch vier, A. Zimmermann, Pfarresignat, Lunkhofen, unser Präsident, Engelbert Zimmermann und Ad. Meier, Waag. Möge ihnen allen noch Jahre ungetrübten Daseins beschieden sein.

Die Tätigkeit und Fortschritte unserer Kasse sind in die Augen springend, weist sie doch die höchsten, je erreichten Abschlußzahlen auf, mit rund 4 Millionen Franken Umsatz, einer Bilanzsumme von über 2 Millionen und Fr. 103 000.— Reserven. Alle Rechnungszweige verzeichnen erfreuliche Fortschritte, so daß der Reingewinn von Fr. 8061.— dem wichtigen Posten der Reserven zugewiesen werden konnte.

Dem guten Abschluß entsprechend, fielen auch die Prüfungsberichte des Zentralverbandes in St. Gallen und des Aufsichtsrates sehr anerkennend aus. Solche Resultate sind nur durch Zutrauen zu Verwaltung und den leitenden Organen möglich, die in gewissenhafter Arbeit beständig auf ihren Posten stehen und fortwährend bestrebt sind, das Wohl der Kasse zu fördern. Dazu waren 14 Sitzungen notwendig, deren Traktanden nicht durchweg so leicht zu erledigen waren, denn die leitenden Organe haben nicht nur die Interessen der Schuldner, sondern auch der ganzen Kasse im Auge zu behalten und zu vertreten. Letzteres wird oft vergessen.

Wohl den Hauptanteil an der steten Entwicklung hat unser unermüdlich tätige und kaufmännisch umsichtige Kassier, Hr. Othmar Schraner, der seit 1930 diesen Posten mustergültig betreut. Wir danken ihm dafür und wollen ihm unsere Unterstützung gerne schenken. Diese schöne Harmonie in den leitenden Organen zeigt sich vor allem in den sehr seltenen Demissionen und Ersatzwahlen, die hoffentlich auch in Zukunft selten bleiben. Die periodischen Wahlen der kleineren Vorstandshälfte mit J. Duttwyler und Christ. Heimgartner und der größern Aufsichtsratshälfte Frauchiger und Alois Frei fielen denn auch, wie nicht anders zu erwarten war, in bestätigendem Sinne aus. Möge der ganzen Bewegung auch weiterhin eine segensreiche, friedliche Entwicklung beschieden sein.

B.

Erlinsbach (SO). Zur Entgegennahme des 49. Jahresberichtes tagten Sonntagnachmittag, den 9. März, im neuen »Frohsinn«-Saal 245 Mitglieder der Darlehenskasse der Gemeinden Ober- u. Niedererlinsbach. Nach einem herzlichen Willkommgruß durch den Versammlungsleitenden referierte Kassenpräsident Sinniger Simon über das verflossene Geschäftsjahr. Der Erfolg über das vergangene Jahr darf allgemein befriedigen. 8 neue Mitglieder sind der Kasse beigetreten, so daß die Mitgliederzahl auf 333 angestiegen ist. Im Berichtsjahre sind sieben treue Mitglieder zur großen Armee abberufen worden. Es sind dies: von Däniken Arnold, alt Sigrist; Käser Johann, Kyburz Emma, Nünlist Josef, Thomas sel., König Hermann, Schüttel Arnold, Bockhof, und von Däniken Johann Josef. Letzterer stand an der Wiege der Darlehenskasse. Die Zahl der Gründer unserer Kasse wird von Jahr zu Jahr kleiner. Dies verpflichtet uns, in noch vermehrter Treue und Wachsamkeit für die Entwicklung unserer Darlehenskasse besorgt zu sein. Zu Ehren der lieben Verstorbenen erhob sich die Versammlung von den Sitzen.

Die Spareinlagen haben sich im abgelaufenen Geschäftsjahr erheblich vermehrt. Die Bilanzsumme ist neuerdings über Fr. 300 000.— angestiegen; diese beträgt heute 6,1 Millionen Franken. Vor 10 Jahren war diese noch 3,1 Millionen. Der Kassenpräsident dankte allen Mitgliedern und Einlegern und vor allem auch den Kollegen im Vorstand und Aufsichtsrat für das bewiesene Zutrauen und die treue Mitarbeit. Speziellen Dank zollte er dem Kassier Paul Wittmer-Buser. Die hocherfreuliche Entwicklung unserer Kasse ist zum Großteil seiner gewissenhaften und fachkundigen Arbeit zu verdanken. Möge die Wertschätzung seiner Arbeit ihm steten Ansporn zur treuen Pflichterfüllung bleiben. Einen weiteren Dank erstattete Sinniger Simon dem Aktuar des Aufsichtsrates Sigmund von Däniken. Am 12. Februar 1922 wurde von Däniken Sigmund in den Aufsichtsrat gewählt. Seither hat er ununterbrochen, also volle 30 Jahre, das Aktuarwesen besorgt. Auch die Verbandsbehörden in St. Gallen wissen solche jahrzehntelange Arbeit zu schätzen, indem sie dem Genannten eine kleine Anerkennung zukommen ließen.

Kassier Paul Wittmer-Buser erläuterte noch diverse Details der Jahresrechnung. Nach der Abschreibung am Kassengebäude beträgt der Reingewinn Fr. 18 808.80, die vorschriftsgemäß den Reserven zugewiesen werden, die damit auf Fr. 267 105.89 ansteigen.

Nachdem Müller Adolf, Präsident des Aufsichtsrates, über die Jahresrechnung schriftlich Bericht erstattet hatte, wurde diese von der Versammlung einhellig genehmigt.

Ueber das Traktandum Belehnungspraxis gab der Versammlungsleitende eingehend Aufschluß. Die Praxis der Kassabehörden ist, Baukredite nur dann zu bewilligen, wenn 15—20 Prozent Eigenkapital vorhanden sind. Die anschließende Diskussion benützten Lehrer Kamber und Emil Wittmer-Gubler, Friedensrichter. Bei den heutigen hohen Preisen ist die Belehnungspraxis wohl gut zu überlegen. Beide Diskussionsredner empfahlen der Versammlung, die bisherige Praxis der Kassenbehörden gutzuheißen und zu genehmigen, was auch ohne Gegenstimme von der Versammlung beschlossen worden ist. Nach 1¾stündiger Dauer konnte der Versammlungsleitende die schön verlaufene Raiffeisengemeinde schließen.

—ü—

Escholzmatt-Marbach (LU). Die Darlehenkasse Escholzmatt hielt am 9. März für das 48. Geschäftsjahr ihre ordentliche Generalversammlung ab, die von 192 Kassenmitgliedern besucht worden ist. Präsident Gottfr. Studer, Lehrer, leitete die Versammlung in gewandter Weise. In sympathischen Worten begrüßte er alle Anwesenden und warf einen Blick auf das verflossene Geschäftsjahr. Den im Jahre 1951 verstorbenen Kassenmitgliedern wird die übliche Totenehrung erwiesen. Die Jahres-Rechnung, Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung wie die Rechnungen der drei Jugendsparkassen und der Aufsichtsratsbericht fanden einstimmig die Genehmigung. Ebenso sind die ausscheidenden Vorstands- und Aufsichtsratsmitglieder wie der Kassier für eine weitere Amtsdauer bestätigt worden. Das abgelaufene Jahr verzeigt einen Umsatz von 9,4 Millionen und eine Bilanzsumme von Fr. 4 934 000.—. Total sind der Kasse Fr. 4 645 000.— anvertraut, wovon Fr. 2 857 600.— auf Sparkasse, Fr. 1 101 500.— auf Depositen, Fr. 438 900.— auf Obligationen und Fr. 247 000.— auf Konto-Korrent entfallen. Das Fr. 27 850.— betragende Geschäftsanteilkapital wird mit 4 % brutto verzinst. Der Reingewinn macht Fr. 12 211.— aus, der den Reserven zugewiesen wird, die nun die Höhe von Fr. 226 300.— erreichen. Zum Schlusse dankte der Vorsitzende allen für das entgegengebrachte Vertrauen und ermunterte zu weiterer recht reger Benützung unserer Dorfkasse.

J.

Fideris (GR). Mie Mitglieder der Darlehenskasse versammelten sich am Sonntag, den 24. Februar, im Gasthaus »Sternen« zur ordentlichen Generalversammlung. Fast alle waren erschienen, um sich über die Entwicklung der Kasse orientieren zu lassen. Und zu aller Genugtuung waren denn auch die Berichte von Vorstand, Aufsichtsrat und Kassier erfüllt von der Freude über die stetige, günstige Entwicklung unserer kleinen Dorfkasse.

Auch das achte Geschäftsjahr zeigte wieder einen recht erfreulichen Abschluß. Der Umsatz erhöhte sich dem Vorjahr gegenüber um Fr. 92 000.— auf Fr. 791 191.11. Die Bilanzsumme erfuhr eine Erhöhung um Fr. 43 376.— auf Fr. 296 468.—. Der Reingewinn zugunsten der Reserven beträgt Fr. 1427.37 und diese betragen dadurch Ende 1951 Fr. 8191.26.

Der Hauptanteil beim Umsatz entfällt auf den Konto-Korrentverkehr, erreichen doch die Einlagen und Ausgaben die Summe von Fr. 557 000.—. Bei den anvertrauten Geldern machen die Sparguthaben mit Franken 131 723.40 den größten Betrag aus.

Die an die Rechnungsablage anschließenden Wahlen fielen in bestätigendem Sinne aus. Für ein im vergangenen Jahr verstorbenes Vorstandsmitglied war eine Ersatzwahl nötig.

Bei Wurst und Zweier wurde nach Abschluß der Geschäfte der Freude über die günstige Entwicklung unserer Darlehenskasse nochmals Aus-

druck verliehen, dann kehrte jeder heim mit dem Wunsche, daß das begonnene Werk in der Stille so weiterwachsen möge. —en

Frauenfeld (TG). Die Darlehenskasse hat am 1. März im Restaurant »Schweizerhof« ihre ordentliche Jahresversammlung abgehalten. Nach der Verlesung des Protokolls der letztjährigen Generalversammlung durch den Aktuar genehmigte sie einstimmig und diskussionslos den Bericht des Vorstandes und des Aufsichtsrates, sowie die Rechnung und Bilanz per 31. Dezember 1951, aus welcher folgende Posten erwähnt zu werden verdienen: Der Umsatz pro 1951 beträgt Fr. 2 014 915.— (1 268 682.—), die Sparguthaben belaufen sich auf Fr. 438 367.— (410 807.—) die Obligationen auf Fr. 229 000.—. An Hypothekardarlehen wurden gewährt Fr. 614 060.— (607 700.—). Die Anteilscheine werden wiederum mit 4 % verzinst wie im vergangenen Jahr.

Den sehr ausführlichen und flott abgefaßten Tätigkeitsrapporten sowohl des Vorstandes als auch des Aufsichtsrates ist zu entnehmen, daß unsere Kasse auch im Berichtsjahr befriedigend gearbeitet hat und sich einer treuen und soliden Kundschaft erfreut.

Nach der Erledigung der ordentlichen Traktanden wurden noch folgende Wahlen vorgenommen: Anstelle des von Frauenfeld weggezogenen Aktuars H. Kobel wurde K. Bandle, unser früherer Aktuar, der sich uns für dieses Amt neuerdings zur Verfügung gestellt hat, neu gewählt. Sodann wurde als Präsident des Vorstandes Gemeindeammann A. Truninger einstimmig für eine weitere Amtsdauer bestätigt. Außerdem wurden für die nach langjähriger, treuer und sehr wertvoller Mitarbeit zurücktretenden Mitglieder Georg Rieser und Jakob Meier neu in den Vorstand gewählt Dachdeckermeister A. Beerli und Werner Wolfer, Landwirt, Gerlikon. Die unserer Kasse geleisteten großen Dienste der beiden abtretenden Mitglieder wurden durch den Vorstandspräsidenten und den Kassier mit warmen Worten der Anerkennung und des Dankes gewürdigt. Je ein schönes Blumenbouquet bekräftigte diese verdiente Ehrung.

Im Anschluß an den Bericht des Aufsichtsrates orientierte Dr. K. Ammann die Versammlung in überaus sachlicher und klarer Weise über Ursprung und Zweck des zur Abstimmung kommenden Landwirtschaftsgesetzes, welchem nach seiner Auffassung größte Bedeutung zukomme. Dasselbe sei daher unseren Stimmbürgern nicht nur im Interesse unseres Bauernstandes, sondern des gesamten Schweizervolkes dringend zur Annahme zu empfehlen. Das interessante Referat wurde mit großem Beifall verdankt. Der Auszahlung des Anteilscheinzinses folgte wie gewohnt ein währschafter »Zobig« als Abschluß unserer schönen Tagung. B.

Gebenstorf-Turgi (AG). Die Generalversammlung unserer Darlehenskasse nahm auch dieses Jahr den gewohnt flotten Verlauf. Herr Merz Walter, Präsident des Vorstandes, begrüßte die zahlreich beschickte Raiffeisengemeinde, besonders aber die noch überlebenden Mitglieder, die vor 32 Jahren als junge Männer das Unternehmen ins Leben riefen. In einer stimmungsvollen Totenehrung gedachte er hierauf der verstorbenen Genossenschafter: Frau Killer-Zimmermann, Erhard Karl, Wirt, Frei Gottl., Schlosser, Pabst Oskar, Schlosser, und Seiler Ernst a. Lehrer. Nachdem der erhebende Gesang »Der Mensch lebt und besteht nur eine kleine Zeit« verklungen war, ging man zur Tagesordnung über.

Herr Vogt Gottfr., Präsident des Aufsichtsrates, erläuterte Rechnung und Bilanz, wußte dabei den nackten Zahlen Leben einzuflößen. Der auf über 3½ Millionen Franken angewachsene Umsatz mit den rund 3000 Geschäftsvorfällen beweist, daß die Kasse immer lebhafter frequentiert wird. Die anvertrauten Gelder haben sich um Fr. 200 000.— vermehrt und die Bilanzsumme beträgt nun Fr. 2 168 000.—, wovon 80 % in Hypotheken angelegt sind. Somit genießt die Kasse die Vorteile einer Bodenkreditanstalt. Der Reingewinn ist mit Fr. 9260.— erfreulich ausgefallen, obwohl der Sparzinssatz auf 2½ % erhöht wurde. Die Reserven sind nicht mehr weit vom ersten Hunderttausend entfernt.

An Stelle des demissionierenden Herrn Fritz Werthmüller wurde neu in den Aufsichtsrat gewählt: Herr Bernold Hans, Papeterie. Derselbe übernimmt auch mit 1. April die Einnehmerei für Turgi, die bis jetzt durch den leider erkrankten Hrn. Heimgartner, a. Lehrer, betreut wurde.

Die Herren Franz Killer, Landwirt, und Präsident Walter Merz, Kieswerk, sind 32 bzw. 30 Jahre ununterbrochen in den Kassabehörden tätig. In Anerkennung der wertvollen Verdienste um die Förderung des genossenschaftlichen Kreditwesens wurde den beiden Jubilaren ein sinnvolles Geschenk des Verbandes schweiz. Darlehenskassen überreicht, mit den Wünschen, unserer blühenden Dorfkasse weiterhin die bewährten Kräfte zur Verfügung zu stellen. H.

Goldach (SG). Die Darlehenskasse hat ihre Mitglieder zur Generalversammlung auf Sonntag, den 2. März, in den Saal zur Linde, eingeladen. Ihrem Rufe ist trotz des schönen Frühlingswetters eine stattliche Schar von 138 Genossenschaftern gefolgt. Unter der speditiven Leitung des Präsidenten, Otto Zoller, Sattlermeister, konnten die Traktanden in flüssiger Folge erledigt werden.

Die kurze Begrüßung des Vorsitzenden richtete sich u. a. speziell an die im vergangenen Rechnungsjahr neu eingetretenen 15 Mitglieder, sowie an die Sänger, welche, zum großen Teil selbst Raiffeisenmänner, die Verhandlungen mit gern gehörten Liedergaben umrahmten. Das vorzüglich abgefaßte Protokoll der letzten Generalversammlung, vorgetragen durch den Aktuar, Franz Dietrich, Lehrer, wurde mit Applaus genehmigt. Ihm folgten die aufschlußreichen Berichte des Vorstandes und des Kassiers, Karl Rutz.

Die vorliegende Rechnung bietet einmal mehr das Bild einer unaufhörlichen Entwicklung und Erstarkung unserer Dorfbank. Die Bilanzsumme ist um rund Fr. 350 000.— auf Fr. 4 333 000.— angestiegen. Dieser ungewöhnliche Einlagenzuwachs verteilt sich auf die Sparkasse mit Fr. 260 000.— und die Obligationen mit Fr. 100 000.—, während die Konto-Korrenteinlagen einen zufallsbedingten Rückgang aufweisen. Die festen Hypotheken haben um rund Fr. 180 000.— zugenommen, wozu noch hypothekarisch gedeckte Baukredite von Fr. 133 000.— hinzukommen. Der Eingang der Schuldnerzinsen erreichte die respektable Summe von Fr. 135 500.—, während den Einlegern brutto, d. h. vor Abzug der eidg. Quellensteuern, Fr. 98 000.— an Zinsen vergütet worden sind.

Nach Abzug der Unkosten und geschäftsmäßigen Abschreibungen konnte der erfreuliche Reingewinn von Fr. 15 816.05 den Reserven zugewiesen werden. Diese betragen per Ende 1951 Fr. 186 489.65. Das laut Bankengesetz vorgeschriebene Eigenkapital ist vorhanden. Verluste wurden noch nie erlitten und sind auch in Zukunft nach menschlichem Ermessen keine zu erwarten. Unser Geldinstitut erfreut sich dank der Einhaltung der bewährten Grundsätze seiner Statuten eines soliden, finanziellen Fundamentes und des vorbehaltlosen Vertrauens bei der Bevölkerung und den Behörden des Dorfes. Die Anträge des Aufsichtsrates auf Entlastung der Verwaltung wurden einstimmig genehmigt und der letzteren der Dank der Versammlung ausgesprochen.

Auch im vergangenen Jahr hat Schnitter Tod einige unserer Mitglieder ins Jenseits abberufen. Erst einige Tage vor der Generalversammlung standen wir am offenen Grabe eines Gründers und selbstlosen Förderers unserer Bewegung, Gottlieb Schmid. Während vollen 39 Jahren gehörte er dem Verwaltungsrate an, wovon 30 Jahre als Aktuar und 3 Jahre als Vizepräsident. Die Beschwerden des Alters veranlaßten ihn vor drei Jahren zum Rücktritt aus dem Vorstande, doch war er immer noch lebhaft am Gedeihen unserer Dorfkasse interessiert und trug zu ihrem Fortschritt bei, wo immer es ihm möglich war. Seine vielseitige und erfolgreiche Tätigkeit in öffentlichen Aemtern hat ihm ein ehrendes Andenken über das Grab hinaus gesichert. Die Darlehenskasse Goldach verliert an ihm einen ihrer wägsten Mitarbeiter und Gönner, welcher in seiner Art nicht mehr ersetzt werden kann. Gottlieb Schmid sel. und allen übrigen Verstorbenen erwies die Versammlung die übliche Ehrung.

Mit der Auszahlung des Anteilscheinzinses und dem währschaften Gratisvesper wurde die markante und sehr interessant verlaufene Versammlung abgeschlossen. K. R.

Gommiswald (SG). Die Versammlung vom 25. Februar wurde eröffnet und geleitet vom Präsidenten des Vorstandes, Gemeindeammann G. Hüppi. In seinem Jahresbericht streifte er die politischen und wirtschaftlichen Geschehnisse im In- und Ausland. Das Bestreben nach Aufrüstung und Verstärkung der Wehrbereitschaft beeinflußte weitgehend die Wirtschaftslage. Die Hochkonjunktur zeigte sich in den steigenden Preisen für alle wichtigen Waren und Rohstoffe, in der Vollbeschäftigung der Industrien und ganz besonders im Bauwesen. Die landwirtschaftlichen Ernteergebnisse waren in den meisten Gebieten gut bis sehr gut, die Qualität litt aber vielerorts unter der niederschlagsreichen Witterung. Die Obsternte war unter Mittel. Die Preise für unsere Landesprodukte mochten der übrigen Steigerung nicht zu folgen. — Der Mitgliedbestand unserer Kasse hat sich von 135 auf 138 erhöht. Bei einer Bilanzsumme von Fr. 2 153 265.— und einem Umsatz von Fr. 6 871 507.— ergibt sich ein Reingewinn von Fr. 9005.—. Die Reserven erzeigen per 31. 12. 51 Fr. 109 660.—. Wir haben allen Grund, mit dem abgelaufenen Vereinsjahr zufrieden zu sein. Leo Zweifel, Präsident des Aufsichtsrates, orientiert die Versammlung in gewohnt eingehender Weise über das Interne unserer Kasse, über die Ergebnisse der verschiedenen Kontrollen der Kasse, der Anlagen und Sicherheiten. Sein Dank gilt der hervorragenden Tätigkeit des Kassiers Lehrer Ammann.

Gemäß den Anträgen des Aufsichtsrates wurde die Rechnung genehmigt und den leitenden Organen, speziell dem Kassier und Präsident, der Dank der Versammlung ausgesprochen.

In einem ausführlichen Bericht orientierte der Kassier über die einzelnen Konti mit diversen Erläuterungen und dankte allen Einlegern und Schuldnern für die Treue, die sie der Kasse im abgelaufenen Jahr wieder gehalten haben.

Die Wahlen fanden Wiederbestätigung der in Austritt gelangenden Vorstands- und Aufsichtsratsmitglieder. Leider mußte die Versammlung die Resignation zweier verdienter Raiffeisenmänner, Gottfried Berweger und Leo Zweifel, entgegennehmen. Herr Berweger ist seit der Gründung unserer Kasse ein treues und um die Hebung derselben hochverdientes Mitglied. Während 7 Jahren gehörte er dem Aufsichtsrat und während 20 Jahren dem Vorstand an. Herr Leo Zweifel war 1932 in den Aufsichtsrat gewählt und ist seit Jahren dessen Präsident. Seine stets von tiefer Sachkenntnis zeugenden Berichte sind wohl noch allen in bester Erinnerung und gehören zum Besten, was jeweils an den Versammlungen erläuterndes geboten wurde. Sowohl der Präsident als auch der Kassier dankten in ausführlichen Worten für die überaus segensreiche Tätigkeit der beiden, infolge Wegzug, ausscheidenden Mitglieder und sprachen wohl im Namen der ganzen Versammlung, wenn sie ihnen Glück und Gottes Segen in die neue Heimat wünschten.

In den Vorstand beliebte das bisherige Mitglied des Aufsichtsrates, Alfred Huber, Gemeinderat, und in den Aufsichtsrat wurden gewählt Schulrat Bapt. Bernet, »Friedau«, und Kirchenpfleger V. Müller, im Hof.

Im Anschluß an die geschäftlichen Traktanden hatten wir die Ehre, aus dem Munde unseres st. gallischen Standesvertreters, Bezirksammann

und Ständerat Johann Schmucki, eine gründliche Orientierung über das am 30. März l. J. zur Abstimmung vorliegende Landwirtschaftsgesetz entgegenzunehmen.

Die gründlichen Erläuterungen des Referenten schlossen mit einem warmen Appell an alle Gutgesinnten, für das Landwirtschaftsgesetz kraftvoll einzutreten und zur Abwechslung einmal ein Ja in die Urne zu legen. *

Gurmels (FR). Wenn die Raiffeisenmänner alljährlich einmal tagen, dann ist das jedesmal ein Ereignis und für den Tagungsort eine besondere Ehre. Zur Entgegennahme des 41. Geschäftsberichtes versammelten sich am 9. März turnusgemäß im Gasthof zum »Sternen« in Liebistorf 181 Mitglieder der Darlehenskasse Gurmels unter dem Vorsitz von alt Großrat Josef Hayoz, der in einem freundlichen Eröffnungswort die Bedeutung des Raiffeisengedankens unterstrich und allen erschienenen Genossenschaftern für das rege Interesse Anerkennung zollte. Diskussionslose Zustimmung fand das vorbildlich klar und präzis abgefaßte Protokoll des Sekretär-Kassiers Emil Haymoz. Mit aufschlußreichen Berichten haben die Wortführer des Vorstandes und des Aufsichtsrates sowie der Kassier über die Tätigkeit im abgelaufenen Geschäftsjahr und über die Bedeutung des im Geschäftsbericht vorgelegten Zahlenmaterials ein möglichst erschöpfendes Bild gegeben. Ammann Caspar Bürgi (Cordast) unterbreitete den eingehenden Bericht des Vorstandes, der eingeleitet wurde mit einer wirtschaftspolitischen Umschau, wobei deutlich festgehalten wurde, daß die Preise für die Landesprodukte im Jahre 1951 der allgemeinen Preisentwicklung nicht zu folgen vermochten, so daß sich die Lage der Landwirtschaft — speziell noch infolge der sehr niederschlagsreichen Witterung mit ihren Folgen — eher ungünstiger gestaltete als im Vorjahr. Immerhin nahm die Kasse wiederum eine befriedigende, ja sogar beträchtliche Entwicklung. Der Mitgliederbestand verzeichnete 3 Abgänge durch Tod und Wegzug gegenüber 13 Neueintritten, so daß Ende 1951 328 Mitglieder ausgewiesen werden konnten. Die Bilanzsumme hat um Fr. 200 000.— auf total Fr. 3,672 Millionen zugenommen. Auch der Umsatz stieg um Fr. 1,875 Millionen auf Fr. 9,567 Millionen mit total 5249 Geschäftsvorfällen. Der Reingewinn mit Fr. 12 800.— weist keine geringe Aenderung gegenüber dem Vorjahre aus. Verluste wurden wiederum keine erlitten. Der Vorstand hat in 9 Sitzungen 45 Darlehens- und Kreditgesuche im Gesamtbetrage von Fr. 265 000.— geprüft, wovon drei nicht bewilligt werden konnten. Eine gewisse Vorsicht drängt sich auf, da die gegenwärtige Periode hoher Liegenschaftswerte auch wieder einmal von einer Epoche mit entgegenstrebenden Tendenzen abgelöst werden könnte. Dieser Vorstandsbericht schloß mit einem Wort des Dankes an Einleger und Schuldner, die durch gegenseitige Zusammenarbeit ein blühendes Gemeinschaftswerk geschaffen haben, das zuversichtlich in die Zukunft blicken läßt, trotz der »Arglist der Zeit«.

Von besonderem Interesse sind immer wieder die Erläuterungen und Kommentare des Kassiers zum Geschäftsbericht und zur Jahresrechnung. Die Einlagen verzeichnen eine erstaunlich große Zunahme von Fr. 310 000.— und betragen total Fr. 2,778 Millionen, verteilt auf 1659 Sparhefte, die zahlenmäßig im Jahre 1951 um 159 zugenommen haben. In diesem Zusammenhange fanden auch die Bestrebungen des Sparvereins Gurmels anerkennende Worte. Aus der Ertragsrechnung ist zu ersehen, daß die Zinseinnahmen etwas gestiegen sind infolge des größeren Darlehensbestandes, wobei andererseits auch die Zinsaufwendungen eine Erhöhung erfuhren. Dank der Zuweisung des Reingewinnes erhielten die Reserven einen Zuschuß von Fr. 12 800.— und betragen nunmehr Fr. 154 197.—. Verwalter Emil Haymoz schloß seinen von großer Fachkenntnis und Einfühlungsvermögen zeugenden Bericht mit den Worten: »... Nicht nur Zahlen machen den Erfolg aus. Von nicht geringerer Bedeutung ist die Tatsache, daß sich in der Darlehenskasse über alle Unterschiede der Klassen und Stände hinweg die Gutgesinnten vereinigen, um sich im wirtschaftlichen Geld- und Kreditwesen ein Stück Freiheit und Unabhängigkeit zu erhalten und zu festigen!« Für den Aufsichtsrat legte Arnold Kilchör (Liebistorf) den Bericht vor und unterbreitete die Anträge, die Jahresrechnung zu genehmigen und den verantwortlichen Organen unter Verdankung Entlastung zu erteilen. Ohne irgendwelche Einwände oder Anfragen konnte die Versammlung einstimmig gemäß Vorschlag des Aufsichtsrates Rechnung und Bilanz gutheißen. Zur allgemeinen Ueberraschung konnte der Kassier die — besonders für die Schuldner — erfreuliche Mitteilung machen, daß rückwirkend auf 1. Januar 1952 die Schuldnerzinse um ¼ % gesenkt werden, was natürlich mit zustimmender Genugtuung zur Kenntnis genommen wurde! Mit der traditionellen Auszahlung des Geschäftsanteilzinses fand diese vom Gemischten Chor Liebistorf verschönerte und stimmungsvoll umrahmte Tagung ihren Abschluß — wenigstens für den offiziellen Teil, da ein währschafter Imbiß die einen zur Heimkehr und die andern zum Ausharren stärkte ... wobei die von Hrn. Kilchör Arnold humorvoll vorgebrachten historischen Reminiszenzen besonders gut gefielen! a. b.

Heiden (AR). Von 1906 bis 1940 war die Entwicklung der Kasse durch die besondern Verhältnisse derart gehemmt, daß bei 60 Mitgliedern die Bilanzsumme kaum über 60 000 Franken hinaus kam. Erst in den letzten 10 Jahren, seitdem Gemeinderat Hans Eugster das Kassieramt besorgt, hat eine ganz andere Entfaltung eingesetzt. Mitglieder- und Spareinlegerzahl haben sich verdoppelt. Heute zählt die Genossenschaft 132 Mitglieder aus allen Teilen der Bevölkerung des Geschäftskreises, der sich vorläufig noch auf 5 Gemeinden erstreckt. Die anvertrauten Gelder von heute rund 800 Einlegern haben die Summe von Fr. 400 000.— überschritten. Im Jahre 1951 allein haben die Spareinlagen um rund 80 000 Fr. zugenommen. Der Jahresumsatz 1951 betrug Fr. 690 000.— in 939 Posten. Es bestehen zwar in allen Gemeinden, die zum Kassagebiet gehören, auch Gemeindesparkassen, die schon vor 100 und mehr Jahren gegründet wurden, die aber nur Spar- und Hypothekargeschäfte tätigen. Daneben hat die Raiffeisenkasse als neuzeitliche Selbsthilfe-Institution für vorteilhaften Betriebskredit an Landwirtschaft und Gewerbe große Möglichkeit für eine erfolgreiche Wirksamkeit.

Mit der wachsenden Leistungsfähigkeit der Raiffeisenkasse wächst die Freude und das Interesse der Beteiligten. Das zeigte sich besonders bei der Jahresversammlung, die am Samstag, den 15. März, im heimeligen Gasthaus zur »Sonne« abgehalten wurde. In überaus großer Zahl waren die Mitglieder und vor allem auch die jungen Genossenschafter erschienen.

Der vor Jahresfrist neu gewählte Präsident Walter Reifler hat mit jugendlicher Begeisterung die Verhandlungsleitung vorzüglich besorgt. Nach einem Gedenken für die Toten galt sein Gruß den 17 neuen, jungen Mitgliedern, die er mit warmen Worten in den Kreis der sympathischen Genossenschaftsfamilie einführte. Vorstand, Kassier und Aufsichtsrat haben in ausgezeichneten Berichten über die Tätigkeit und den Stand der Kasse praktische Darlegungen geboten, so daß sich jedermann ein wirkliches Bild machen konnte vom Wesen und der Bedeutung der eigenen Raiffeisenkasse. Die Kassabehörden haben pro 1951 in 11 Sitzungen u. a. 40 Darlehensgesuche im Betrage von Franken 100 000 behandelt. Es läßt sich feststellen, daß den Mitgliedern wertvolle Hilfe geleistet werden konnte. Für den wegen Wegzug aus dem Vorstand ausgeschiedenen E. Sonderegger wurde neu Albert Schäfer mit Einstimmigkeit gewählt. -ch-

Jona (SG). Raiffeisengeist, Pflichtgefühl und die Anhänglichkeit zu unserer Dorfkasse wiegten mehr als der beschwerliche Weg, folgten doch 120 Mitglieder dem Rufe des Vorstandes zur diesjährigen Generalversammlung, die am 19. Februar im Gasthaus »Kreuz« unter der speditiven Leitung von M. Odermatt zur Durchführung kam.

In seiner Begrüßung heißt der Präsident die 20 Neumitglieder freundlich willkommen. Mit ihnen steigt der Mitgliederetat auf 221. Ehrend wird sodann der im Berichtsjahr verstorbenen Raiffeisenmänner gedacht.

Das eingehend abgefaßte und verlesene Protokoll von Hrn. Pfarrer Riedener läßt uns die letztjährige Generalversammlung nochmals vor unserem geistigen Auge Revue passieren und wird unter bester Verdankung abgenommen. Die Vorstands- und Kassaberichte werden ebenfalls mit Interesse und dem gebührenden Dank entgegengenommen.

Aus der Tätigkeit der Kasse seien folgende Zahlen festgehalten: Die Bilanz steht mit Fr. 2 914 992.— um rund Fr. 150 000.— höher zu Buch als letztes Jahr. Das darf als erfreuliche Aufwärtsentwicklung gewertet werden. Ein schöner Zug des Sparsinns in der Gemeinde spiegelt sich mit dem Zuwachs von rund Fr. 160 000.— Spargeldeinlagen. Es sind im Berichtsjahr 107 Sparhefte neu ausgestellt worden, die den heutigen Bestand auf 1213 erhöhen. Damit nähert sich der gesamte Spargeldbestand den 2 Millionen.

Wie immer weist die Konto-Korrentrechnung den größten Verkehr auf. Als vermittelte Steuern zahlten wir nach Bern Fr. 18 000.— und eigene Steuern lieferten wir an Staat und Gemeinde Fr. 1600.— ab. Der Liquidationsausweis zeigt, daß unsere Kasse eine gute, den gesetzlichen Vorschriften mehr als genügende Zahlungsbereitschaft aufweist. Die Rechnung schließt mit einem Reingewinn von Fr. 7500.— ab und äufnet damit die Reserven auf Fr. 131 662.—.

Im Bericht des Aufsichtsrates stellt dessen Präsident S. Hug mit Genugtuung fest, daß die durchgeführten Kontrollen ergeben haben, daß Vorstand und Kassier einwandfrei die Interessen der Kasse und der Mitglieder wahrgenommen haben. Seine Anträge: Genehmigung der Rechnung, Verzinsung des Anteilscheines mit brutto 5 % und Dechargeerteilung an den Gesamtvorstand werden einstimmig genehmigt.

Ein würziger Imbiß leitete über zum gemütlichen Teil. S. K.

Mogelsberg (SG). Die am Sonntag, den 9. März, stattgefundene Generalversammlung der Darlehenskasse war wieder gut besucht. Der Präsident Jak. Schweizer konnte 150 Mitglieder begrüßen. Manche Mitglieder haben trotz der enormen Schneemassen in den Bergen und Nebenwegen die großen Strapatzen nicht gescheut und sind doch zur Versammlung erschienen, was besonders anzuerkennen ist.

Die Abwicklung der Geschäfte nahm einen raschen und ruhigen Verlauf. Aus der Rechnung ist zu entnehmen, daß die Bilanzsumme auf Fr. 2 193 800.— angewachsen ist, während der Umsatz sich auf Fr. 6 828 400.— erhöht hat. Dementsprechend ist auch der Reingewinn mit Fr. 10 115.— gut ausgefallen. Der Reservefonds mit Fr. 148 825.— leistet eine beachtenswerte Deckung für die Haftung der Mitglieder und kann früher oder später für die Einleger wie Schuldner noch größere Vorteile bieten. Aber nicht nur Zahlen machen den Erfolg aus. Von nicht geringerer Bedeutung ist die Tatsache, daß in der Darlehenskasse über alle Unterschiede der Klassen und Stände hinweg der Mittelstand sich vereinigt, um sich im wirtschaftlich so wichtigen Geld- und Kreditwesen ein Stück Freiheit und Unabhängigkeit zu erhalten und zu festigen. Die Spareinlagen haben sich um Fr. 53 000.— vermehrt und erreichen die schöne Summe von Fr. 1 432 400.—, ebenso haben auch die Obligationen mit Fr. 337 000.— einen Zuwachs erhalten. Pro 1951 wurden 37 neue Darlehen mit Fr. 190 200.— bewilligt. Somit haben sich die Hypothekardarlehen auf Fr. 1 640 500.— und die übrigen Darlehen auf Fr. 112 200.—

erhöht. Die gutabgefaßten Berichte von Vorstand und Aufsichtsrat und die Erläuterungen des Kassiers fanden einstimmige Genehmigung. Nach einer Stunde konnte der Vesper serviert werden, während dessen der Vizepräsident einige landw. Rechnungen, wie sie vor 100 Jahren existiert haben, zum besten gab. Anschließend konnte der Präsident die flott verlaufene Tagung schließen mit einem Wiedersehen im nächsten Jahr. K.

Mosnang (SG). Ususgemäß versammelten sich am Fastnachtsmontag den 25. Februar, die Mitglieder der hiesigen Darlehenskasse zur Erledigung der 30. Jahrestagung. 94 Kassamitglieder waren der Einladung gefolgt und bezeugten dadurch die Interessen an dem erfreulichen Selbsthilfeunternehmen.

Im markanten Eröffnungsworte des geschätzten Präsidenten Johann Brändle wurde betont, daß uns das Jahr 1951 wiederum die volle Befriedigung gebracht habe.

Nach der Wahl der Stimmenzähler und der getreuen Wiedergabe der letzten Generalversammlung durch den Aktuar Emil Senn folgte die Rechnungsablage.

Im Vorstandsberichte durch den fachkundigen Präsidenten wurden einleitend die Weltgeschehnisse, welche abwechslungsweise schwierige Probleme hervorrufen, beleuchtet. Umso eher seien die treuen Einstellungen zu unserer Kasse zu schätzen, wodurch der mit Genossenschaftsgeiste begleitete Zuspruch, die Frucht der steten Weiterentwicklung der Kasse bedeute.

Der amtseifrige Kassier Sträßle August freute sich mit allen Kassafreunden, daß der Jahresumsatz über eine Million Franken gestiegen ist. In 4102 Posten sei derselbe auf Fr. 7 261 193.— gekommen. Mit dem Reingewinn von rund 8000 Franken, zugeschieden in die Reserve, hat diese den Betrag von Fr. 100 000.— überschritten. Auf die Schlußanträge des Präsidenten des Aufsichtsrates Meile Gallus hin, wurde die Rechnung genehmigt mit einem besonderen Danke an die Funktionäre.

In der Umfrage wurde Stellung zum bevorstehenden Landwirtschaftsgesetz genommen. Lebhaft wurde das neue Gesetz befürwortet.

Das gezeigte Interesse an öffentlichen Belangen ist eben einem echten Raiffeisenmanne angetan, und so vergingen die Abendstunden rasch, und es den Leiter veranlaßte, mit einer nochmaligen Aufmunterung, der Kasse Wohlwollen und Zutrauen weiterhin zu schenken, die schöne Tagung zum Abschluß zu bringen. E.

Möhlin (AG). Die Raiffeisenmänner unseres Dorfes erschienen recht zahlreich und interessiert zur diesjährigen Generalversammlung, die am Samstag, den 16. Februar, im Sonnensaal stattfand. Nach der Begrüßung durch den Präsidenten des Vorstandes, Paul Schib, passierten das ausführliche und gut abgefaßte Protokoll des Aktuars Aug. Fischler und der Bericht des Vorstandes, der mit Beifall aufgenommen wurde. Die Rechnung erläuterte in interessanter Weise der Kassier Kurt Mahrer. Der Mitgliederbestand hat sich um 30 neue Mitglieder vermehrt und ist auf 300 angestiegen. Totalumsatz im Berichtsjahre Fr. 8 606 771.20, das sind fast 2 Millionen mehr als im Vorjahr. Die Bilanzsumme stieg um rund Fr. 161 000.— auf Fr. 2 741 334.—. Der Reingewinn von Fr. 10 472.61 wird vorschriftsgemäß den Reserven zugewiesen. Die der Kasse anvertrauten Spareinlagen erreichten auf Ende des Berichtsjahres Fr. 1 700 941.—, ein sprechender Beweis des Vertrauens, das die dorfeigene Kasse genießt. Der Bericht des Aufsichtsrates, verlesen vom Präsidenten Hans Buser, betonte, daß die unangemeldeten Kontrollen stets einwandfreie Buchführung vorfanden. Sein Dank, im Namen der Mitglieder, an Vorstand und Kassier wurde applaudiert. Einstimmig wurden hierauf Rechnung und Bilanz genehmigt. Nach Auszahlung des Geschäftsanteilscheinzinses gab zum Schluß der Präsident noch die Zinssätze bekannt: Einlagen auf Sparheft 2½ %, Obligationen 3 %, Konto-Korrent 1½ %. Das anschließende Znüni und die geschichtlichen Erzählungen aus unserm Dorf von Gemeindeschreiber R. Delz bereicherten die noch verbleibende Stunde gemütlichen Beisammenseins. F.

Mörschwil (SG). Donnerstag, den 28. Februar, füllten sich die Räume im »Ochsen« mit 161 Mitgliedern unserer Darlehenskasse zur 49. ordentlichen Generalversammlung. Präsident Anton Bischof gedachte in seinem gediegenen Eröffnungswort vorerst der im abgelaufenen Rechnungsjahr verstorbenen Mitglieder Jean Geisser, Fahren, und Paul Jukker sen., Bühl. Den fünf Abgängen stehen 9 Eintritte gegenüber, so daß der Mitgliederbestand heute 229 beträgt. — Nach einem Rückblick auf das Weltgeschehen stellte der Redner fest, daß für die Landwirtschaft das Jahr 1951 ein gutes war. Die Bauern sind dankbar, daß sie vom drohenden Seuchenzug verschont geblieben sind. Mitfühlend gedenken wir der Miteidgenossen, die durch Lawinen- und Hochwasserkatastrophen heimgesucht wurden. — Das Protokoll, letzmals von Herrn Schönenberger in seiner gewohnt flotten Art abgefaßt und verlesen, erhielt die Genehmigung und den Dank.

Zur Rechnung äußerten sich Präsident und Kassier in aufklärenden Berichten. Wir entnehmen ihren Ausführungen folgendes: Das 49. Geschäftsjahr brachte unserer Kasse eine erfreuliche Weiterentwicklung. Der Umsatz betrug rund Fr. 10 000 000, die Bilanz Fr. 6 500 000, der Reingewinn Fr. 22 000.—. Der Reservefonds stieg auf Fr. 260 000 und beträgt nun das vom eidg. Bankengesetz mit wenigstens 5 Prozent der Bilanzsumme vorgeschriebene Eigenkapital. Das Sparkassakonto erzeigt einen Bestand von Fr. 3 200 000. Das durchschnittliche Guthaben der 1962 Sparhefte beträgt Fr. 1654. Die Zinsen der Schuldner gingen pünktlich ein und auch die vertraglichen Abzahlungen wurden geleistet. Die Anträge des Aufsichtsrates (Berichterstatter Alfons Schildknecht) wurden diskussionslos gutgeheißen.

Es folgte das wichtige Traktandum Kassierwahl. Paul Schönenberger hatte aus Altersrücksichten seine Demission eingereicht. Seit seiner Wahl am 17. Oktober 1928 hat er während 23 Jahren unsere Kasse geführt und an ihrem Aufstieg ein Hauptverdienst erworben. Die Präsidenten des Vorstandes und des Aufsichtsrates würdigten die Tätigkeit des Demissionärs mit ehrenden Worten. Auch seiner geschätzten Frau wurde für ihre stille Mitarbeit die Anerkennung ausgesprochen. Als sichtbaren Ausdruck des Dankes überreichte der Vorstand dem scheidenden Kassier eine wohlverdiente Anerkennung. Mit bewegten Worten dankte Herr Schönenberger für die Ehrung, der Kasse für die Zukunft weiteres Blühen und Gedeihen wünschend.

Für die Wahl des neuen Kassiers folgte die Versammlung dem Vorschlag der Kassabehörden, so daß Matthäus Werder-Schnellmann von Sins im Kanton Aargau gewählt wurde. Wir gratulieren Herrn Werder zur ehrenvollen Wahl und heißen ihn heute schon herzlich willkommen in unserer Gemeinde. In seinem Schlußwort dankte der Präsident nochmals nach allen Seiten, vorab dem scheidenden Kassier, den Kollegen im Rat, aber auch allen Mitgliedern. Arbeiten wir weiter zusammen nach der bewährten Raiffeisen-Devise: Frei sein und dienen!

Es folgte die Auszahlung des von Papa Bund »verkürzten« Anteilscheinzinses und die Entgegennahme der »verlängerten« Rostbratwurst. E.S.

Neuenkirch (LU). Am Altfastnachtssonntag hielt im »Löwen« unsere Darlehenskasse unter der speditiven Leitung von Präsident Kirchenrat Carl Schwendimann, Helfenstegen, ihre ordentliche Generalversammlung ab. Nach einem sypathischen Begrüßungswort wurden die Geschäfte in flüssiger Weise erledigt.

Im flott abgefaßten Protokoll passierte die letzte Generalversammlung Revue. Dann folgte die Rechnungsablage mit den ausführlichen Berichten von Vorstand und Kassier. Der Prüfungsbericht wurde vom Präsidenten des Aufsichtsrates Franz Oehen-Ineichen, eröffnet, wonach die Jahresrechnung pro 1951 von der Versammlung einhellig gutgeheißen wurde. Nicht viel Zeit beanspruchten die Wahlen, indem sämtliche Mandatinhaber von Vorstand und Aufsichtsrat sowie Kassier Konrad Sidler für eine weitere Amtsdauer bestätigt wurden.

Unser Kreditinstitut weist auch im abgelaufenen 11. Geschäftsjahr bemerkenswerte Fortschritte auf. Die Bilanzsumme ist um rund Franken 160 000.— gestiegen und beträgt auf Jahresende Fr. 1 225 059.—. Mit dem gut ausgefallenen Reingewinn von Fr. 4934.66 sind die Reserven auf Fr. 25 300.— angewachsen.

Nach Auszahlung des Geschätfsanteilzinses wurde das obligate Gratis-Zobig verabreicht, welches allen trefflich mundete. Bei Humor und Witz blieben unsere Raiffeisenmannen noch etwas beisammen, worauf der Vorsitzende den Genossenschaftern wie allen Geschäftsfreunden den Dank für ihre Mitarbeit aussprach und die wohlgelungene Versammlung schließen konnte. Möge unserem Gemeinschaftswerk weiterhin Glück und Segen beschieden sein! S.

Niedergösgen (SO). Am Sonntag, den 9. März, versammelten sich die Raiffeisenmänner zur 46. ordentlichen Jahresversammlung im »Falkenstein«-Saale zu Niedergösgen. Präsident Adr. Meier konnte mit sichtlicher Freude 220 Kassenmitglieder willkommen heißen. Speziellen Gruß entbot er den neuen 9 Mitgliedern, sowie den ehemaligen Pionieren, die die Kasse vor 46 Jahren gegründet haben und entbot unserem ehemaligen Gründungsmitglied, Hrn. Ad. Meyer, Verwalter, der zur Zeit im Spital in Olten liegt, im Namen aller Anwesenden die besten Grüße und baldige Genesung. Leider blieb unsere Kasse auch dieses Jahr von Verlusten nicht verschont. Schnitter Tod holte unser langjähriges Mitglied, Hrn. Aug. Erb, im Alter von erst 61 Jahren ins bessere Jenseits. Möge der Herr über Leben und Tod ihm ein gnädiger Richter sein.

Den Jahresbericht des Vorstandes erstattete der Präsident in klarer und übersichtlicher Darstellung des abgelaufenen Geschäftsjahres. Aus den interessanten Ausführungen konnte man entnehmen, daß auch dieses Jahr wiederum ein gutes war. Die Wirtschaftslage, durch die politischen West-Ost-Spannungen und durch die Aufrüstung und Verstärkung der Verteidigungsmaßnahmen beeinflußt, zeigt bei immer noch steigenden Preisen ein Bild der Hochkonjunktur.

Die Bilanzsumme unserer Kasse erreichte den Betrag von Fr. 4 205 917, der Umsatz Fr. 4 465 878, während der Reingewinn Fr. 14 400.10 beträgt. Der stets schöne Aufstieg ist in erster Linie ein Verdienst unserer werten Mitgliedschaft und Einleger, sowie des bewährten und pflichtbewußten Kassiers. Den Bericht schloß der Präsident mit dem herzlichen Dank an alle jene, die zu diesem schönen Erfolg beigetragen haben und hofft weiter auf eine ersprießliche Zusammenarbeit. Dem Jahresbericht wurde einstimmig die Genehmigung erteilt. Anschließend orientierte Kassier Spielmann über die Tätigkeit der Kasse und die Bedeutung des Zahlenmaterials der Rechnung und Bilanz. Er würdigte vor allem die große Disziplin der Schuldner. Auch in diesem Jahre sei wieder der Sparwille des Volkes zum Ausdruck gekommen; das Sparen festigt die Familie, verleiht ihr Würde und beschert das Glück trauter Häuslichkeit. Aber nicht nur Zahlen machen den Erfolg aus. Von nicht geringerer Bedeutung ist die Tatsache, daß sich in unserer Kasse über alle Klassen- und Standesunterschiede hinweg die Wohlgesinnten vereinigen, um sich im wirtschaftlich so wichtigen Geld- und Kreditwesen ein

Stück Freiheit und Unabhängigkeit zu erhalten und zu festigen. Einigkeit und Vertrauen helfen mit zum Wohle der Gesamtheit.

Der Präsident des Aufsichtsrates, Oskar Meier, legt Rechenschaft ab über ihre Tätigkeit, und nach Antrag wurde die vorliegende Rechnung und Bilanz genehmigt. Der Kassier wurde in geheimer Wahl höchst ehrenvoll wiedergewählt.

Abschließend dankte der Vorsitzende nochmals allen Mitgliedern und Einlegern für ihre tatkräftige Unterstützung und hofft auch in Zukunft auf ihren wirksamen Beistand. Ein währschaftes Zobig hielt die große Raiffeisengemeinde noch eine Zeit lang gemütlich beisammen. er.

Oberhelfenschwil (SG). Sonntag, den 2. März, versammelten sich 76 Mitglieder unserer Darlehenskasse im Saale zur »Frohen Aussicht«, Höhy, wo sich bei lieblichem Sonnenschein ein prächtiger Ausblick in die Säntis- und Kurfirstenkette bot. Vorstandspräsident Albert Gubser entbot in längerem Eröffnungswort allen herzlichen Willkommgruß und gedachte dabei der immer noch gespannten friedlosen Weltlage, der vielen Lawinen- und Ueberschwemmungsschäden sowie der verstorbenen vieljährigen Kassamitglieder Jakob Huber, Posthalter, und Christian Friedli, a. Käser. Mit großem Interesse hörte man das gut abgefaßte Protokoll der letzten Generalversammlung, verlesen von Aktuar Armin Brunner z. »Sternen«. Hierauf folgten Geschäftsbericht von Präsident Albert Gubser, Erläuterung der Rechnung von Kassier Albert Bühler und Bericht des Aufsichtsratspräsidenten Jakob Furrer. Aus ihnen war zu entnehmen, daß der Total-Umsatz Fr. 4 782 834.—, die Bilanzsumme durch Zuwachs der Spargelder und des Obligationenbestandes Fr. 1 267 069.— und der Reservefonds Fr. 69 620.06 erreichten. Nach Genehmigung von Rechnung und Bilanz erfolgten die Wahlen. Vom Vorstand waren im Ausstand Gubser Albert, Präsident, und Truniger Josef, welch letzterer den Rücktritt erklärte. Ersterer wurde für eine weitere Amtsdauer bestätigt und neu gewählt wurde Fust Fridolin, Käser, Wasserfluh. Die im Ausstand befindlichen Mitglieder des Aufsichtsrates Furer Jakob, Präsident, Forster Jakob, Aktuar, und Jud Fritz, Gemeinderat, wurden im Amte bestätigt. In der darauf folgenden Umfrage wurde noch von verschiedenen Votanten eine warme Empfehlung für das am 30. März zur Abstimmung gelangende Landwirtschaftsgesetz abgegeben. Während der Auszahlung des Geschäftsanteilscheinzinses wurde der übliche Gratisvesper verabreicht und die schöne Tagung geschlossen. A. B.

Oetwil a. See (ZH). Auf den 28. Februar erfolgte die Einladung zur achten ordentlichen Generalversammlung. Mit einem herzlichen Willkomm begrüßte der Präsident, Eduard Frei, die 52 erschienenen Mitglieder. Leider wurde unser Gründungsmitglied Ernst Gadola durch den Tod abberufen. Durch Erheben von den Sitzen wurde ihm die gebührende Ehre erwiesen.

Einleitend verwies der Präsident auf unsere freiheitlichen demokratischen Rechte, wo jeder wie in unseren genossenschaftlichen Belangen, sein Mitspracherecht geltend machen kann. Entgegen weiten Gebieten in der Welt, verdienen unsere Verhältnisse dankbare Anerkennung.

Nach Genehmigung der Geschäftsliste und der Wahl von zwei Stimmenzählern wurde das Protokoll der letzten Generalversammlung verlesen und unter bester Verdankung abgenommen. Hierauf erstattete Präsident Frei den Tätigkeitsbericht über das abgelaufene Geschäftsjahr. Auch an dieser Generalversammlung darf mit Genugtuung Rückschau gehalten werden. Die Mitgliederzahl ist auf 80 angestiegen. Der Umsatz hat sich um Fr. 1 346 000.— vermehrt und ist in 1886 Posten auf Fr. 3 738 380.— gestiegen. Die Vermehrung des Reingewinnes weist Fr. 351.— aus. Mit dem Totalbetrag von Fr. 3581.— ist der Reservefonds auf Fr. 13 555.— gestiegen.

Der Kassier, Robert Wenk, gab aufschlußreiche Erläuterungen über die Tätigkeit der Kasse im allgemeinen.

Jakob Oetiker gab als Präsident des Aufsichtsrates die Feststellungen der Aufsichtsorgane bekannt. Die Rechnung wurde einstimmig abgenommen und damit die Verzinsung der Anteilscheine zum Beschluß erhoben.

Da das Traktandum Umfrage unbenützt blieb, konnte der Präsident die flott verlaufene Versammlung nach zweistündiger Verhandlung schließen. Mit dem zur Tradition gewordenen Gratisschüblig kamen auch die kulinarischen Bedürfnisse voll auf die Rechnung. fn.

Rohrdorf (AG). Bei fast noch winterlich anmutendem Wetter fanden sich Sonntag, den 9. März, über 250 Kassamitglieder im Saale zum »Löwen« in Oberrohrdorf zur Entgegennahme des 46. Rechenschaftsberichtes der Darlehenskasse Rohrdorf ein. In seinen Begrüßungsworten hieß der Präsident, Oskar Wettstein, im besonderen die 22 neuen Mitglieder willkommen sowie die verschiedenen Veteranen, die zum Teil seit der Gründung der Kasse an jeder Generalversammlung anwesend waren. Er nannte mit Namen die sechs Mitglieder, die seit der letzten Zusammenkunft vom Schöpfer heimgeholt worden sind. Unter diesen zeichnete er vor allem das Bild von H. H. Burkard Senn, Dekan und Ehrendomherr, der so unerwartet rasch im hohen Alter von 85 Jahren an Weihnachten verstarb. Durch dessen initiatives Wirken zu Beginn des jetzigen Jahrhunderts in der Pfarrgemeinde Rohrdorf wurde der christl. Männer- und Arbeiterverein gegründet, welcher anfänglich unter dem tatkräftigen Präsidium von Gemeindeschreiber Anton Egloff stand. Im Jahre 1905 berief man H. H. Pfarrer Traber von Bichelsee, um im Schoße dieses Vereins ein Referat über die Raiffeisenkassen zu halten. An dieser Versammlung wurde die Gründung einer Kasse beschlossen. Als erster Aufsichtsratspräsident beliebte H. H. Pfarrer Senn. Dieser ist auch sonst während seiner fast fünfzigjährigen Tätigkeit in Rohrdorf der Kasse immer nahegestanden.

Nach einem Liede des ad hoc gebildeten Männerchors begannen die eigentlichen Verhandlungen. Es wurden vier Stimmenzähler gewählt und darnach von Aktuar Huser das Protokoll verlesen von der letzten Generalversammlung. Im Bericht des Vorstandes schilderte der Präsident eingangs die wirtschaftlichen Verhältnisse im abgelaufenen und die Aussichten im neuen Geschäftsjahr. Auf dem industriellen Gebiet hält die Vollbeschäftigung an; der Landwirtschaft war dagegen eine Obsternte im vergangenen Jahre versagt. Er erklärte, daß wiederum ein erfreulicher Rechnungsabschluß vorliege. Die Bilanzsumme erfuhr eine Vermehrung um rund Fr. 290 000.—, der Umsatz erhöhte sich um Franken 1 700 000.— auf Fr. 6 700 000.—, indessen die Bilanzsumme auf Franken 4 330 214.20 angestiegen ist. Im Konto-Korrent wurden 4 Millionen umgesetzt, während an Darlehen und Krediten beinahe eine Million ausbezahlt wurden. Der Reingewinn beträgt nach zirka Fr. 4500.— Abschreibung auf Mobilien und Immobilien Fr. 10 833.09, welcher den Reserven zugewiesen worden ist und der dieselben auf Fr. 200 171.94 ansteigen läßt. In den Erläuterungen der Rechnung durch Kassier Egloff wurden nicht nur die Geschäfte in den einzelnen Sektoren näher beleuchtet, sondern er legte vor allem der jüngeren Generation nahe, nie den Schritt zur Kasse zu wagen, um Kredit nachzusuchen, ohne sich bewußt zu werden, daß man sich mit Schulden auch eine Last auflädt, die je nach Umständen Verpflichtungen fordert.

Nach dem Kassier gab der Aufsichtsratspräsident Aufschluß über die Kontrolltätigkeit der Aufsichtsbehörde, stellte den guten Befund der Kasse in allen Teilen fest, wie dies anläßlich der letzten Verbandsrevision erneut geschehen ist. Der Antrag auf Genehmigung der Rechnung und Entlastung der Kassaorgane wurde einstimmig gutgeheißen. Darauf wurde, fein säuberlich verpackt, eine Portion Aufschnitt mit einem Brötchen für jeden Einzelnen serviert. Neugestärkt und im Bewußtsein, einer blühenden, sozialen Institution auf eigenem Boden anzugehören, traten die Männer von Rohrdorf den Heimweg an. E.

Root (LU). Unsere Darlehenskasse versammelte ihre Genossenschafter Sonntag, den 2. März, zur Generalversammlung und Rechnunsablage. Nach der Begrüßung und der Genehmigung des Protokolls erstattete Präsident Dr. vet. Frz. Wicki Bericht über das verflossene Geschäftsjahr, mit dem wir sehr zufrieden sind. Wohl hat sich die Weltlage nicht gebessert, im Heimatlande hatten wir Lawinenschäden und Unwetter, die Hochkonjunktur blüht und zeitigt ihre Früchte in guten Rechnungsabschlüssen. Die Kassarechnung verzeigt einen regen Verkehr, die 1971 Geschäftsfälle ergeben einen Umsatz von 3 065 005.—. Die Bilanzsumme steht mit Fr. 1 483 661.— zu Buch, der Reingewinn stärkt mit Fr. 7347.78 die Reserven auf Fr. 84 317.78. Anschließend erteilt Kassier Büchli interessanten Aufschluß über einzelne Rechnungsposten im Vergleich mit andern Schwesterkassen. Aus seinen Kenntnissen und reichen Erfahrungen entnehmen wir Hinweise und Ratschläge für weitere Entwicklung und Fortschritt. Der Generalversammlungsbesuch dürfte zahlreicher sein; jedes Mitglied sollte es als Ehrensache betrachten, einmal im Jahre für die Kasse eine Stunde bereit zu halten.

A. Schaffhauser, Aufsichtsratspräsident, berichtete über die Revisionen und Kontrollen und die Tätigkeit des Vorstandes, die sich mit den Statuten deckt. Der Bericht empfiehlt die Rechnung zur Genehmigung und so wird die Rechnung 1951 einstimmig gutgeheißen, unter Entlastung der leitenden Organe. Der Kassier und der Aktuar sind im Ausstand und werden für eine weitere Amtsdauer bestätigt. Unter Umfrage verdankt Alois Köchli dem Kassier ganz speziell seine umsichtige Tätigkeit und sein bescheidenes Kassier-Honorar, das unter diesen Umständen die Reservebildung ganz gewaltig gefördert hat. Einen Antrag für Aufbesserung des Kassiergehaltes wird aber vom Kassier ganz entschieden abgelehnt. Mit dem Dank an den Vorstand, Aufsichtsrat und die Mitglieder mit dem Appell zum weitern treuen Zusammenhalten und mit dem traditionellen Zvieri, schließt die schöne Versammlung. B.

Sargans (SG). Samstag, den 1. März, fand im Gasthaus zum »Löwen« die 36. Generalversammlung unserer Darlehenskasse statt. In einem interessanten Rückblick auf das Geschäftsjahr 1951 skizzierte derPräsident, Lehrer Viktor Albrecht einleitend die weltpolitischen Geschehnisse mit ihren Einwirkungen auf die Wirtschaftslage unseres Landes. Der flott abgefaßte und mit Aufmerksamkeit angehörte Jahresbericht orientierte die Mitglieder eingehend über die Kassatätigkeit. Bei einem Totalumsatz von Fr. 4 401 915.— ist ein Reingewinn von Fr. 8134.71 erreicht worden, der vorschriftsgemäß den Reserven zugewiesen wurde, die damit auf Fr. 129 013.29 angestigen sind. Wie in der eigenen Dorfkasse, zeigte sich die stete Aufwärtsentwicklung der Raiffeisenbewegung auch in der ganzen Schweiz, die mit 22 Neugründungen im letzten Jahre heute 934 Kassen zählt. Nach Anhörung eines aufschlußreichen Erläuterungsberichtes des Kassiers Bertsch Karl und der Anträge des Aufsichtsrates wurde die Rechnung von der Versammlung einstimmig genehmigt und den Kassaorganen der beste Dank für ihre uneigennützige Tätigkeit ausgesprochen. Die in Ausstand getretenen Mitglieder von Vorstand und Aufsichtsrat wurden in ihrem Amt wieder bestätigt.

Eine feierliche Note brachte die mit Klaviervorträgen der Herren Ernst Vogler, Lehrer, und Hans Bertsch umrahmte Ehrung eines Jubilaren. Vor 25 Jahren ist Franz Broder in die Kassabehörde eingetreten und hat seither ununterbrochen als eifriges Vorstandsmitglied seine

Ehrenpflichten treu und gewissenhaft erfüllt. Der Präsident entbot ihm mit der Ueberreichung eines Präsents die besten Glückwünsche, die der Jubilar mit bewegten Worten verdankte.

Nach Abwicklung der Traktanden ergriff der Vizepräsident, Robert Unteregger, das Wort zu einem Kurzreferat über das am 30. März zur Abstimmung gelangende eidg. Landwirtschaftsgesetz, das er mit überzeugenden Worten zur Annahme empfiehlt. Nach Auszahlung des Anteilzinses und Verabreichung des üblichen Gratisimbisses schloß der Präsident die gut verlaufene Tagung mit dem Appell zu weiterer getreuer Zusammenarbeit und gegenseitigem Vertrauen. H.

Sennwald (SG). Die am 24. Februar im Bad »Forsteck« tagende Hauptversammlung der Raiffeisenkasse Sennwald war überaus gut besucht, waren doch 150 Raiffeisenmänner erschienen, die das letzte verfügbare Plätzchen ausfüllten. Unter der speditiven und umsichtigen Leitung des Präsidenten, Paul Aebi, wurden die statutarischen Traktanden in kurzer Zeit behandelt und erledigt. Unsere vor 26 Jahren gegründete Dorfkasse, die man in unsern Kreisen nicht mehr missen möchte, hat sich sehr günstig entwickelt, zählt sie doch heute 236 Mitglieder. Der Gesamtumsatz belief sich im letzten Jahr auf Franken 8 436 260.—. Dem Reservefonds konnten Fr. 11 999.— zugeschrieben werden, so daß dieser nun einen Bestand von Fr. 98 762.— aufweist. Die Jahresrechnung, der Präsidialbericht und die Anträge des Aufsichtsrates wurden einstimmig genehmigt. Die Wahlen warfen keine großen Wellen. Kantonsrat Johann Reich, der verdiente Initiant zur Gründung der Darlehenskasse Sennwald, der seit ihrem Bestehen stets als umsichtiger Präsident des Aufsichtsrates gewaltet hat, legte sein Amt, das er immer zum Wohle aller Kassamitglieder treu versah, nieder. Wir möchten Kantonsrat Reicht auch an dieser Stelle für seine der Kasse uneigennützig geleisteten Dienste namens aller Sennwalder Raiffeisenmänner herzlich danken. Er hat nun seinen bisherigen, mit großer Arbeit belasteten Posten an Heinrich Vetsch-Hagmann abgetreten und sich auf Bitten noch in den Vorstand wählen lassen. Hans Hanselmann, Buchhalter der Kolonie Saxerriet, konnte sich aus persönlichen Gründen einer Wiederwahl nicht mehr unterziehen. Auch ihm, dem langjährigen Vizepräsidenten des Aufsichtsrates, sei für seine Arbeit ein Kränzchen gewunden! In den Vorstand wurde der verdiente Aktuar, Gemeinderat Andreas Frick, ehrenvoll wiedergewählt. Ebenso hat Johann Tinner, zum »Hirschen«, in Frümsen, seinen Platz im Aufsichtsrat getauscht mit H. Haltner, von Frümsen. der vom Vorstand in den Aufsichtsrat hinüber wechselt. Lehrer Mart. Zogg, langjähriger Präsident der benachbarten Darlehenskasse Wartau überbrachte herzliche Grüße der dortigen Kasse und gratulierte unserer so rasch aufgeblühten Ortskasse. Vorstandspräsident Aebi dankte auch besonders unserm Kassier-Ehepaar Gantenbein zum Bad Forsteck für seine der Kasse geleistete keineswegs leichte Arbeit. Mit einem Dankeswort an alle Teilnehmer schloß der Vorsitzende die schöne 26. Hauptversammlung der Sennwalder Raiffeisenkasse. Nach Absingen des bekannten Appenzeller Landsgemeindeliedes »Alles Leben strömt aus Dir« tat sich jeder Raiffeisenmann an einem währschaften und schmackhaften Gratisvesper gütlich. Unserer Dorfkasse entbieten wir für weiteres Gedeihen ein herzliches Glückauf! R.

Somvix (GR). Unsere Mitglieder wurden auf den 2. März letzthin zur siebenten Jahresversammlung aufgeboten. Zahlreich folgten sie dem Rufe. Nach kurzer Begrüßungsansprache des Vorstandspräsidenten A. Genal erstattete dieser ausführlichen Bericht über den Geschäftsgang unserer verhältnismäßig jungen Institution. Er streifte auch wirtschaftliche Belange, welche im Berichtsjahre in empfindlicher Weise Einfluß auf den Geschäftsverlauf hatten. Besonders die Krise in der Landwirtschaft machte sich in Kreditbedarf und Geldmangel bemerkbar. Kassaverwalter J. Duff erinnerte die Mitglieder an Ziel und Zweck der Institution, ermunterte zu vermehrter Inanspruchnahme und ging dann über zur Berichterstattung über die Jahresrechnung. Vorerst konnte er eine, wenn auch bescheidene, Zunahme der Mitgliederzahl erwähnen. Das Rechnungsergebnis ist befriedigend. Ermöglicht es doch mit einer Zuweisung von Fr. 1537.75 den Reservefonds auf Fr. 8775.07 zu erhöhen. Der Verkehr erreicht nicht das Ausmaß desjenigen vom Vorjahr. Die Positionen Sparkasse und Konto-Korrent erlitten Rückgänge. Diese Wahrnehmung ist den vorerwähnten Umständen zuzuschreiben. Immerhin bedeutet ein Umsatz von beinahe Fr. 600 000.— für ein Bergdorf mit fast ausschließlich landwirtschaftlicher Bevölkerung ohne irgendwelche Industrie einen beachtenswerten Zug der Solidarität. Wir dürfen in diesem Zusammenhange darauf hinweisen, daß wir in den sieben Jahren des Bestehens der Kasse einen Totalumsatz von über 4 Millionen erreicht haben. Eine Feststellung, die uns mit Genugtuung erfüllt. Weiter ein Beweis dafür, daß durch umsichtige und kluge Verwaltung das Vertrauen gewonnen und gefestigt werden konnte.

Die Einsicht, daß so eine Dorfkasse in verschiedener Hinsicht von Vorteil ist, verbreitet sich zusehends.

Der Präsident des Aufsichtsrates erstattete Bericht über die Kontrolltätigkeit im Berichtsjahre. Er konnte Zeugnis einer einwandfreien und zielbewußten Arbeit vornehmlich des Kassiers, wie auch des Vorstandes ablegen. Eine erfreuliche Tatsache konnte festgestellt werden, nämlich, daß Zinse und Amortisationen im Verlaufe dieses Geschäftsjahres in vermehrtem Maße eingegangen sind. Waren das ja stets Positionen, welche Sorgen und vermehrte Arbeit verursachten

Das Wahlgeschäft wurde im Sinne der Bestätigung der bisherigen Mandatinhaber erledigt. Es darf bei dieser Gelegenheit wohl die Tatsache verbreitet werden, daß, mit einer einzigen Ausnahme, sämtliche Funktionäre der Kasse seit der Gründung derselben in »Amt und Würde« stehen. Ein wahrlich gutes Zeugnis für die Kasse. Solche selbstlose Aufopferung für ein Ideal verdient Anerkennung.

Nach Beendigung der Besprechung der Jahresrechnung wurde diese auf Antrag des Aufsichtsrates einhellig, unter Déchargeerteilung an die Kassenorgane und Anerkennung deren Tätigkeit, genehmigt.

Unsere Berichterstattung abschließend, knüpfen wir den Wunsch daran, die Kasse möge auch weiterhin eine ersprießliche Tätigkeit entfalten im Interesse der Ortsbevölkerung. Möge die Ueberzeugung der Solidarität noch weitere Kreise durchdringen. Dann kann unsere Institution mit Zuversicht ihrem Ziel zustreben. Sch.

Steinen (SZ). Beim Kassamitglied alt Gemeindepräsident Alois Holdener, zur »Krone«, hielt die Darlehenskasse Steinen ihre 26. Generalversammlung ab. Der derzeitige Präsident alt Kantonsrat Anton Stayger begrüßte die recht zahlreich erschienenen Raiffeisenmänner. Nach einem kurzen Rückblick auf die Geschehnisse im In- und Auslande, wurde zur Erledigung der statutarischen Geschäfte geschritten. Ueber die Jahresrechnung referierte klar und leichtverständlich unser versierter Kassier Lehrer Rickenbacher. Der Umsatz im Betrage von Fr. 520 711.18 ist gegenüber dem Vorjahre um rund 120 000 Franken gestiegen. Der beträchtliche Reingewinn im Betrage von Fr. 2000.— wurde vorschriftsgemäß den Reserven zugeschlagen. Dieselben betragen gegenwärtig rund 23 000 Franken. Die Darlehenskasse entwickelte sich mit der Zeit zu einem beachtlichen Steuerzahler, was für alle, die unter diesem »süßen« Joch schmachten, sehr willkommen ist. Die vermehrten Geldeinlagen und verschiedene Neueintritte beweisen am besten das steigende Zutrauen zu unserer Dorfkasse. Das Wahlgeschäft war rasch erledigt. Die im Austritt befindlichen Herren Pfarrer Schittenhelm, Kantonsrat Franz Wiget, Gemeindesäckelmeister G. Huber und Kassier Lehrer Rickenbacher stellten sich für eine weitere Amtsdauer zur Verfügung, was dankbar anerkannt wurde.

Unter Verschiedenem brachte das nächstens zur Abstimmung kommende Landwirtschaftsgesetz einige Gemüter etwas in Wallung. Jeder senkrechte Raiffeisenmann kennt die Grundsätze von Vater Raiffeisen, und auch der notorische Neinstimmer wird diesmal ein überzeugtes Ja in die Urne werfen. Jeder Stimmbürger hat bei dieser Abstimmung eine gewaltige Verantwortung. Es wäre sehr bedauerlich und verhängnisvoll, wenn der Damm, den unsere wägsten und besten Bauern- und Volksvertreter gegen die rücksichtslosen Importbestrebungen errichtet haben, durch einen ablehnenden Volksentscheid niedergerissen würde. Die Folgen einer Verwerfung dieser Gesetzesvorlage wären nicht nur für die Landwirtschaft, sondern auch für das Gewerbe und Handwerk, wie schlußendlich für die Arbeiterschaft katastrophal.

Diese Voten waren noch nach Schluß der kaum eine Stunde dauernden Versammlung Gegenstand lebhafter Diskussionen. Mm.

St. Stephan i. S. Die Kunde vom guten Wirken der genossenschaftlichen Raiffeisenkassen in vielen Gegenden unserer Heimat und seit einiger Zeit auch in einzelnen Gemeinden des Berner Oberlandes verbreitete sich um die Mitte der zwanziger Jahre auch in dem durch seine Viehzucht weitbekannten Simmental. So ergriffen im Herbst 1926 weitblickende, fortschrittliche Männer unter Führung von Gemeindepräsident A. Grünenwald, Lehrer, in St. Stephan die Initiative zur Gründung einer Raiffeisenkasse. Vom schweizerischen Bauernsekretär Dr. Howald und Verbandssekretär Heuberger über Zweck und Ziel dieser Kassen gründlich aufgeklärt, schritten 33 entschlossene Bürger am 28. November 1926 mutig zur Gründung der ersten simmentalischen Raiffeisenkasse, bestellten die leitenden Organe derselben, und am 1. Januar 1927 begann das neue Gebilde vertrauensvoll seine Tätigkeit, so daß die Kasse Ende 1951 auf ein 25jähriges Bestehen zurückblicken konnte. Die in diesem Vierteljahrhundert erreichten Zahlen und Erfolge haben den Mut und das Vertrauen der Initianten mehr als gerechtfertigt. Wohl fielen die ersten Jahre der Existenz der Darlehenskasse St. Stephan in die Zeit der schweren Wirtschaftskrise der dreißiger Jahre, die gerade das Simmental mit brutaler Gewalt erfaßte. Es war die Zeit der vielen bäuerlichen Sanierungen, den verhängnisvollen Bürgschaftsverkettungen u. a. m. Um so bemerkenswerter ist, daß das junge Gebilde seinen Weg erfolgreich machte und gerade in schweren Jahren der Bevölkerung wertvolle Dienste leisten konnte.

Verbunden mit der ordentlichen Generalversammlung, wurde am 2. März 1952 in schlicht-einfacher, eindrucksvoller Weise das silberne Jubiläum gefeiert. Reibungslos und rasch wurden unter Leitung von Präs. J. Schläppi die üblichen Jahresgeschäfte abgewickelt. Aus den Zahlen der einstimmig genehmigten Jahresrechnung möchten wir hier nur folgende festhalten: Mitglieder 126, Guthaben der 522 Spareinleger Fr. 650 000.—, Reserven Fr. 24 000.—, Bilanzsumme Fr. 708 000.—.

Zur Einleitung des anschließenden zweiten Teils der Veranstaltung verlas der Vorsitzende einen gehaltvollen, sehr aufschlußreichen Jubiläumsbericht, welcher Zahlen und Erfolge trefflich erläuterte und ein imponierendes Bild der Leistungen dieser Kasse im ersten Vierteljahrhundert vermittelte. Trotz der wirtschaftlich bewegten, gelegentlich krisenhaften Entwicklungsperiode hat die Kasse eine verlustlose Tätigkeit hinter sich und nur ein einziges Mal eine Betreibung durchführen müssen. So sprach aus dem Bericht mit Recht eine lebhafte Befriedigung

über das Erreichte. Die Zentrale der schweizerischen Raiffeisenkassen übermittelte der Jubilarin durch Direktor Egger Dank und Anerkennung für 25 Jahre Mitarbeit am schweizerischen Raiffeisenwerke und würdigte besonders Verdienste und Tätigkeit von Kassier A. Grünenwald, der nicht nur Initiant und Mitbegründer der Kasse, sondern während diesem Vierteljahrhundert so eigentlich die Seele des Unternehmens war. Aufsichtsratspräsident A. Schwenter von der Kasse Lenk i. S. entbot freundnachbarliche Grüße und Glückwünsche und in bester Harmonie fand die von gerngehörten, flotten Vorträgen des Jodler-Clubs umrahmte Tagung ihren Abschluß; sie möge zum Ausgangspunkt für eine ersprießliche Tätigkeit im zweiten Vierteljahrhundert werden. §

Spiringen (UR). Im jetzt noch winterlichen Bergtal versammelten sich am vergangenen Fastnachtssonntag beim Glanze schönster Frühlingssonne die Raiffeisen-Genossen zur Abwicklung der Genossenschaftsversammlung. An Stelle des leider zu früh verstorbenen Gründungsmitgliedes und Vorstandspräsidenten Mich. Gisler begrüßte der Aufsichtsratspräsident G. Gisler, Landrat, die zahlreich erschienenen Mitglieder und übernahm die Tagesleitung. Zuerst erfolgte die Genehmigung des von Aktuar Frz. Gisler, Posthalter, gut abgefaßten Protokolls der letztjährigen Jahresversammlung. Der Kassenbericht pro 1951, durch den eifrigen Kassier Pfarrhelfer Al. Egli, bot viel Interessantes, wobei insbesondere der schöne Reingewinn und damit die Reservenvermehrung allen Teilnehmern Freude bereitete. Doch eine Klage hatte der Jahresbericht des Aufsichtsrates zu erwähnen. Nämlich den Verlust zweier verdienter Männer, alt Oberrichter Mich. Gisler sel., gewesener langjähriger Vorstandspräsident, und Kassamitglied Jos. Gisler sel., Fadental. Ihnen entbot man die übliche Ehrung. Die Jahresrechnung 1951 wurde genehmigt. — Alsdann kam das Wahlgeschäft zur Abwicklung, welches folgendes Ergebnis zustande brachte. Der im Aufsichtsrat austretende Aktuar Jos. Arnold, Unterbächi, wurde bestätigt. Dagegen neu in den Vorstand gewählt: Präsident: Baumann Karl, Metzger; Vizepräsident: Herger Johann, Zimmermeister, und als Mitglieder: Mattli Alois, zum »Rößli«, und Korp.-Rat Al. Gisler, Küpfäli. — Nach Verlauf dieser Verhandlungen konnte der Vorsitzende, nach einer gut ausgenutzten und wohlbefriedigenden Mittagstunde, die Jahresversammlung schließen. Er tat dies mit dem Wunsche, auf eine weitere ersprießliche Tätigkeit im Dienste unserer Dorfbank. Möge es ihr gelingen, das Werk dörflichen Zusammenstehens für diese edle Gemeinschaftssache auch in Zukunft weiterm Erfolg zuzuführen. G.

Wallenstadt (SG). Am Sonntagnachmittag, den 9. März, hielt die Darlehenskasse Wallenstadt im Hotel »Seehof« ihre Generalversammlung ab, wobei Präsident Albert Meier, Förster, eine stattliche Zahl Genossenschafter begrüßen konnte. Nach der Genehmigung des Protokolls der letztjährigen Hauptversammlung erstattete der Vorsitzende Bericht über das abgelaufene 33. Geschäftsjahr. Der flott abgefaßte Rückblick fand seine Ergänzung in der Erläuterung der Bilanz durch den Kassier. Erfreulicherweise ist nicht nur der Mitgliederbestand auf 152 angewachsen, sondern hat auch der Kassaverkehr eine ansehnliche Entwicklung erfahren. Der Gesamtumsatz vergrößerte sich auf Franken 1 861 000.— und die Bilanzsumme auf Fr. 1 083 700.—. Das Guthaben der 338 Spareinleger wuchs auf Fr. 720 000.— und der Reingewinn pro 1951 beträgt Fr. 4763.—. Letzterer wurde statutengemäß den Reserven zugeschieden, welche nunmehr Fr. 38 991.— ausmachen.

Nachdem die Raiffeisenkasse viele Jahre nach ihrer Anno 1918 erfolgten Gründung als ein sehr anspruchsloses Pflänzchen ein mehr oder weniger bescheidenes Dasein fristete, beginnen nun endlich die Anstrengungen des Vorstandes und des initiativen Kassiers Th. Figi eine stetige Entwicklung zu zeigen, und die ersten Früchte zu tragen. Die uneigennützige Tätigkeit der Kassenorgane wurde deshalb von seiten der Versammlung gebührend verdankt und die vorliegende Jahresrechnung diskussionslos genehmigt.

Für 25jährige Zugehörigkeit zum Vorstand wurden Franz Freitag, »Traube«, und Aktuar Adolf Bürer sen., durch Ueberreichung einer sinnreichen Plakette geehrt. Das Traktandum Wahlen brachte die Bestätigung der sich wieder zur Verfügung stellenden Mitglieder des Vorstandes. Alt Gemeindeammann M. Etter hat nach 34jähriger, verdienstvoller und verdankenswerter Tätigkeit für die Kasse als erster Kassier und später als Präsident und zuletzt noch als Mitglied des Vorstandes seinen Rücktritt erklärt. Als Nachfolger wählte die Versammlung den bisherigen Präsidenten des Aufsichtsrates, Malermeister Otto Boos, der dieser Kontrollbehörde seit der Gründung unseres Institutes angehörte und dafür ebenfalls ehrenamtlich ungezählte Stunden opferte. Zur Vervollständigung der Geschäftsprüfungskommission wurde Josef Marquart, Dachdecker, als Mitglied und Julius Müller, Milchzentrale, zu deren Präsidenten erkoren.

Nach einem Appell zur genossenschaftlichen Zusammenarbeit fand der harmonisch verlaufene und flüssig abgewickelte geschäftliche Teil der Tagung seinen Abschluß in der Auszahlung des Geschäftsanteilzinses. Die obligate Raiffeisenwurst war begleitet von einem edlen Tropfen hiesigen Rebensaftes, um auch damit dem Grundsatz nachzuleben: »Ehret einheimisches Schaffen!« F. St.

Walterswil-Rothacker (SO). Am 17. Februar hielt unsere Darlehenskasse ihre gut besuchte 41. ordentliche Generalversammlung im »St. Urs und Viktor« in Walterswil ab. Die Bilanz weist folgende Zahlen auf: Hypothekar-Darlehen Fr. 986 798.40, Sparkasse Fr. 678 743.10, Obligationen Fr. 192 400.—, Konto-Korrent-Gläubiger inklusiv Gemeindefestanlagen Fr. 210 773.31. Der Reingewinn ist mit Fr. 5354.90 ausgewiesen, und die Reserven betragen auf Ende 1951 Fr. 62 084.54. Bilanzsumme Fr. 1 172 646.—, Gesamt-Umsatz Fr. 1 543 715.10. M.

Wattwil (SG). Unsere Darlehenskasse hielt am vergangenen Sonntag, den 9. März, in dem mit Blumen festlich geschmückten Saale zum »Jakobshof«, wo am 11. August 1912 die Gründung der Kasse beschlossen worden war, ihre 40. Generalversammlung ab. Kassapräsident alt Gemeinderat Albert Ambühl hieß die große Versammlung willkommen und gedachte in pietätvollen Worten der im abgelaufenen Geschäftsjahre verstorbenen Mitglieder. Nach der Wahl der Stimmenzähler verlas alt Kantonsrat Franz Truttmann das nach Inhalt und Form wohlgesetzte Protokoll der letztjährigen Generalversammlung, worauf der Vorsitzende den Geschäftsbericht der Verwaltung erstattete. Nach einem kurzen Ueberblick über die allgemeine Wirtschaftslage und der Würdigung der wirtschaftlichen Vorkommnisse in der engeren Heimat konnte der Verwaltungsbericht eine wiederum sehr erfreuliche Entwicklung des örtlichen Geldinstitutes feststellen. Die Zahl der Mitglieder blieb zwar nahezu stabil. Die Bilanzsumme hat sich dagegen um weitere Fr. 280 000.— auf Fr. 4 579 460.— erhöht. Diese Zunahme ist fast ausschließlich dem erfreulichen Anstieg der Sparkassagelder um Fr. 250 000 auf Fr. 2 679 897.— zuzuschreiben. Der Umsatz erhöhte sich um 2,2 auf 10,6 Mill. Fr. Der Reingewinn von Fr. 13 473.64 erhöhte die Reserven auf Fr. 160 650.63, die damit bereits eine wertvolle Voraussetzung für die Leistungsfähigkeit der Kasse bilden, die sich denn auch in den vorteilhaften Zinskonditionen für Schuldner und Gläubiger zeigt. Mit dem Dank an alle Mitglieder der Kassaorgane und für die Treue der Genossenschafter schloß der Vorsitzende seinen aufschlußreichen Rechenschaftsbericht, worauf der Kassier Ernst Anderegg noch weitere Erläuterungen zum Kassaverkehr im abgelaufenen Rechnungsjahre bot. Den vom Aufsichtsrat vorgelegten Anträgen stimmte die Versammlung ohne Diskussion einhellig zu und genehmigte die Rechnung mit der üblichen Verzinsung der Geschäftsanteile zu 5 Prozent brutto.

Im Anschluß an die Jahresgeschäfte folgte eine sehr eindrucksvolle Gedenkstunde zum 40. Geschäftsabschluß. In einigen mündlichen Ausführungen ergänzte der Vorsitzende den kurzen Jubiläumsrückblick, der den Mitgliedern mit der Kassarechnung und der Einladung zur Generalversammlung schriftlich zugestellt worden war. Er würdigte die Initiative und den Wagemut der 30 Gründermitglieder, von denen zwei, nämlich Johann Grob (der in den 40 Jahren an keiner Kassaversammlung fehlte) und Johann Anderegg, anwesend waren, während dem ersten Kassapräsidenten Walter Grob, seinem Nachfolger alt Kantonsrat Jakob Waelle und dem 90jährigen Grob-Bär Blumengrüße nach Hause geschickt wurden. Eine besondere Ehrung durfte der amtierende Kassapräsident Albert Ambühl für seine 32jährige, unentgeltliche Tätigkeit im Kassavorstand erfahren, indem ihm Vizepräsident Jakob Hauetter in sehr herzlichen Worten den Dank der Genossenschaft abstattete und diesen Dank für die großen Verdienste des Gefeierten in sinnvoller Weise durch einen Nelkenstrauß, überreicht durch zarte Kinderhand, zum Ausdruck kommen ließ.

Alsdann entbot Dr. Edelmann der Kasse den Gruß des schweizerischen Raiffeisenverbandes und umriß in seinen Ausführungen die wesentlichen Voraussetzungen für die rückschlagsfreie Entwicklung der Kasse und der gesamtschweizerischen Bewegung, nicht ohne dabei der Treu der Genossenschafter besondere Anerkennung zu zollen. Kantonsrat Rob. Heeb überbrachte der Kasse in Vertretung des Gemeindepräsidenten die Grüße und Glückwünsche der Gemeinde und wies auf die wertvollen Dienstleistungen dieser gemeinnützigen Spar- und Kreditgenossenschaft für die Finanzkraft in der Gemeinde hin, der Jubilarin auch für ihre weitere Entwicklung und Tätigkeit im Dienste der Gemeindebevölkerung Glück und Wohlergehen wünschend. Spontan sprach aus der Mitte der Versammlung ein Teilnehmer den Mitgliedern der Kassaorgane den Dank aller Genossenschafter aus und unterstrich die ehrenamtliche Verwaltung, in welcher die uneigennützige Gesinnung der Kassaorgane so trefflich zum Ausdruck kommt: »Wo ist dieser erfreuliche Opferwille sonst heute noch vorhanden?«

Mit dem Appell zu neuer Mitarbeit am edlen Werke schloß der Vorsitzende die prächtig verlaufene Versammlung, worauf den Teilnehmern das übliche Gratis-Zvieri serviert wurde. —a—

Waltenschwil (AG). 10 Jahre Darlehenskasse. Letzten Sonntag fand im Schulhaus die von 78 Mann besuchte 10. Generalversammlung unserer Dorfkasse statt. Der Präsident, Johann Koch, konnte in seinem Begrüßungswort mit großer Befriedigung auf das abgeschlossene Geschäftsjahr zurückblicken. Die Mitgliederzahl ist auf 112 angewachsen. 397 Spareinleger besitzen ein Guthaben von Fr. 512 000.—. Die Bilanzsumme ist im verflossenen Jahr um Fr. 88 000.— auf nahzu Fr. 900 000.— angewachsen. Der Reservefonds erreicht bereits eine Höhe von Franken 15 160.—. Das flott abgefaßte Protokoll der letzten Generalversammlung, vom Aktuar, Jos. Meier, Kalkulator, verlesen, wurde ohne Einwände genehmigt und verdankt. Auch der Bericht des Vorstandes und die Erläuterung der Rechnung durch den Kassier wurden beifällig aufgenommen. In prägnanten Worten erstattete Adolf Burkard, Prokurist, Bericht über Rechnung und Bilanz, worauf sie einstimmig genehmigt wurden. Zur Erwähnung kam dann auch die anläßlich des 10. Geschäftsjahres überreichte Broschüre mit dem farbigen Gemeindewappen als Titelbild, enthaltend die Gründungsgeschichte und Entwicklung unserer Kasse. Nach Erledigung der statutarischen Geschäfte ermahnte

Gemeindeammann E. Meier die Mitglieder in schönen Worten, unsere Dorfbank auch weiterhin kräftig zu unterstützen. An die jungen Leute richtete er die dringende Bitte, die durch unsere Kasse gegebene günstige Spargelegenheit fleissig zu benützen. Zum Abschluß hielt der Kassier H. Gallati einen Vortrag über »Die Darlehenskasse Waltenschwil im Lichte des Verbandes der Aargauischen Darlehenskassen«, der von der Versammlung mit großem Beifall verdankt wurde. Beim gemütlichen Zobig im Rest. Sax fand die stimmungsvolle Versammlung ihren Abschluß.

Wängi (TG). Sonntag, den 9. März, versammelten sich von 322 Mitgliedern der Darlehenskasse Wängi deren 189 zur 45. Generalversammlung. Der Vorsitzende Emil Ammann gab in seinem Eröffnungsworte seiner Freude Ausdruck über die Entwicklung und den guten Stand der Kasse. Im Jahresbericht erwähnte der Vorsitzende die politische und wirtschaftliche Lage im allgemeinen und im besondern die der Landwirtschaft, die etwas unter der Ungunst der Witterung zu leiden hatte. Auf den Geschäftsverkehr übergehend, erwähnte er die starke Inanspruchnahme der Kassenorgane, vorab des Vorstandes, der in 18 reich beladenen Sitzungen sich seiner Pflicht entledigte. Erfreulich und anerkennend insbesondere für den Kassier sprach sich die Zentralverwaltung aus über die unangemeldete Revision. Im Berichtsjahr wurden fünf Mitglieder zur großen Armee abberufen, darunter der Gründerkassier Heinrich Ammann, der Anno 1907 an der Wiege der Kasse stand. Kassier Bischof gab zur Rechnung interessante Erläuterungen. Es sei ihm Bedürfnis, seinen letzten Bericht etwas ausführlicher zu schildern. Die Darlehenskasse Wängi habe sich in den 45 Jahren zu einer leistungsfähigen Dorfkasse entwickelt. Das Tagebuch verzeichnet im Berichtsjahr 12 186 Geschäftsvorfälle, gegenüber 8450 im Jahre 1938, als er mit der Führung der Kasse betraut wurde. Die Bilanz erreichte 1951 die Höhe von 8,4 Millionen Fr. oder doppelt soviel wie 1938. Der Umsatz stieg auf 45 Mill., gegenüber 38 Mill. im Vorjahr oder 11,5 Mill. im Jahre 1938. Die Sparkasseneinlagen weisen gegenüber 1938 einen Zuwachs von 144 Prozent auf und betragen heute Franken 3 661 239, die sich auf 2004 Sparhefte verteilen. Etwas gesenkt hat sich der Obligationenbestand, der heute Fr. 3 320 500.— beträgt. Der Darlehensbestand am 31. Dezember betrug Fr. 7 033 873.—. Mit dem Reingewinn von Fr. 26 051.— erreichte der Reservefonds die respektable Höhe von Fr. 450 614.—. Die Unkosten belaufen sich auf 0,38 Prozent der Bilanzsumme. Herr Bischof erwähnte, daß der gute Geist und das Vertrauen, das unter den Organen und den Mitgliedern herrschte, in ihm die Kasse habe ans Herz wachsen lassen. Alfons Müller, Glasermeister, als Präisdent des Aufsichtsrates, lobte die korrekte, gewissenhafte Arbeit von Kassier und Vorstand und empfahl die Rechnung zur Annahme, was denn auch einstimmig geschah. Herr Gottfried Sprenger-Greuter durfte für den zurückgetretenen Vater, Friedensrichter Sprenger, in den Vorstand nachrücken. Herr Sprenger hat der Kasse seit 1932 seine Dienste zur Verfügung gestellt, was dankend anerkannt sein soll. Eine wirklich ehrenvolle Wahl erfuhr Herr Otto Bischof jun., der mit 177 von 179 maßgebenden Stimmen als Kassier für den zurücktretenden Vater die Kasse übernehmen kann. Wir gratulieren Vater und Sohn zu dieser Ehrung.

Anschließend erhielt Reg.-Rat H. Reutlinger das Wort, der in einstündigem Vortrag den Werdegang, Nützlichkeit und Auswirkung des am 30. April zur Abstimmung gelangenden Landwirtschaftsgesetzes in wirklich meisterhafter Weise auseinander legte. Daß seine Worte verständnisvoll aufgenommen wurden, bewies der mächtige Applaus.

Der Anteilscheinzins und die Gratiswurst leiteten über zum zweiten, ungezwungenen Teil. Möge der Darlehenskasse Wängi noch eine lange Wirksamkeit beschieden sein im Dienste an Volk, Dorf und Heimat.

J. H.

Wolfwil (SO). Sonntag, den 17. Februar, hat unsere Darlehenskasse ihre 44. Generalversammlung und Rechnungsablage abgehalten. Aus dieser ist wiederum eine erfreuliche Erstarkung und Weiterentwicklung festzustellen. Die Bilanzsumme hat fast gleich wie letztes Jahr um Fr. 141 000.— zugenommen und erhöht sich auf Fr. 2 772 402. In 2309 Geschäftsvorfällen wird ein Umsatz von Fr. 1 996 498.— verzeichnet. Trotz dem vor 2 Jahren erhöhten Zinsfuß für Spareinlagen von 2½ auf 2¾ Prozent ist der Reingewinn Fr. 1643.— höher ausgefallen als letztes Jahr und beträgt Fr. 11 653.—, mit welchem die Reserven auf Franken 170 203.— angestiegen sind. Der Segen dieses Eigenkapitals wirkt sich bereits wohltuend auf Einleger und Schuldner aus, da auch für alle Darlehen der einheitliche Satz von 3½ Prozent berechnet werden kann. Der Mitgliederbestand hat um 3 zugenommen und zählt heute 212. Zur allgemeinen Freude der Versammlung wird mitgeteilt, daß von den Gründermitgliedern noch 19 am Leben sind, welche Namen verlesen wurden. Ihnen wird der Dank für die damals entschlossene Gründung unserer Kasse ausgesprochen. Darunter befindet sich auch der im 91. Lebensjahr stehende Senior und alt Präsident Alois Kißling-Scheidegger, der mit Freude und Interesse dieser Versammlung beigewohnt hat. Einem weitern ebenso begeisterten Raiffeisenmann, dem im 84. Lebensjahre stehenden alt Aufsichtsratspräsident Andreas Ackermann war es leider wegen Krankheit unmöglich, bei unserer Tagung zu sein. Durch einen Boten wurden ihm die Grüße unserer Versammlung überbracht.

Das heutige gefestigte Ansehen unserer Kasse kann und muß vorab unserem bei der ganzen Kassengemeinde in vollstem Vertrauen stehenden Kassier Walther Niggli, Kantonsrat, verdankt werden. Mit Liebe und Freude hat er unsere Kasse seit der Gründung 44 Jahre lang gehegt, gepflegt und zur heutigen Blüte gebracht. Möge unserem genossenschaftlichen Selbsthilfewerk weiterhin ein guter Stern leuchten zum Segen der ganzen Gemeinde. »Das füge Gott!«

R. F.

Wittenbach (SG). Auf 9. März waren unsere Genossenschafter zur 40. ordentl. Generalversammlung eingeladen worden. Da die hiesigen Saalverhältnisse es nicht mehr erlauben, eine größere Versammlung innerhalb unserer Gemeindemarkungen abzuhalten, mußte man auswärts gehen. Der Saal im »Mammertsberg« eignete sich vorzüglich für unsere Generalversammlung und wurde denn auch bis auf den letzten Platz gefüllt. Nachdem der Männerchor Kronbühl unter der tüchtigen Leitung von Lehrer A. Wäger zwei prächtige Lieder gesungen, eröffnete der Präsident, Emil Mazenauer, alt Lehrer, die imposante Versammlung mit einem auf den Anlaß zum 40jährigen Bestehen abgestimmten Begrüßungswort und bewillkommnete die neuen Mitglieder und die Gäste, so Vizedirektor Rosenberg, den frühern Kassier, alt Lehrer Oefelin, Herr Schlegel, Sankt Gallen, den Männerchor sowie rund 170 Mitglieder. In einem kurzen Ueberblick streifte er die 40jährige Tätigkeit der Darlehenskasse Wittenbach und gedachte ehrend der Gründungsmitglieder.

Nach der Wahl von J. Debrunner und Ernst Walser zu Stimmenzählern folgte der Bericht des Vorstandes, erstattet von Präsident E. Mazenauer, der das verflossene 40. Geschäftsjahr als ein gesegnetes und erfolgreiches bezeichnete und lobend die unermüdliche Tätigkeit des Kassiers hervorhob. Wiederum war es möglich, Bilanz und Umsatz zu steigern. Vor allem wies er auf den Zinssatz unserer Dorfkasse hin und würdigte ihre Aufgabe in der Gemeinde.

Die Kassarechnung erfuhr durch Verwalter E. Steigmeier, Kantonsrat, eine eingehende Erläuterung. Daraus seien folgende Zahlen festgehalten: Das erfreulichste Ergebnis ist, daß ein Bilanzzuwachs von Fr. 423 419.— erzielt werden konnte und die Bilanz nun mit Fr. 8 028 418.— abschließt. Die Spareinlagen sind um beinahe Fr. 400 000.— auf Franken 5 142 572.— angestiegen. Im abgelaufenen Jahr konnten rund Franken 320 000.— auf Hypotheken angelegt werden, so daß heute Fr. 5 781 900.— auf Hypotheken in der Gemeinde angelegt sind. Der Umsatz erfuhr eine Erhöhung von Fr. 21 198 524.— im Vorjahr auf Fr. 22 386 832.—. Der Reingewinn von Fr. 22 195.20 wurde den Reserven zugewiesen, welche damit Fr. 375 525.69 erreichen.

Präsident und Kassier statteten an alle Mitglieder und Kunden sowie vor allem auch den Gründungsmitgliedern den besten Dank ab. Einstimmig wurden die Anträge des Aufsichtsrates (Berichterstatter E. Angehrn, Kirchenpfleger) gutgeheißen und damit dem gesamten Vorstand und der Verwaltung das Vertrauen und der verdiente Dank ausgesprochen.

In der allgemeinen Umfrage sprach Max Schetter, alt Gemeindeammann, im besonderen dem Präsidenten und Kassier in Anerkennung ihrer Verdienste den Dank der Versammlung aus.

Im Anschluß an die geschäftlichen Verhandlungen überbrachte Vizedirektor Rosenberg, Chefrevisor, als Vertreter des Zentralverbandes den Gruß und Glückwunsch des Verbandes und würdigte einläßlich die Aufbauarbeit der Kasse in der Gemeinde. Er würdigte auch die stete Vorwärtsentwicklung der schweizerischen Raiffeisenbewegung. Gemeindeammann W. Hagmann entbot Gruß und Gratulation der politischen Gemeinde und deren Behörden, anerkennend die guten Dienste der Kasse im Gemeindewesen, und wünschte der Darlehenskasse weiteres Gedeihen für die Zukunft.

Herr Schlegel, vom Landverband, St. Gallen, votierte in einem Kurzreferat für das neue Landwirtschaftsgesetz und hob die wesentlichen Vorteile desselben hervor. Er empfahl, den Bauernführern zu folgen. Ein währschafter Gratiszobet erfreute die Teilnehmer, um gestärkt in Gedanken eine kleine Rundreise durch unsere liebe, engere Heimat zu unternehmen; denn Herr Groß, Photograph, führte zwei prächtige Filme vor: unsere Heimatstadt St. Gallen und unser Land am Alpstein. Die ganze Versammlung, von weitern köstlichen Liedergaben unseres Männerchors umrahmt, nahm unter der trefflichen Versammlungsleitung einen sehr schönen Verlauf. Und nun Glückauf ins fünfte Dezennium.

-g.

Zeiningen (AG). Am 10. Februar hielt die Darlehenskasse Zeiningen ihre 26. Generalversammlung ab. Der Präsident des Vorstandes, Emil Schlagentweith, konnte eine stattliche Anzahl Genossenschafter begrüßen. Nach Genehmigung des von Josef Gasser vorzüglich abgefaßten Protokolls über die letztjährige Generalversammlung und die Jubiläumsfeier, gab der Vorsitzende in seinem Jahresbericht einen Ueberblick über das erfreulich abgelaufene Geschäftsjahr. Obwohl die Landwirtschaft sich keiner guten Ernte erfreuen konnte, stieg die Bilanzsumme der Kasse um etwa Fr. 70 000.— auf Fr. 1 571 702. Der Umsatz hat die Zweimillionengrenze erstmals überschritten. Der Reingewinn von Fr. 6893.— läßt die Reserven auf Fr. 69 429.— ansteigen. Das Eigenkapital beträgt also 5,7 Prozent der Bilanzsumme. Die Kasse ist nun mehr denn je in der Lage, sowohl Schuldnern als Gläubigern zinslich günstige Angebote zu machen. Es ist zu hoffen, daß in Zukunft die 154 Mitglieder durch dick und dünn zur Dorfkasse halten werden, um sie noch mehr zu stärken.

Nachdem die Berichte des Präsidenten des Vorstandes, des Aufsichtsrates und des Kassiers, E. Freiermuth, verlesen und Rechnung und Bilanz einstimmig gutgeheißen worden waren, folgte das Traktandum Wahlen. Emil Schlagentweith, der der Kasse seit ihrer Gründung als Präsident vorgestanden hatte, nahm eine Wahl nicht mehr an, da er einer jüngeren Kraft Platz machen wollte. Zum neuen Präsidenten wurde

W. Brogli, Gemeindeammann, gewählt. Mit Leo Merz, Zimmermeister, wurde der Vorstand wieder vervollständigt. Auch der bisherige Aktuar des Aufsichtsrates, P. Riner, konnte sich für eine Wiederwahl nicht mehr zur Verfügung stellen, da er anderweitig sehr in Anspruch genommen ist. An seiner Stelle beliebte J. Bretscher.

Der neue Präsident dankte für das ihm entgegengebrachte Vertrauen und würdigte die Verdienste der scheidenden Behördemitglieder, besonders des langjährigen Präsidenten E. Schlagentweiht. Es heißt etwas, einem Institut während 26 Jahren seine Kraft unentgeltlich zur Verfügung zu stellen. Die prächtige Entwicklung der Kasse möge ihm Freude und Genugtuung sein. J. B.

Bilanz der Zentralkasse des Verbandes schweiz. Darlehenskassen St. Gallen

per 31. Dezember 1951

Aktiven:	Fr	Fr.
1. Kassa:		
a) Barschaft	3 744 625.68	
b) Nationalbank-Giro-Guthaben	7 131 946.34	
c) Postcheck-Guthaben	1 463 561.83	12 340 133.85
2. Coupons		38 259.15
3. Banken-Debitoren auf Sicht		726 313.04
4. Andere Banken-Debitoren		3 200 000.—
5. Kredite an angeschlossene Kassen		15 934 995.90
6. Wechselportefeuille		5 120 430.30
7. Konto-Korrent-Debitoren ohne Deckung (Genossenschaftsverbände)		1 334 390.—
8. Konto-Korrent-Debitoren mit Deckung davon mit hyp. Deckung Fr. 1 703 482.20		2 574 158.47
9. Feste Vorschüsse u. Darlehen mit Deckung davon mit hyp. Deckung Fr. 790 391.35		1 712 760.75
10. Konto-Korrent-Vorschüsse und Darlehen an öffentlich-rechtliche Körperschaften		12 858 506.40
11. Hypothekar-Anlagen		73 991 696.75
12. Wertschriften		79 101 195.45
13. Immobilien (Verbandsgebäude, Steuerschatzung Fr. 332 400.—)		50 000.—
14. Sonstige Aktiven:		
a) Mobilien	1.—	
b) Rata-Zinsen etc.	1 360 143.74	1 360 144.74
		210 342 984.80

Passiven		
1. Bankenkreditoren auf Sicht		1 294 666.82
2. Andere Bankenkreditoren		1 000 000.—
3. Guthaben der angeschlossenen Kassen		
a) auf Sicht	53 508 386.50	
b) auf Zeit	112 621 400.—	166 129 786.50
4. Kreditoren auf Sicht		4 861 101.82
5. Kreditoren auf Zeit		1 743 024.35
6. Spareinlagen		11 298 981.22
7. Depositeneinlagen		2 186 328.74
8. Kassa-Obligationen		8 499 400.—
9. Pfandbrief-Darlehen		1 000 000.—
10. Checks und kurzfristige Dispositionen		31 823.10
11. Sonstige Passiven:		
a) ausstehende Oblig.-Zinsen	55 689.25	
b) Rata-Zinsen etc.	14 231.30	
c) aussteh. Gesch.-Anteilzinsen	304 000.—	373 920.55
12. Eigene Gelder:		
a) einbezahlte Geschäftsanteile*)	7 800 000.—	
b) Reserven	4 100 000.—	
c) Saldo d. Gew.- u. Verlustkonto	23 951.70	11 923 951.70
		210 342 984.80

*) inkl. Fr. 7 800 000.— Nachschußpflicht lt. Art. 9 der Statuten ergibt sich zusammen mit den Reserven ein **Total-Garantiekapital von Franken 19 700 000.—.**

Zum Nachdenken

Daß es eine sittliche Weltordnung gibt, welcher der Einzelne und das ganze Getriebe des menschlichen Daseins überhaupt unterworfen ist, können wir wissen, weil dies auf Erfahrung beruht, die jeder machen kann und wird, der ihr zuwiderhandelt. Carl Hilty.

Früehligsobe

Es isch so still vorusse,
d'Nacht het si lysli gsänkt
uf d'Matte, d'Fälder dusse,
a alli Müede dänkt. —

Nur weni Liechter brönne,
's Dorf lyt im Dunkel do.
Mängs Mönschechind het chönne
zu Rueh und Schlummer cho.

Am Himmel fot's a schimm're,
es isch e wahri Pracht!
Und tuusig Stärnli flimm're
dur Gottes Zaubermacht. —

Vom Blüehe us de Wälder
verzellt dr Obeluft...
Er bringt mr vo de Fälder
e reine Blüteduft.

Dr Brunne näb em Garte
singt mir es eiges Lied...
vom Früehlig, vom Erwarte;
er wird dervo nit müed.

So — möcht y immer bliebe
am offne Fänschter glehnt,
wenn dusse d'Knospe triebe,
's Härz noch-em Lenz sich sehnt!

Susanne Jaeggi

Dienstjubiläum

Am 1. April dieses Jahres konnte unser Angestellte, Herr Alois Rüegg, auf 25jährige Tätigkeit im Dienste unseres Verbandes zurückblicken. Seit Abschluß der Lehre ist er auf dem Verbandssekretariat tätig und besorgt daselbst mit großer Gewissenhaftigkeit die Sekretariatsgeschäfte, wie Führung der Lohnausgleichskasse während des Krieges, heute der AHV-Kasse, der Pensionskassarechnung, der Rechnung einzelner Unterverbände usw. Wir beglückwünschen Hrn. Rüegg zu seinem Dienst-Jubiläum, danken ihm für die bis heute dem Verbande geleisteten Dienste und wünschen ihm weiterhin Erfolg in seiner Tätigkeit.

Humor

Kindermund

Fritzli bringt ein schlechtes Zeugnis mit nach Hause und zeigt es mit gemischten Gefühlen dem Vater. Als sich dessen Gesicht immer mehr verdunkelt, meint Fritzli treuherzig: »Gäll Vater, mer wänd froh si, daß mer gsund sind.«

»Geschäftsblatt«, Thun.

Hutverwechslung

An der Delegiertenversammlung des aargauischen Unterverbandes vom 8. März 1952 wurde im Kasino Wettingen ein dunkelgrauer Filzhut mit schwarzem Band, gezeichnet mit G. K. M. (Hutgeschäft Max Drayer, Döttingen), vermißt. Dagegen wurde ein anderer, ebenfalls dunkelgrauer Hut (Firma O. Dommen, Kriens) vorgefunden. Jener Delegierte, der den Hut verwechselte, soll sich beim Verband schweiz. Darlehenskassen in St. Gallen melden.

Abschluß-Zahlen
der
Schweizerischen Raiffeisenkassen

Schluß-Bilanz

Aktiven

	31. Dezember 1950 912 Kassen	31. Dezember 1951 934 Kassen
	Fr.	Fr.
Kassabestand und Postcheck-Guthaben	10 492 937.08	12 130 585.33
Sichtguthaben bei der Zentralkasse	40 888 852.70	53 456 613.32
Terminguthaben bei der Zentralkasse	115 562 400.—	112 521 400.—
Konto-Korrent-Forderungen mit Deckung	73 599 983.35	76 768 696.64
Darlehen mit Deckung	40 202 177.12	43 910 747.98
Gemeinden u. öffentlich-rechtliche Körperschaften	54 190 152.38	53 221 891.87
Hypothekar-Darlehen	614 640 958.66	654 944 976.40
Wertschriften (Geschäftsanteile beim Verband)	8 796 968.—	9 077 958.55
Liegenschaften für Kassazwecke (45 bzw. 46)	2 228 111.37	2 306 516.97
Uebrige Liegenschaften (7 bzw. 4)	113 178.50	12 569.50
Sonstige Aktiven (Rata-Zinsen, ausstehende Zinsen, Mobiliar usw.)	9 853 555.70	10 294 245.81
	970 569 274.86	1 028 646 202.37

Passiven

	31. Dezember 1950 912 Kassen	31. Dezember 1951 934 Kassen
	Fr.	Fr
Schulden bei der Zentralkasse	22 128 068.05	15 749 749.75
Konto-Korrent-Gläubiger	93 886 310.98	102 823 966.13
Sparkassa (394 826 / 411 732 Einleger)	591 112 043.67	632 483 593.59
Depositen	24 068 699.68	24 359 537.70
Obligationen	179 446 721.10	188 905 627.25
Sonstige Passiven (Rata-Zinsen, ausstehende Zinsen und Abgaben)	8 452 472.43	8 896 983.54
Eigenkapital:		
Genossenschaftsanteile der 94 944 / 98 193 Mitglieder	9 552 176.05	9 891 950.90
Reserven inkl. Reingewinn von Fr. 3 392 906.82 / 3 612 010.61	41 922 782.90	45 534 793.51
	970 569 274.86	1 028 646 202.37

Ertrags-Rechnung

Einnahmen

	31. Dezember 1950 912 Kassen	31. Dezember 1951 934 Kassen
	Fr.	Fr.
Aktivzinsen	31 032 496.87	32 395 243.13
Diverses	99 607.14	103 021.23
	31 132 104.01	32 498 264.36

Umsatz:
1950 Fr. 1 896 236 586.47 in 1 335 518 Posten
1951 Fr. 2 087 695 881.54 in 1 408 945 Posten

Ausgaben

	31. Dezember 1950 912 Kassen	31. Dezember 1951 934 Kassen
	Fr.	Fr.
Genossenschaftsanteil-Zinsen (netto)	305 992.05	317 523.50
Uebrige Passiv-Zinsen (netto)	17 089 660.71	17 894 570.03
Vermittelte Abgaben (an den Zinsen verrechnet)	5 769 918.26	6 074 960.59
Eigene Steuern	990 979.77	796 414.88
Verwaltungskosten	1 822 293.79	1 950 127.20
Uebrige Unkosten	1 539 430.59	1 657 287.58
Abschreibungen	220 922.02	195 369.97
Reingewinn	3 392 906.82	3 612 010.61
	31 132 104.01	32 498 264.36

Diverses Mobiliar

Günstig zu verkaufen schönes, modernes

Nußbaum - Doppelschlafzimmer

mit Bettinhalt. Totalpreis ab **Fr. 2100.—**
Daselbst schönes modernes gut dazu passendes

Wohnzimmer (Nußbaum)

Totalpreis nur **Fr. 900.—**
Schöne **Fauteuils** (mit kl. unscheinbarem Fehler) schon ab **Fr. 95.—**
Ferner schöne **Ottomanen** ab **Fr. 100.—** (neu und Occasionen

M. Flury-Ramseier / Gümligen

Tel. (031) 4 27 34 beim Bahnhof (Bern
Der Transport wird besorgt

Feld- und Gartengeräte

Schlepprechen „Fix-Patent"
Heurechen „Favorit-Patent"
Pendelhacken „ARU"
Handkultivatoren auswechselbar
Gartenrechen „Stara"
Straßenrechen
Sensenringe
Kartoffelgabeln Zinken mit Kugeln
Schwarzer Rechen „ARU"
Rübenschippe „ARU"
Bodenlockerer, 1 Zinken

Verlangen Sie diese Geräte in den einschlägigen Geschäften

Stahlrechenfabrik
Ant. Ruckstuhl, Aadorf (TG)
Tel. (052) 4 73 57

Lieferе sehr vorteilhaft alle Sorten

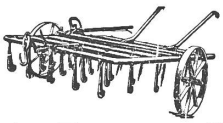
Waldpflanzen

A. Jäggi
Forstbaumschulen, RECHERSWIL (Sol.)
Bitte Preisliste verlangen, Telephon 4 74 25
Mitglied der Raiffeisenkasse Recherswil

Die alten Jahres-Rechnungen

bleiben dauernd gut erhalten, wenn sie **eingebunden** werden.
Dabei ist es zweckmäßig, 5 bis 10 Jahrgänge in einem Band zu vereinigen.
Das Einbinden vermittelt der

Verband schweiz. Darlehenskassen St. Gallen

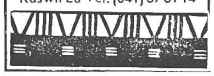


Zaugg-Hackegge
speziell für Seilzug, das Spezialgerät für den Ackerbau
Gebr. Zaugg
Pflugbau,
Eggiwil (Bern)
Tel. (035) 47

Zuerst Inserate lesen, dann kaufen

Zauggs Kartoffelpflug »Stabil«
das beste Erzeugnis dieser Branche
Gebr. Zaugg
Pflugbau
Eggiwil (Bern)
Tel. (035) 47

Absperr-Gitter
dauerhaft, solid, für jeden Stall, liefert preiswürdig das älteste Spezialgeschäft dieser Branche
Joh. Bussmann
Ruswil Lu Tél. (041) 87 31 14



SUWOLIN

hilft rasch bei

Schweine-Durchfall

in 2—3 Tagen.
Husten in 4—6 Tagen.
Ruß in 14—20 Tagen.
Erhältlich in Drogerien.
Bezugsquellennachweis:

Karl Schweizer, SUWOLIN, Urnäsch
Tel. (071) 5 82 78

Zu kaufen gesucht
ein kleiner, gebrauchter

Kassen-schrank

Darlehenskasse Walterswil - Rothacker (Solothurn)

Weißfluß und Knötchenseuche
Verwerten etc. bei Rindvieh, selbst hartnäckigste Fälle, behandelt mit bestem Erfolg
Dr. med. vet. E. Gisler
Spezialarzt »Morena 11« Zug, Tel. 284

Osterwunsch einer armen Berggemeinde

Wer ist in der Lage einer innerschweizerischen Berggemeinde einen guten, wenig gebrauchten, größeren

Kassenschrank

sehr preiswert abzugeben?
Ausführliche Angebote unter Chiffre SA 7535 St an Schweizer Annoncen AG., St. Gallen.

Traktoren

Tausch und Verkauf von guten Occasionen für Industrie und Landwirtschaft. Offiz. Vertretung der Vevey-Traktoren.
A. Herzog, Postf. **Frick.**
Tel. (064) 7 51 61.

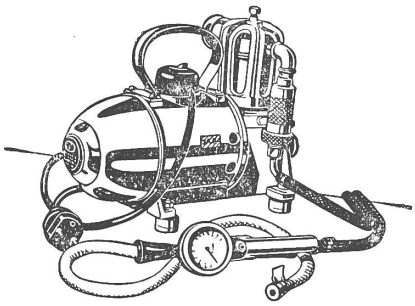
original **Con-for**

Das Beste was Sie tun gegen Fußbrennen und schmerzende Füße sind meine atmenden, sehr dauerhaften Einlagesohlen.
Für Damen Fr. 3.20 per Paar
Für Herren Fr. 3.50 per Paar
Franko Haus inkl. Wust.
AUG. ANGST, Gummi und Thermoplast
Winterthurerstraße 422, ZÜRICH 51

HOLZ-Grabmale Abegglen, Ringgenberg | **Spezialist seit 1938** Photos verlangen

Waldpflanzen

aller Art, in starker, verschulter Ware empfiehlt
Ed. Kressibucher-Lang und Sohn
Forstbaumschulen
Ast-Altishausen (Thurg.)
Tel. (072) 5 81 51



»ERTE«

der elektrische Kleinkompressor für Sie!

Ein 220 V - ½ PS Kompressor mit verblüffender Leistung. 100 l/min, 7 Atü. Zum Pumpen von Pneuwagen, Traktoren, Autos zum Farbspritzen und Petrolen
Betriebsbereit Fr. 365.—
Verlangen Sie unverbindlich genaue Offerte

FREIVOGEL & MARTI
BERN 14 TEL. (031) 2 42 22

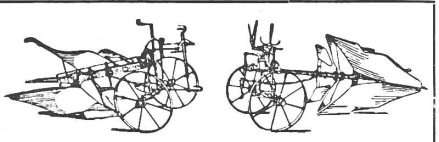
Von **Zeit zu Zeit** sollten Sie Ihren Tieren die

Bracher **LECKROLLE**

verabreichen. Diese bieten dem Tier die notwendigen Mineralstoffe, welche gar oft im Futter ungenügend vorhanden sind.
H. F. Bracher & Co., Rohrbach (Be).
Telephon 3 12 75

Himbeerpflanzen

aus jungen Beständen — Verbesserte Winklers Sämling, beste Ertragssorte, gesund und gut bewurzelt. **Per 50 Stück Fr. 8.—, per 100 Stück Fr. 14.—, per 1000 Stück Fr. 120.—** (plus Porto und Verpackung zu Selbstkosten). Jeder Sendung liegt eine Pflanzanleitung kostenlos bei.
J. Küng, zum Tobelacker Nr. I, Beerenkulturen
Schwellbrunn (App.) (Vormals G. Halter, Teufen)



Zaugg - Berg- und Brabantpflüge

leichtfüßig, gutes Wenden der Furchen
Verlangen Sie unsere Prospekte

Gebr. Zaugg, Pflugbau, Eggiwil (Bern)
Telephon (035) 47

Beste Bodennahrung

Großaffoltern (Bern)

Volldünger »Gartensegen«, Blumendünger und reines Nährsalz »Hauert«

Erhältlich in den Gärtnereien

Nützen Sie Ihre freien Stunden aus. Züchten Sie

CHAMPIGNONS

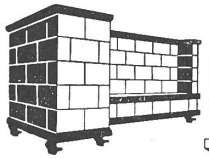
aus Paris. Guter Nebenverdienst. Leicht verständliche, illustrierte Prospekte erhalten Sie gratis von

AGALUX, Abt. 12, rue du Stand 48, Genève.

Seit mehr als 50 Jahren...

Holzsparherde
elektr. kombin. Herde mit Boiler

Rauchkammern



Kachelöfen
Backöfen
Warmluftheizungen

PETER

KONRAD PETER AG LIESTAL
Tel. 061 / 7 26 06

...die guten PETER-Fabrikate

Einrichtung und Führung von Buchhaltungen
Abschlüsse und Revisionen
Ausarbeitung von Statuten und Reglementen
Beratung in sämtlichen Steuerangelegenheiten

Revisions- und Treuhand AG REVISA

St. Gallen, Poststraße 14
Luzern, Hirschmattstraße 11
Zug, Alpenstraße 12
Fribourg, 42, Chemin St-Barthélemy
Chur, Bahnhofstraße 6

Kücken und Junghennen

aus meiner altbekannten Leistungszucht werden auch Sie befriedigen.

10 verschiedene Rassen.

„Möhrli" und „Robusta"

2 neue Rassen, bei denen das Geschlecht sofort nach dem Schlüpfen erkannt wird. Verlangen Sie Prospekt Nr. 5 von

Ernst Bänziger
Geflügelfarm
WOLFHALDEN
Tel. 071 9 10 40

Reelle Bedienung, mäßige Preise

Aus Stoffresten

aller Art verfertigen wir schöne, starke, handgewb. **Teppiche, Läufer und Vorlagen.**

Verl. Sie Prospekt!

A. Dudli, Teppichhandweberei
Sirnach (TG)
Tel. (073) 4 52 06.

TABAK

Piccatura . Fr. 5.75 p. kg
Buurekönig Fr. 6.60 p. kg
Trumpf Fr. 7.90 p. kg
Per Nachnahme
Ab 3 kg franko

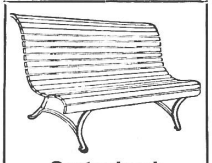
J. Stöckli, Root LU
Tabake

Keine schalenlosen Eier mehr. Keine Lecksucht beim Vieh. Keine schwachen Tiere mit krummen Beinen od. Rücken. Besseren Appetit und schönere Tiere mit meinem seit vielen Jahren bewährten

Futter-Knochenmehl

30 % Phosphor. Hilft sicher, sonst Geld zurück. Wird v. Tierärzten empfohlen. Sehr bescheiden im Preis und gut haltbar. Angeben, für welche Tiere. 20 kg Fr. 8.15 ab Suhr.

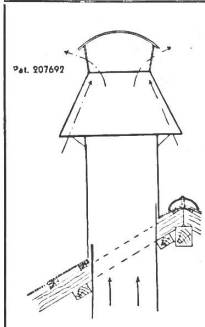
ERNST IMHOF, Knochenmühle, **Suhr** (Aargau)
Telephon (064) 2 37 38



Gartenbank

zusammenlegbar, 140 cm lang, Fr. 42.—; 150 cm (nach Bild) Fr. 57.—; 180 cm Fr. 67.—; rot oder grün gestrichen Fr. 15.— bzw. Fr. 18.— Zuschlag. Garantie. Franko Station per Nachnahme.

F. Ruf, Wagnerei, Ebnat-Kappel Nr. 1 B

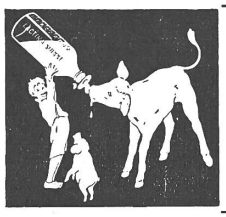


Frische, reine Luft
für Ihre Tiere

Stallentlüftungen

mit den pat. „Walt"-Entlüftungs-Rohren gewährleisten beste Dauerdurchlüftung der Ställe. Kein Dämpfen mehr im Futterkenn! Schriftliche Garantie. Beste Referenzen.

A. Walt, Entlüftungsanlagen
Rudenwil am Nollen
Telephon (073) 4 92 65



LACTINA

das hochkonzentrierte Aufzuchtmittel für Kälber u. Ferkel bietet 60 % Ersparnis.

Gratismuster u. Prospekt auf Verlangen.

Schweiz. Lactina Panchaud AG., Vevey

Bienenhonig

		netto
von Schweizer Kolonie	2,3 kg.	Fr. 9.50
aus Argentinien garan-	4,6 kg.	Fr. 18.—
tiert echt und rein	9,3 kg.	Fr. 34.50

Echte Wacholder-Latwerge

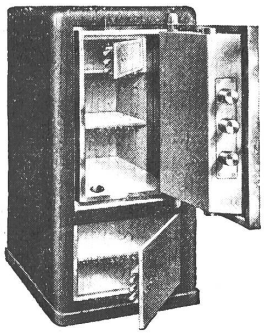
	netto
2,3 kg.	Fr. 6.80
4,6 kg.	Fr. 12.80
9,3 kg.	Fr. 24.—

Feinster Kunsthonig,
vorzügl. Qualit.

2,3 kg.	netto Fr. 6.20
4,6 kg.	netto Fr. 11.80
9,3 kg.	netto Fr. 22.—

Alle Sendungen franco Haus. Zu jeder Bestellung eine erfreuliche Überraschung

R. Bürge, Honigversand, Bütschwil SG



Feuer- und diebessichere

Kassen-Schränke

modernster Art

Panzertüren / Tresoranlagen / Aktenschränke

Bauer AG • Zürich 6

Geldschrank- und Tresorbau

Lieferant des Verbandes Schweiz. Darlehenskassen

Schriftleitung: Dr. A. Edelmann